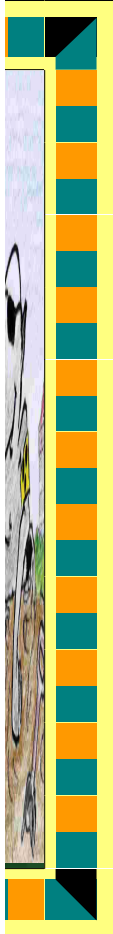
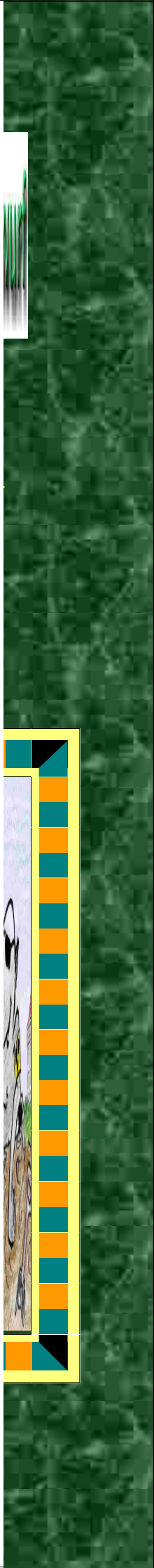


Dez. 04/Jan. 05 Nr.42

# Der Maulwurf

Schülerzeitung  
der Schillerschule Offenbach  
[maulwurf-schillerschule@web.de](mailto:maulwurf-schillerschule@web.de)





**Die Schillerschule  
trauert um ihren  
Kollegen und Lehrer  
Bernd Vollmer**

**† 4.8.2004**



**Bernd Vollmer (22.1.2941 - 4.8.2004)**

**Geschichte einer 20-jährigen Freundschaft**

Bernd habe ich vor ungefähr 20 Jahren kennen gelernt. Wir trafen uns regelmäßig bei Schulsportveranstaltungen. Seit 1987 haben wir zusammen in einem Jahrgangsteam an der Schillerschule unterrichtet. Wir haben gemeinsam viele Klassenfahrten und Bundesjugendspiele vorbereitet und durchgeführt. Bernd war stets ein zuverlässiger, geradliniger, schnörkelfrei arbeitender Kollege.

Durch sein sportliches Engagement und mit seiner Begeisterung für viele Sportarten konnte er Schülerinnen immer wieder motivieren, an Schulsportveranstaltungen teilzunehmen. Schillerschulmannschaften haben mit Bernd Vollmer als Trainer viele Siege errungen.

Die enge Zusammenarbeit im Bereich Sport führte irgendwann dazu, dass Bernd und ich auch auf privater Ebene - insbesondere im Urlaub - gemeinsame Aktivitäten entwickelten. Durch sein Handicap - seit vielen Jahren musste er sich wiederholt Fußoperationen unterziehen - konnte er zwar "aktiv" nicht an längeren Fahrradtouren teilnehmen; aber er hat mit großer Begeisterung Streckenpläne und Unterkünfte vorbereitet und organisiert. Viele dieser Touren führten uns immer wieder nach Italien in die Toscana, die schließlich so etwas wie seine "zweite Heimat" wurde.

Die Krankheit, mit der er sich seit Anfang der 90-iger Jahre ständig auseinandersetzen musste, war auch sehr oft Thema zwischen uns bis zum 4.8.2004.

Mit seiner "Methode" die Krankheit "in die Ecke" zu stellen, war ich sehr oft nicht einverstanden, hab' sie aber letztlich irgendwie akzeptiert - vielleicht gezwungenermaßen. Wenn ich die 20 Jahre mit Bernd im Zeitraffer passieren lasse - und das tue ich oft - sehe ich "tausend" gemeinsame Erlebnisse: zwei bis drei, naja ... und 997 wunderschöne!

**Peter Neuwirth  
Kollege**

# Jung und selbstständig?

---

## **Seit dem 01. April bietet die Sparkasse Offenbach ein neues Konto für junge Leute**

Wenn du auch schon daran gedacht hast, dein eigenes Girokonto zu eröffnen - eins mit alle Vorteile nutzen kannst, die sonst nur deinen Eltern vergönnt sind, sei es für deine Aus das Studium oder einfach nur für dein Taschengeld, dann erfährst du hier die vielen Vorte das **Young & Cash Konto** der Sparkasse Offenbach dir bietet:

### **1. Kostenfrei!**

Für alle Schüler, Auszubildenden, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistenden bis zum 26. Lebensjahr kostet das Young & Cash- Konto keinen Cent! Wir brauchen nur eine Schul- oder bildungsbescheinigung oder Deinen Schüler- oder Studentenausweis.

### **2. Mit Zinsen!**

Dein Guthaben wird bis zum 18. Geburtstag verzinst! Momentan bekommst du von uns **2%** Dein Ersparnis.

### **3. Flexibel mit der SparkassenCard !**

Rund um die Uhr Bargeld und immer den passenden Betrag dabei - mit der kostenfreien SparkassenCard kannst Du an über 700 000 Geldautomaten abheben und an mehr als 6 Millionen verschiedenen Händlerkassen bargeldlos bezahlen.

### **4. Onlinebanking !**

Du erledigst Deine Bankgeschäfte sicher im Internet rund um die Uhr.

### **5. Maßgeschneiderte Beratung !**

Gerne sind wir für Dich da, egal ob über Internet, per Telefon, Brief oder in einem persönlichen Gespräch.

### **Was ist zu tun, wenn Du ein Konto brauchst?**

Komm einfach in einer der Filialen der Sparkasse Offenbach vorbei. Für die Kontoeröffnung test Du unbedingt Deinen Kinderausweis, Reisepass oder Personalausweis mitbringen. Du ein paar Unterschriften leisten (auf dem Girokontovertrag, der Schufa-Auskunft und dem Antrag) und schon hast Du Dein eigenes Konto. (Aus gesetzlichen Gründen, muss Dich ein Elternteil begleiten, sofern, Du unter 18 Jahren alt bist).

Wenn Du noch mehr über dieses Konto erfahren möchtest, dann komm einfach vorbei oder schaue die Homepage unter [www.sparkasse-offenbach.de](http://www.sparkasse-offenbach.de).

Wir freuen uns auf

**Die Städtische Sparkasse Offenbach**



**Die Schillerschule  
trauert um ihren  
Kollegen und Lehrer  
Bernd Vollmer**

**† 4.8.2004**



**Bernd Vollmer (22.1.2941 - 4.8.2004)**

**Geschichte einer 20-jährigen Freundschaft**

Bernd habe ich vor ungefähr 20 Jahren kennen gelernt. Wir trafen uns regelmäßig bei Schulsportveranstaltungen. Seit 1987 haben wir zusammen in einem Jahrgangsteam an der Schillerschule unterrichtet. Wir haben gemeinsam viele Klassenfahrten und Bundesjugendspiele vorbereitet und durchgeführt. Bernd war stets ein zuverlässiger, geradliniger, schnörkelfrei arbeitender Kollege.

Durch sein sportliches Engagement und mit seiner Begeisterung für viele Sportarten konnte er Schülerinnen immer wieder motivieren, an Schulsportveranstaltungen teilzunehmen. Schillerschulmannschaften haben mit Bernd Vollmer als „Trainer“ viele Siege errungen.

Die enge Zusammenarbeit im Bereich Sport führte irgendwann dazu, dass Bernd und ich auch auf privater Ebene - insbesondere im Urlaub -gemeinsame Aktivitäten entwickelten. Durch sein Handicap - seit vielen Jahren musste er sich wiederholt Fußoperationen unterziehen - konnte er zwar „aktiv“ nicht an längeren Fahrradtouren teilnehmen; aber er hat mit großer Begeisterung Streckenpläne und Unterkünfte vorbereitet und organisiert. Viele dieser Touren führten uns immer wieder nach Italien in die Toscana, die schließlich so etwas wie seine „zweite Heimat“ wurde.

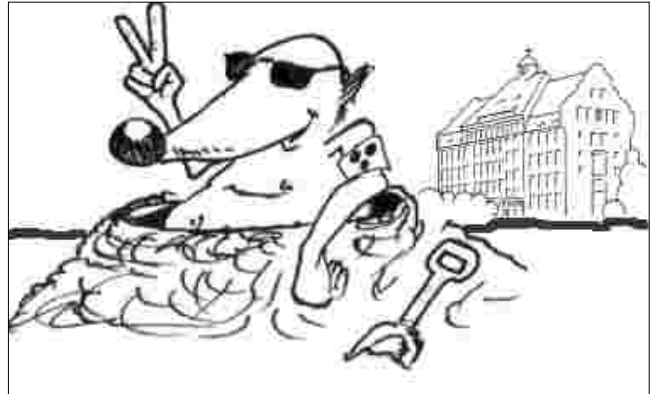
Die Krankheit, mit der er sich seit Anfang der 90-iger Jahre ständig auseinandersetzen musste, war auch sehr oft Thema zwischen uns bis zum 4.8.2004.

Mit seiner „Methode“ die Krankheit „in die Ecke“ zu stellen, war ich sehr oft nicht einverstanden, hab' sie aber letztlich irgendwie akzeptiert - vielleicht gezwungenermaßen. Wenn ich die 20 Jahre mit Bernd im Zeitraffer passieren lasse - und das tue ich oft - sehe ich „tausend“ gemeinsame Erlebnisse: zwei bis drei, naja ... und 997



# Das könnt ihr diesmal lesen:

Inhalts	Seite
Aus der Redaktion	5
SV-Info	7
Preisverleihung auf der Buchmesse	9
Maulwurf-Challenge-Contest (Spagetti-Turm)	10
Besuch bei einer alten Dame	12
Nichts mit Schiller, sondern mit Biss!	19
Tag des Friedhofs	20
Absolutes Rauchverbot an Schulen	22
Begrüßung der neuen Schulkünstlerin	23
Lehrerfotorätsel	24
Neues vom Schiller-LAB, Tag der off.Tür	26
Schiller trifft Goethe /Russisch-AG	32
Sieger des Mathe-Wettbewerbes	33
Konzert im Schillertheater: Zalongo	34
Das ging richtig ab! 8d und 6e in Skate-Town	36
Ein Sprung ins kalte Wasser	38
Chefköchin aus Russland zu Gast	40
Bericht von den Schulsnitältern	42
Berufsinfomesse 2004	44
Schöner Erfolg für die Handballer	47
Schillermenü statt McDoof	48
Pizza für Klicker	50
Schillerschule in Weilburg on tour	51
Abschlussfeier der 9-er auf dem Mainboot	52
Elternseite	54
Barfuß radeln in Bad Sobernheim?	56
Eine erfundene Geschichte	58



Inhalt	Seite
Neue Lehrkräfte	62
What's up?	68
Let's make a Joke	69
Klassenfotos der neuen 5.Klassen	70
Abschied von der Schllerschule	76
Tod im Tethysmeer / Der Fledermaus-Mann	77
Für euch gelesen: Buchvorstellungen	78

*Wir wünschen allen unseren  
Lesern besinnliche und erholsame  
Weihnachtsfeiertage und ein  
gesundes, erfolgreiches  
Neues Jahr 2005*

*Die Redaktion*

Abc SMS 1 753

Womit lernst  
DUDEN?

Löschen Optionen

Das neue  
**SMS**  
Schnell-Merk-System

Besser als jeder Spickzettel

Für schnelle Lerner in jeder Situation: in der letzten Minute vor der Klassenarbeit oder dem Test, für den Wiederholungscheck bei den Hausaufgaben oder zur Auffrischung von altem Schutstoff.

Für nur  
**5,95€** [10]  
6,20€ [A]; 10,70 SFr.

**DUDEN**  
PABYC

## Impressum

### Der Maulwurf

Schülerzeitung der  
Schillerschule Offenbach

Goethestr. 111  
63067 Offenbach

Telefon: 069/8065-2245

Fax: 069/80653426

eMail: [maulwurf-schillerschule@web.de](mailto:maulwurf-schillerschule@web.de)

**Druck:** Siemens AG Offenbach

**Auflage:** 600 Exemplare

**Konto:** W.Grünleitner - Schülerzeitung  
Sparkasse Offenbach

KtoNr. 5901596  
BLZ 505 500 20

**Chefredakteurin:**

Yvonne Kunze

**stellv. Chefredakteurin:**

Isabelle Naumendorff

**Computersatz**

Moritz Dutkowski

#### **Redaktionsteam 1**

Isabelle Naumendorff

Yvonne Kunze

Shamsa Ashraf

#### **Redaktionsteam 2**

Linda-Lou Fassauer

Stefanie Wernig

Moritz Dutkowski

#### **Redaktionsteam 3**

Sebastian Reul

#### **Redaktionsteam 4**

Zerena Hodzic

Amela Resic

Nadine Ködel

#### **Redaktionsteam 5**

Benjamin Rose

Jan Jöckel

Frederick Eyrich

#### **Redaktionsteam 6**

Samira Bilalovic

Sandra Hohenstein

#### **Beratungslehrer:**

Wolfgang Grünleitner

**Presserechtlich verantwortlich:**  
Isabelle Naumendorff, Yvonne Kunze  
Wolfgang Grünleitner



# Aus der Maulwurf-Redaktion

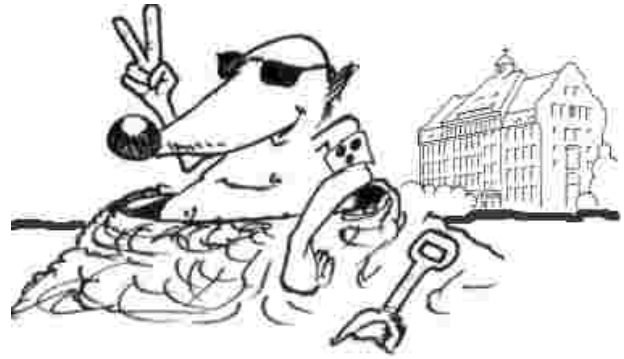
**Hallo, liebe Schüler und Schülerinnen, liebe Lehrer, Eltern und andere Leser!**

In euren Händen haltet ihr die 42. Ausgabe des Maulwurfes. Seit der vorherigen Ausgabe hat sich einiges verändert. So hat die Redaktion enormen Zuwachs bekommen und das ist wichtig, da ein Teil der Gruppe am Schuljahresende abgehen wird.

Auch hat der Maulwurf in diesem Jahr eine neue Chefredakteurin bekommen. Yvonne Kunze hat nun diesen Posten inne. Sie hat bereits im letzten Jahr sehr engagiert mitgearbeitet und große Bereitschaft zu der manchmal recht zeitraubenden Arbeit gezeigt.

Zur Stellvertreterin wurde Isabelle Naumendorff gewählt. Diese schreibt schon seit mehreren Jahren mit großer Begeisterung für unsere Schülerzeitung.

Nach der Siegessträhne beim Hessischen Schülerzeitungswettbewerb in den letzten Jahren, wurden wir in diesem Jahr leider nur



zweiter, was sicher mit daran gelegen haben mag, dass die älteren Redakteure auf Grund der Abschlussprüfungen wenig Zeit hatten. Wir hoffen aber dass dies dieses Jahr auf Grund der Neuzugänge besser wird.

Natürlich wollen wir (wie in jedem Jahr) an dieser Stelle allen danken die den Maulwurf möglich machen. Zuallererst allen Schülern, die einen Artikel geschrieben haben, denn ohne sie würde auch die beste Redaktion keine Zeitung hingekommen. Dann natürlich der Siemens AG, die uns den Maulwurf zu verkraftbaren Preisen druckt. Und natürlich allen, die diese Zeitung bestellt und gekauft

haben, ohne sie bräuchten wir keine Zeitung zu machen. Ihr seid unsere Motivation, unser Antrieb. Vielen Dank hierfür.

Und zum Schluss danken wir unserem Beratungslehrer Herr Grünleitner, der uns wie immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wir hoffen, dass euch/Ihnen allen das Lesen der Zeitung Spaß macht und warten gespannt auf Eure/Ihre Reaktion!

**Linda Lou Fassauer,  
Stefanie Wernig**







## Brief an die Redaktion

Hi Leute,

bin ein Ehemaliger der Schillerschule. Wollte mich bei euch bedanken, dass ihr die alten Ausgaben einscannet und uns somit in vergangene Zeiten zurückversetzt. In der Ausgabe von '86 wurden wir gerade eingeschult. Da habe ich auch ein Bild von unserer Klasse wieder gefunden (5b) und wusste gar nicht mehr, dass es so was gab. Hat mir sehr viel Freude bereitet.

Solltet ihr Hilfe im Bereich der Informatik brauchen stehe ich euch jederzeit zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen  
Panagiotis Kitmeridis, Diplom-Informatiker

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt  
Hochschulrechenzentrum / Abt. Bibliotheksdatenverarbeitung  
Senckenberganlage 31 - 33  
D-60325 Frankfurt am Main  
mail: kitmeridis@rz.uni-frankfurt.de

## Studium neben der Ausbildung

Auf der Suche nach beruflicher  
Herausforderung und interdisziplinärem  
Austausch erschien mir das Studium  
neben dem Beruf als die perfekte Lösung!  
Die Kombination aus dem Bachelor-  
Studium an der FOM und der Ausbildung  
bei der Bertelsmann AG bietet mir  
vielfältige Perspektiven und interessante  
Aufgaben.

**CARINA HAUSWALD** | 22 JAHRE  
PROJEKTASSISTENTIN IM BEREICH  
MARKETING KOOPERATIONEN  
BERTELSMANN AG

Eine Ausbildung ist immer noch eine  
solide Basis für jeden Berufsweg.  
Denn besser wäre es natürlich  
gleich studieren kann. Ich bin froh,  
dass ich mich nach dem Abi nicht für  
eine unbestimmte Zeit entscheiden musste.  
Wahrscheinlich wäre ich  
heute bereits beides absolviert.

**ROMAN VON-HEESEN** | 22 JAHRE  
PROJEKTASSISTENT IM BEREICH  
KUNDENMANAGEMENT/VERTRIEB  
BERTELSMANN AG

Das Studium an der FOM richtet sich  
an Abiturienten, die beides wollen:  
ein Studium und gleichzeitig den  
direkten Einstieg in die Praxis als Aus-  
zubildender, Trainee, Praktikant oder  
Volontär. Sie können alle kaufmänni-  
schen und IT-Lehrberufe mit einem  
Studium an der FOM kombinieren.

Alle Studiengänge dauern sieben  
Semester und laufen parallel zur  
Ausbildung. Zur Wahl stehen die  
staatlich anerkannten Hochschul-  
abschlüsse Diplom-Kaufmann/-frau  
(FH), Diplom-Informatiker/-in (FH)  
oder Diplom-Wirtschaftsjurist/-in (FH)  
und Bachelor, die angelsächsische  
Variante des Diploms.

Studium  
neben dem  
Beruf

**FOM**

Fachhochschule  
für Oekonomie & Management  
University of Applied Sciences

Weitere Infos

fon 0180 1810048 oder [www.fom.de](http://www.fom.de)

bundesweit zum City-Tarif

In Berlin | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. |  
Gütersloh | Hamburg | Leverkusen | München | Neuss | Siegen



## SV-Info

### Sehr verehrte Damen und Herren,

Ach Quatsch, guude ihr Leut, ich melde mich jetzt zum zweitem Mal in Form eines Artikels und dieser wird einhundertprozentig viel erfreulicher. Wir bestehen zwar immer noch nur aus Zehntklässlern, aber ich glaube, wir haben gute Aussichten für eine SV, wenn wir bald weg sind.

In diesem Jahr habt ihr die SV (Schülervvertretung) so gewählt:

Schulsprecher/in: Moritz Dutkowski, 10d

Stellvertretende Schulsprecher/innen: Annika Malm, 10e und Yvonne Kunze, 10a

Stadt Schüler Rat: Linda Lou Fassauer und Stefanie Wernig, beide 10d

Schulkonferenz: Steffen Otterbein und Nico Lützenkirchen, beide 10a

Im letztem Jahr mussten wir leider Frau Gondolf als SV Lehrerin verabschieden, freu-

en uns aber trotzdem um den noch im Amt gebliebenem Herr Cabello und die neu gewählte Frau Jansen.

Für uns im KJP sind: Ann-Christin, Melanie, Johanna, Annika, Yvonne

Zur Info: Bald wird die schon letztes Jahr geplante Klassensprecherfortbildung stattfinden. Und eine Sache möchte ich in Namen der SV noch loswerden: wir müssen leider bemerken, dass zu den SV Vollversammlungen oft gerade so mehr als die Hälfte der Klassensprecher anwesend sind. An alle Klassensprecher und Stellvertreter: bitte schaut auf das SV Brett neben dem Eingang des Altbaus, oder bald gibt es auch Informationen über einen neu eingerichteten SV Kasten.

Im Namen der SV

**Moritz Dutkowski**

**Schulsprecher**



So leicht kann Wissen sein.

CONSEQUENCE · HH



Hab ich immer dabei. —  

[www.elektronische-woerterbuecher.de](http://www.elektronische-woerterbuecher.de)

**PASST IN JEDE TASCHEN.**

**Was auch immer Du zu sagen hast: Mit dem elektronischen Wörterbuch EW-G100 von CASIO kommt's korrekt an.**

Spart Platz, schafft Wissen und sieht gut aus: Im elektronischen Wörterbuch **EW-G100** ist der umfassende Wortschatz des **PONS® „Großwörterbuch für Experten und Universität“** Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch und das **OXFORD® „Advanced Learner's Dictionary“** enthalten! Perfekt für alle, die es genau wissen wollen! Mehr Infos zum EW-G100 und weitere elektronische Wörterbücher von CASIO findest Du auf unserer Homepage.



**EW-G100 und Wissen macht Spaß.**

Mehr als 1,9 Mio. Einträge. Zählung durch TÜV-Nord e.V.: jeweils mehr als 269.000 Wendungen, 288.000 Stichwörter, 99.000 Lautschriftangaben, 727.000 grammatische/semantische Angaben, 26.000 Flexionen, 66.000 Definitionen, 463.000 Übersetzungen.



# Preisverleihung auf der Buchmesse

Ein Teil der Redaktion traf sich am Samstag, den 9. Oktober an der S-Bahn-Station Kaiserlei. Von dort aus fuhren wir alle zusammen nach Frankfurt zur Buchmesse. Dort sollte die Preisverleihung des Hessischen Schülerzeitungsverbandes stattfinden. Der Weg dorthin lief bis auf ein paar Richtungsmissverständnisse gut.

Als wir auf dem Messegelände in Frankfurt ankamen, waren die meisten von uns sehr aufgeregt und nervös und konnten die Zeit bis zur Verleihung kaum aushalten. Für die Verleihungsfeier wurde eigens ein Orchester organisiert, nämlich das Orchester der Frankfurter Schillerschule, das ausgezeichnet spielte. Der Rest der Ausrichtung der Verleihungsfeier war - wie im Jahr davor - etwas kümmerlich. Fast alle hatten schon eine Vorahnung, dass wir es diesmal nicht schaffen würden auf Platz 1 zu kommen. Nur ab und zu dachten wir noch positiv. Durch die Anspannung kam uns die davor laufende Verleihung für z.B. die besten Einzelartikel wie eine Ewigkeit vor.

Die Aufregung stieg. Nun sollte der Preis für die beste Mittelstufenzeitung Hessens verliehen werden und es wurde der 6. Platz verliehen - wir waren es nicht! Das hatten wir uns fast gedacht, aber als die Preise immer weiter



**Die Bigband der Frankfurter Schillerschule (Gymnasium) spielte zur Feier auf**



**Stellvertretend für alle Mitarbeiter erhielten wir die Urkunde**

Richtung 1. Platz gingen, war es nun kaum noch auszuhalten und uns kamen Sekunden wie Stunden vor.

Ein bisschen enttäuscht waren wir dann schon, als wir „nur“ den 2. Platz erhielten. Die meisten werden aber sicher sagen, „Zweiter von ganz Hessen, das ist doch super!“

Doch wenn man selbst an so einer Zeitung mitarbeitet, ist das was anderes, man hat viel gegeben für jeden einzelnen Artikel und dann denkt man ein bisschen, es würde nicht richtig anerkannt oder geschätzt. Auf der anderen Seite ist es nur ein Ansporn, das nächste mal noch mehr zu geben, um besser als die Konkurrenz zu sein.

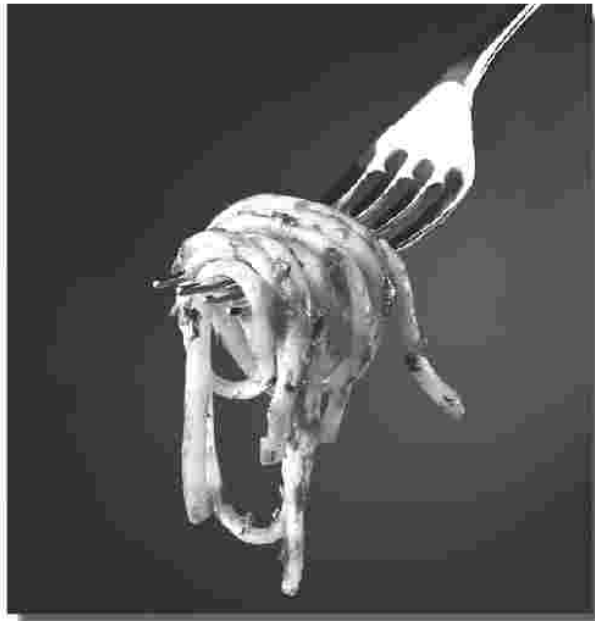
In diesem Fall war es eine Schülerzeitung aus Fulda, die die Jury anscheinend mehr überzeugen konnte. Auch wenn wir nur mit einem zweiten Platz nach Hause kamen, hat uns dieser Tag viel Spaß gemacht und uns auch die Möglichkeit gegeben, unsere Konkurrenz besser kennen zu lernen. Nach der Verleihung blieb ein Teil von uns noch etwas auf der Buchmesse, während der Rest schon mal nach Hause ging. Wir hatten zwar nur den 2. Platz gemacht, aber wir hatten dennoch das Gefühl einen Sieg errungen zu haben.

**Isabelle Naumendorff & Yvonne Kunze**



# Maulwurf-Challenge-Contest

Man kann Spagetti essen, man kann sie als Spagetti-Träger und als Schmuck verwenden ...



oder:

man kann damit den **höchsten Turm** bauen, **gewinnen** und beim **Maulwurf-Challenge-Contest** abräumen!



Der Maulwurf beginnt damit eine neue Serie, nämlich die Durchführung eines knallharten Kreativ-Wettbewerbs, bei dem jede/r Schüler/in teilnehmen kann und der garantiert Spaß macht.

Bitte Regeln (rechts) unbedingt einhalten!!!!



Wer so was baut, wird disqualifiziert!

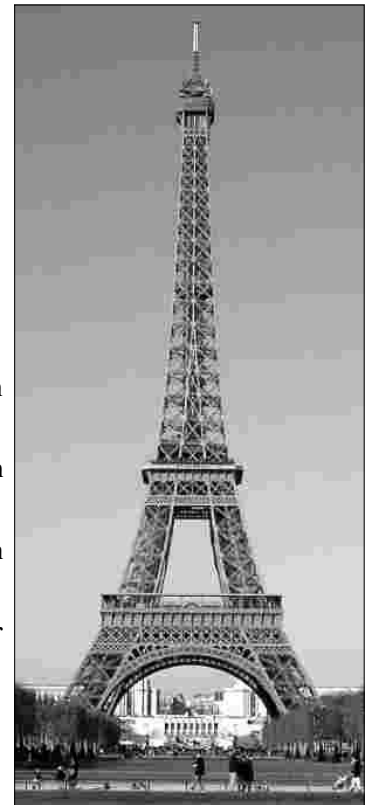


# Wer baut den höchsten Spagetti-Turm?

## Teilnahmebedingungen

**Wer baut aus 40 Spagettis und 1 Rolle Tesafilm den höchsten Turm?**

- ◆ Entscheidend für den Sieg ist die **Höhe** (nicht die Schönheit).
- ◆ Es dürfen nur **höchstens 40 Spagetti der Firma Alino von ALDI verwendet werden**. Die Spagettis müssen in ganzer Länge verbaut werden und dürfen nicht zerbrochen oder sonst wie geteilt werden.
- ◆ Als Kleber darf nur **1 (eine!) handelsübliche Rolle Tesafilm** verwendet werden.
- ◆ **Alle anderen Kleber oder sonstige Materialien sind verboten.**
- ◆ Der Turm muss auf einer ebenen Fläche **frei stehen** (man darf ihn nicht halten, hängen oder anlehnen)
- ◆ Gemessen wird von der Stellfläche senkrecht bis zum höchsten Punkt.
- ◆ Jeder Teilnehmer muss sich vorher schriftlich anmelden. (Auch **Gruppen** bis zu 4 Personen können sich anmelden!)
- ◆ Man kann sich mit einem Formular anmelden, das man in den Maulwurfbriefkasten wirft.
- ◆ Das Formular kann man unter [www.schillerschule-of.de](http://www.schillerschule-of.de) unter Download-Bereich „Maulwurf“ herunterladen.
- ◆ **Die Meldegebühr beträgt 1 Euro** (Für Gruppen bis 4 Personen insgesamt **1 Euro**). Sie ist erst auf Anforderung zu entrichten.
- ◆ **Die Meldefrist endet am Freitag, den 18. Februar 2005 Mitternacht.**
- ◆ Der Turm kann zu Hause oder in der Schule/Klasse gebaut werden. In der Woche vom **07.-11. März** werden alle gemeldeten Türme besucht, fotografiert und gemessen.
- ◆ Die Preisverleihung und die Foto-Präsentation findet auf dem Schillerbunten Abend im März 2005 statt. Die besten und die interessantesten Werke kommen in die nächste Schülerzeitung.
- ◆ **Der 1. Preis ist ein Sprachcomputer für Englisch im Wert von ca. 80 Euro.**
- ◆ **Der 2. Preis ist ein Barpreis von 20 Euro und eine Überraschung.**
- ◆ **Und der 3.— 5. Preis sind je 10 Euro.**
- ◆ Alle Teilnehmer erhalten eine Teilnehmerurkunde.
- ◆ Die Jury besteht aus 3 Mitgliedern der Maulwurfredaktion sowie Herrn Grünleitner, Herrn Hildebrandt und Frau Hoyer-Schützhofer.



**1. Preis: ein Sprachcomputer**



**... und los geht's!!**



## Besuch bei einer alten Dame

In unserer letzten Nummer haben wir vom Besuch einer alten Dame berichtet. Wie sich herausstellte, was sie vor 75 (!) Jahren an der Schillerschule eingeschult worden und sie wollte noch mal sehen, was heute aus der Schule geworden war.

Wir haben natürlich sofort beschlossen, über diese Geschichte zu berichten und Frau Pehler, so hieß die Dame, hat uns tatsächlich zu sich nach Hause eingeladen und wir haben Sie nach Herzenslust ausgefragt. Und was das Tollste war, auch wenn sie schon etwas schlecht hört, so dass wir manche Frage wiederholen musste, sie hat unheimlich viel Interessantes zu erzählen gewusst. Hier ist das Interview mit ihr:

**Maulwurf:** Vielen Dank für Ihre Einladung, dass wir Sie interviewen können. Wie kommen Sie darauf, jetzt nach 75 Jahren wieder an die Schillerschule zu denken?

**Fr. Pehler:** Ach, wenn man älter ist, betrachtet man ab und zu alte Bilder und Sachen von Früher. Dabei sind mir meine Zeugnisse in die Hände gefallen und dann fiel mir ein, dass ich vor 75 Jahren ja auf der Schillerschule war. Ich sage immer noch Bernard-Schule, weil die Schule damals Bernard-Schule hieß. Und da dachte ich „Da gehst du mal hin!“ Leider waren an dem Tag noch Ferien. Deshalb bin ich später noch mal gekommen.

**M:** Wann wurden Sie denn eingeschult?

**Fr.P.:** Am 15. April. 1929. Ich hieß damals



Zu Gast in Frau Pehlers guter Stube:  
Michaela, Alessandra und Regina

aber noch Eppert.

**M:** Wie alt sind Sie jetzt?

**Fr.P.:** Ich bin 81 Jahre.

**M:** Gab es früher die gleichen Gebäude an der Schule?

**Fr.P.:** Ich glaube die Turnhalle gab es noch nicht. Eigentlich bin ich ja auch nur 3 Jahre auf der Schillerschule gewesen, danach wurde sie in die Goethe-Schule aufgeteilt. Früher hieß die Schillerschule auch noch Bernardschule. Den Neubau gab es natürlich noch nicht. Um die Schule herum gab es gar nichts.

**M:** Bernard war eine Tabakfirma, oder ?

**Fr.P:** Genau, eine Schnupftabakfirma. Deshalb heißt die Straße bis heute Bernardstraße. Die Bernardstraße war übrigens länger als die Goethestraße.

**M:** Die Bernardstraße war früher der Stadtrand, oder ?

**Fr.P:** Ja genau! Hier auf dem Bild schaut man aus diesem Fenster hier und man sieht bis hinüber zu den Stadtwerken. Dazwischen waren nur ganz wenige Häuser.

Damals hat das Schuljahr übrigens an Ostern begonnen. Hier ist ein Bild mit meinen damaligen Schulkameradinnen.

**M:** Gab es damals auch Klassenfahrten?

**Fr.P.:** Nein, leider nicht. So weit waren wir



damals noch nicht. Wir sind nur ab und zu spazieren gegangen, z.B. zum Goetheturm oder zum Buchrainweiher.

**M:** Wie viele Kinder waren eigentlich damals in einer Klasse?

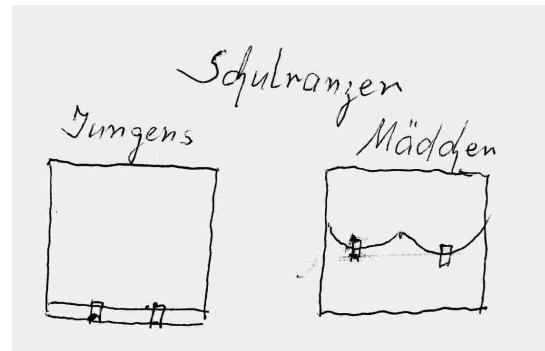
**Fr.P.:** Ungefähr 40.

**M:** Waren Mädchen und Jungen zusammen in einer Klasse?

**Fr.P.:** Um Gottes Willen! Nein, die waren getrennt. Wir hatten auch nur Frauen als Lehrerinnen und die Buben hatten sozusagen Bubenlehrer. Wir Mädchen hatten sogar andere Ranzen.

**M:** Was war der Unterschied?

**Fr.P.:** Die Ranzen waren aus Rindsleder und



der Umschlag von den Mädchen war kürzer als der der Jungs. *(Sie zeichnet den Unterschied auf.)* Ein besonderer Luxus waren damals Umschläge mit aufgedruckten Bildern von Pferdeköpfen, die waren aber teurer.

**M:** Gab es damals eigentlich auch Schwimm-



**So sah das Offenbacher Nordend vor ca. 75 Jahren aus: Im Hintergrund der Gaskessel der Stadtwerke und davor der Bunker, zu dem Frau Pehler bei Bombenangriffen flüchten musste. Die Straße quer ist die Goethestraße und rechts außen die Lilistraße.**





## Besuch einer alten Dame (Fortsetzung)



**Haus in der Lilistraße um 1930:**

bäder?

**Fr.P.:** Es gab damals 2 Schwimmbäder, das „Mainbad“ war städtisch und das so genannte „Flugel“ war privat. Und wenn es besonders heiß war, haben wir von der Schule Freikarten für das Mainbad bekommen.

**M:** Konnte man damals im Main schwimmen?

**Fr.P.:** Klar, das war ganz normal. Es gab in diesem Schwimmbad im Main Pfosten mit Ketten dazwischen und man durfte nur bis dahin schwimmen. Es gab auch eine Bretterwand, hinter der waren dann nur Frauen mit Kindern. Wer wollte, konnte dahin gehen.



**Nach der Zerstörung durch Bomben wieder aufgebaut (nicht unbedingt schöner!)**

Ich habe übrigens gelesen, dass heute wieder so ein Beach-Tag stattfindet. Vielleicht wird mal wieder ein Mainbad eröffnet.

**M:** Hat die Schule damals Geld gekostet?

**Fr.P.:** Nein, gar nichts.

**M:** Gab es früher auch Essen in der Schule?

**Fr.P.:** Passen Sie acht, es gab damals die so genannte Quäkerspeisung. Das wurde im Keller ausgegeben und bestand aus Milch oder Kakao und Brötchen war gedacht für ärmere Kinder.

**M:** Sind Sie eigentlich hier in diesem Haus



**Frau Pehler (Pfeil) mit ihren Klassenkameradinnen (ca. 1929) und rechts ihr Sohn 1960. Von Frau Pehlers Vater, einem der ersten Schillerschüler überhaupt, gibt es leider kein Foto.**

schon geboren.

**Fr.P.:** Ja, allerdings wurde es bei den Bombenangriffen zerstört und 1963 haben wir es wieder aufgebaut. *(Sie zeigt Bilder vom Haus und Umgebung)*

Hier sieht man ein Haus in der Lilistraße. Damals gingen manchmal Fotografen von Haus zu Haus und haben dann ein Foto gemacht und alle Leute, die da gewohnt haben, haben aus dem Fenster geschaut. Und wenn die Fotografen dann Glück hatten, dann haben manche Leute ein Foto gekauft. Damals hatte ja noch keiner einen eigenen Fotoapparat.

**M:** Sie sind ja ein richtige Fundgrube für uns!

**Fr.P.:** Mein Vater war übrigens auch an der Schillerschule. Er hat sogar bei der Einweihung Fähnchen getragen. Das war 1909 oder 1912 oder so.

Ich habe hier noch ein paar Fotos. Das ist übrigens mein Sohn vor der Schillerschule.

**M:** Wir würden gerne noch einmal auf den Unterricht zurückkommen. Was hatten sie damals für Regeln?

**Fr.P.:** Ja, z.B. nach der Pause mussten wir

uns auf dem Schulhof aufstellen und auf die Lehrerin warten. Wir durften nicht einfach so einzeln in die Klasse.

**M:** Hat man Sie auch auf die Finger gehauen?

**Fr.P.:** Pass acht, das lag an den Lehrern. Es gab welche, die waren bekannt für so Sachen. Ein Lehrer hat sich extra einen Stock machen lassen, dass er dem Hintersten auf den Kopf duppen konnte. Das war aber ein Bubenlehrer.

**M:** Sind Sie auch mal gehauen worden.

**Fr.P.:** Nee, bei uns wurde nicht gehauen. Und ich war meistens brav. Die Kinder hatten Respekt. Daheim war ich frech, aber in der Schule war ich brav. Das war damals anders als heute. Für Kinder, die nicht pariert haben, für die gab es dann Arrest mit Strafarbeiten.

**M:** Hatten Sie auch nachmittags Schule?

**Fr.P.:** Ja, Handarbeiten und Turnen, das war nachmittags.

**M:** Was haben Sie denn als Pausenbrot gegessen?

**Fr.P.:** Jeder, was er wollte und was er von zu Hause gekriegt hat.



## Besuch bei einer alten Dame (Fortsetzg.)

### Zur Schulordnung.

Die Schüler und Schülerinnen sind verpflichtet, die Schule regelmäßig zu besuchen. Ist ein Schüler oder eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuch verhindert, so haben die Eltern oder ihre Stellvertreter dies dem Lehrer am ersten, längstens am zweiten Tage persönlich oder schriftlich anzuzeigen. In allen anderen Fällen kann der Unterricht nur nach vorher eingeholter Erlaubnis versäumt werden. Eine nachträgliche Entschuldigung wird nur in außergewöhnlichen Fällen angenommen. Urlaub bis zu 3 Tagen erteilt der Lehrer, bis zu 14 Tagen der Rektor nach Anhören des Klassenlehrers und über 14 Tage das Stadtschulamt.

Bei ungerechtfertigten Versäumnissen unterliegen die Eltern oder ihre Stellvertreter einer Geldstrafe, für den einzelnen Fall beträgt der Strafsatz ein Viertel des für den Bezirk vom Oberversicherungsamt festgesetzten Ortslohnes für männliche Versicherte unter 16 Jahren, in Wiederholungsfällen kann dieser Strafsatz bis auf das Fünffache erhöht werden. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Strafen werden diese nach Maßgabe der in den §§ 28 und 29 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich hinsichtlich der Geldstrafen für Übertretungen enthaltenen Bestimmungen in Haft umgewandelt.



### Zur Schulordnung

Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, die Schule regelmäßig zu besuchen. Ist ein Schüler oder eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuch verhindert, so haben die Eltern oder ihre Stellvertreter dies dem Lehrer am ersten, längstens am zweiten Tage persönlich oder schriftlich anzuzeigen. In allen andern Fällen kann der Unterricht nur nach vorher eingeholter Erlaubnis versäumt werden. Eine nachträgliche Entschuldigung wird nur in außergewöhnlichen Fällen angenommen werden. Urlaub bis zu 3 Tagen erteilt der Lehrer, bis zu 14 Tagen der Rektor nach Anhören des Klassenlehrers und über 14 Tage das Stadtschulamt.

Bei ungerechtfertigten Versäumnissen unterliegen die Eltern oder ihre Stellvertreter einer Geldstrafe, für den einzelnen Fall beträgt der Strafsatz ein Viertel des für den Bezirk vom Oberversicherungsamt festgelegten Ortslohnes für männliche Versicherte unter 16 Jahren, in Wiederholungsfällen kann dieser Strafsatz bis auf das Fünffache erhöht werden. Im Falle der Uneinbringlichkeit der Strafen werden diese nach Maßgabe der in den §§ 28 und 29 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich hinsichtlich der Geldstrafen für Übertretungen Bestimmungen in Haft umgewandelt.

### Harte Schulordnung 1933: Bei Schwänzen gibt es saftige Geldstrafen und wenn die Eltern nicht zahlen, müssen sie in den Knast!!

**M:** Hat es einen Kiosk gegeben?

**Fr.P.:** Nein, das gab es damals nicht. Aber in der Goetheschule ist mir mal was passiert: Ich habe gerne Rührei gegessen und das hat meine Mutter aufs Brot gelegt. Da wir kein Brotpapier hatten, Papier war knapp und als ich in die Pause gerannt bin, ist mir das Brot auf der Treppe hinuntergefallen und ein paar Stockwerke tiefer in den Parterre (Erdgeschoß) gefallen. Ich habe nicht gesagt, dass es mir war, aber ich habe einen total roten Kopf bekommen.

**M:** Was war damals noch anders in der Schule?

**Fr.P.:** Wir hatten damals nur Schiefertafeln mit Griffeln. (Sie zeigt uns einen Griffel.) Ungefähr ab dem vierten Schuljahr durften wir mit Feder und Tinte schreiben. Da gab es dann oft Kleckse ins Heft. Kugelschreiber gab es ja noch nicht.

**M:** Gab es damals eigentlich schon einen Spielplatz auf den Schulhof.

**Fr.P.:** Nein, das gab es nicht. Es gab einen Bubenhof und einen Mädchenschulhof. Die waren damals getrennt. Die Buben waren glaube ich, hinten raus. Auch die Turnhallen gab es damals noch nicht. Die Turnhalle war im heute so genannten Altbau.

**M:** Heute ist das die Aula!

**Fr.P.:** Den Neubau gab es ja auch noch nicht und rund um das Schulhaus waren damals Gärten und ein Geflügelzuchtverein. Wir Mädchen haben damals mit Bällen und mit Holzreifen mit Stock gespielt. Dann haben wir oft Klicker gespielt, wir haben im Schulhof kleine Löcher gemacht und dann Klicker gespielt.

**M:** Gab es damals eine Schuluniform?

**Fr.P.:** Nein, jeder hatte an, was er wollte. A-



*Marianne Eppert*

Bedeutung der Ziffern:  
 a) Betragen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = ziemlich gut, 4 = nicht ohne Tadel, 5 = mangelhaft.  
 b) Fleiß und Leistungen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = im ganzen gut, 4 = genügend, 5 = ungenügend.

Schuljahr	Klasse	Halbjahr	Beurteilung	Fleiß und Fleißhaftigkeit	Leistungen	Religion	Geographie	Geschichte	Naturgeschichte	Handarbeit	Zeichnen	Epikurische	Rechnen	Fluss	Einheitsrechnen	Stenografie	Englisch	Reiten	
1. 1929 1930	8.	1.	2	3	3														
		2.	2	3	3														
2. 1930 1931	Y.	1.	2	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>														
		2.	2	3	3 <sup>4</sup>														
3. 1931 1932	6.	1.	2	3	3	3-4				3	4	4	4					4	
		2.	2	3	3	3-4				3	4	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	4				4	
4. 1932 1933	5.	1.	2	3	3	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3 <sup>4</sup>	3					4	
		2.	2	3	3	3	3	3	3	3	3 <sup>4</sup>	3	3					3 <sup>4</sup>	
5. 1933 1934	4b	1.	2	3	3	3	3	3	3	3	3 <sup>4</sup>	3	3					3 <sup>4</sup>	
		2.	2	3	3	2 <sup>3</sup>	3	3	3	3	2 <sup>3</sup>	3	3	3	3	3			3 <sup>4</sup>
6. 1934 1935	11b	1.	2	2 <sup>3</sup>	3	2	3	2 <sup>3</sup>	3	2 <sup>3</sup>	3	2 <sup>3</sup>	3	3 <sup>4</sup>	3	3			3 <sup>4</sup>
		2.	2	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2	2	2	2 <sup>3</sup>	2	2	3	3	2 <sup>3</sup>	2				3 <sup>4</sup>
7. 1935 1936	16	1.	2	2 <sup>3</sup>	3	2	2	2 <sup>3</sup>	2	2	2	3	3	3	2 <sup>3</sup>				3 <sup>4</sup>
		2.	2	2 <sup>3</sup>	3	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2	3	3	3	3 <sup>2</sup>				4
8. 1936 1937	17b	1.	2	2 <sup>3</sup>	3 <sup>2</sup>	1	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2	2	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2				3 <sup>4</sup>
		2.	2	2 <sup>3</sup>	1	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>	2	2	2 <sup>3</sup>	2	2 <sup>3</sup>	2	2 <sup>3</sup>			3
9. 1937 1938		1.																	
		2.																	
10. 1938 1939		1.																	
		2.																	

**Ein gutes Zeugnis für Marianne Eppert (heute Pehler).  
Nur in Singen hatte sie eine Vier**

ber es gab eine Werktags- und eine Sonntagskleidung. Wir hätten uns zu Tode geschämt, wenn wir am Sonntag die Werktagskleidung angezogen hätten.

Ich kann mich allerdings erinnern, dass die Leibnizschüler, das war damals eine Jungenschule, rote Schirmmützen und die Ursulinen schwarze runde Baskenmützen hatten.

**M:** Wie waren Sie damals eigentlich in der Schule?

**Fr.P.:** (Zeigt ihr Zeugnis) Ganz gut. Aber im Singen war ich nicht so gut. Das kann ich heute noch nicht.

**M:** Mussten Sie damals auch Referate halten?

**Fr.P.:** Was halten?

**M:** Referate!

**Fr.P.:** Nee, das hat's bei uns nicht gegeben.

**Fr.P.:** Nein, wir mussten Handarbeiten und basteln. Die Buben hatten Handwerken.

**M:** Wie viel Taschengeld haben Sie damals bekommen.

Oh je. Das hat es nicht gegeben. Da hätte einer mal sagen sollen, er will Taschengeld. Wir haben mal hin und wieder etwas gekriegt. Aber viel nicht. Wenn ich was wollte, habe ich zu meiner Mutter oft gesagt, „alle haben es schon, nur ich nicht!“. Dann habe ich es gekriegt.

**M:** Der Trick funktioniert bis heute! - Was hatten Sie denn damals für ein Handy?

**Fr.P.:** Handy? Wir hatten noch nicht mal zu Hause ein Telefon. Noch nicht mal einen Fernseher! (Lacht!) Radio kam dann erst spä-



**Vorne rechts auf der Treppe steht die kleine Marianne Eppert mit ihrer Tante vor ihrem Haus**



## Besuch bei einer alten Dame (Fortsetzg.)

ter, der Volksempfänger.

**M:** Wie haben Sie eigentlich den Krieg hier erlebt?

**Fr.P.:** Den Krieg habe ich voll erlebt. Bei euch in der Bettinastraße stand und steht immer noch der Bunker. Ganz in der Nähe, in der Goethestraße 88-90 war eine Gaslaterne und dorthin ist die erste Bombe in Offenbach gefallen. Die hat ausgerechnet die Gaslaterne getroffen und da gab es eine hohe Feuersäule. Wir haben zuerst nur den Schlag gehört und dann gingen alle Scheiben bei uns zu Bruch. Als wir raus liefen, haben wir die Feuersäule gesehen. Viele Offenbacher haben sich in dieser Nacht das Schauspiel angesehen.– waren es doch die ersten Bomben, die in Offenbach gefallen sind! Später kamen dann natürlich noch viele weitere Bomben. Es hat ständig zugunommen, erst alle Woche, dann jeden Tag und zum Schluss sind wir mit den Kleidern ins Bett und wir mussten beim Vor-



**Während der Kriegszeit landete auf dem Main in der Nähe der Gerbermühle dieses Flugboot der Firma Dornier**

alarm sofort in den Bunker. Später kamen die Bomber schon vor dem Voralarm. In den Bunker durften nur Frauen mit Kindern, Männer mussten draußen in einem Vorraum stehen. Aber es waren ja wenige Männer da, weil die ja alle im Krieg als Soldaten waren. Manchmal sind wir dann wieder nach Hause und dann gab es gleich wieder Alarm. Manchmal drei vier mal die Nacht. Es war fürchterlich. Mein größter Wunsch war damals: Nur einmal eine Nacht durchschlafen dürfen.

Wahrscheinlich gab es hier deshalb so viel Bomben, weil in der Nähe die Stadtwerke waren und der Rheinberger und Collett und Engelhardt. Es ging alles um uns herum kaputt. Nur die Schillerschule blieb ganz, ich glaube eine einzige Bombe fiel in den Dachstuhl der Schule. Es war keine schöne Zeit!

**M:** Das war ja ganz schön interessant. Vielen Dank Frau Pehler, dass Sie uns so viel erzählt haben.

L 11 HESSEN 506 11 Febr.	A 1 HESSEN 507 11 Febr.	A 2 HESSEN 508 11 Febr.	A 3 HESSEN 509 11 Febr.	A 4 HESSEN 510 11 Febr.	L 11 HESSEN 406 11 Jan.	A 1 HESSEN 407 11 Jan.	A 2 HESSEN 408 11 Jan.	A 3 HESSEN 409 11 Jan.	A 4 HESSEN 410 11 Jan.
100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot	100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot 100g Brot

Nach dem Krieg gab es bis 1950 Essen nur gegen Lebensmittelmarken. Hier Frau Pehlers letzte Marken von 1950. Ab dann konnte man wieder „frei“ einkaufen - wenn man das Geld dazu hatte: zum Beispiel 1 Ei für 1 DM!!

Das Interview führten Alessandra DeSimone, Regina Swaginzew und Michaela Leib. Text von Regina und Michaela



# Nichts mit Schiller, sondern mit Biss!

Hey, Leute wir sind wieder da!

Der alte, langweilige Name „Schillerkiosk“ wurde umgewandelt und lautet jetzt M.O.T (matter of taste), das bedeutet soviel wie „Geschmacksache“...

Mit verschiedenen Sonderaktionen und ausgeklügelten Ideen wollen wir das M.O.T in Schuss halten und für euch schmackhaft machen und vor allem auch lassen! Den Versuch haben wir mit der Idee, das Oktoberfest zur Schillerschule zu bringen, gemacht.

Zum Angebot gab es Malzbier, Brezeln und als Dekoration standen Bierbänke vor dem M.O.T.

Passend zum Oktoberfest, der in München stattfand, wurden blau-weiße Gallanden verteilt und am ersten Eröffnungstag erfüllten Oktoberfestlieder euer Gehör.

Leider konnten wir euch keine Achterbahnen mit Loopings und Schrauben bieten, aber dann hättet ihr euch bestimmt nicht mehr auf den Weg zurück in den Unterricht gemacht, oder? Wir waren mehr als nur zufrieden als wir gesehen haben, wie toll es bei euch ankam

und es hatte uns Spaß gemacht, euch dieses Angebot bieten zu können.

Aber eins können wir euch auf jeden Fall garantieren, denn traurig braucht ihr nicht zu sein, dass das Oktoberfest zu Ende ist, denn unser Gehirn arbeitet ständig auf Hochtouren, um darüber nachzudenken, was euch noch überraschen, gefallen und schmecken würde.

Einige Änderungen wurden ebenfalls durchgenommen.

Wie fast alle von euch schon gemerkt haben, gab es in der letzten Zeit keine Chips mehr und leider müssen wir euch mitteilen, dass er auch weiterhin keine mehr geben wird.

Die Preise haben sich ebenfalls verändert, es gibt neues Personal und wie ihr oft genug jetzt gelesen habt, auch einen neuen Namen.

Das Personal, das von Heer Jung geleitet wird und überwiegend aus Schülern aus dem zehnten Schuljahr besteht setzt sich Pause für Pause in das M.O.T, um euch das zu geben, was ihr wollt.

Der Kiosk war eine lange Zeit geschlossen, was ihr, genauso wie wir selbst, sehr bedauerlich fanden, aber die Eröffnung des neuen M.O.T brauchte viel Planung, Arbeit und vor allem Zeit, damit es das ist, was es jetzt ist.

Neu, abwechslungsreich und lecker.

Das ganze Team hofft, dass es euch freut, dass das M.O.T geöffnet ist, garantieren euch noch weitere verrückte und coole Aktionen und wünschen euch einen guten Appetit!

**Euer M.O.T- Team**



## „Tag des Friedhofs“:

Dieses Jahr fand zum ersten Mal auch in Ofenbach der Tag des Friedhofs statt. Dies wurde durch die Initiative der Friedhofsgärtner; Steinmetze, Floristen, Bestatter und der Friedhofsverwaltung realisiert.

Zu diesem Anlass wurden Gräber gestaltet, Grabschmuck hergestellt und Särge gestaltet. Wir, die Schüler aus der Klasse 9a, Alexandra Desch, Nathalie Schwarz, Corrado Surmanowicz, Günter Arndtmann, Tim Bethke, Tobias Kälker, Jennifer Schmitt, Nadine Hansen und Sonja Bauriedl haben Särge für den Tag des Friedhofs, gestaltet. Wir gestalteten die Särge nach unseren Vorstellungen. Die Särge haben wir nicht unbedingt in Verbindung mit dem Tod gebracht. Das hat vielen Leuten gefallen. Denn Särge müssen ja nicht unbedingt an den Tod erinnern. Sie können auch tolle Kunstgegenstände sein. Doch es gab auch Leute, die das nicht gut fanden, was wir mit den Särgen gemacht haben. Sie meinten, wir wurden den Tod nicht würdigen.

Aber trotz allem haben wir einen Sarg verkaufen können, indem tatsächlich jemand beerdigt wurde.

Unsere Eltern fanden diese Idee anfangs nicht gut, da sie sich darunter nichts vorstellen konnten, aber als sie die Särge sahen, haben sie ihre Meinung geändert.

Insgesamt haben wir drei Särge bemalt; den „Traumsarg“ von Nathalie Schwarz und Alexandra Desch. Dieser Sarg wurde dann auch verkauft und der Erlös ging an ein Krankenhaus. Den „Uhren-Sarg“ gestalteten Tim Bethke, Günter Arndtmann, Corrado Surmanowicz und Tobias Kälker. Dieser wird derzeit in einem Bestattungs-Laden ausgestellt.

Den „Manga-Sarg“ entwarfen Nadine Hansen,



## Schillerschüler gestalten Särge



Jennifer Schmitt und Sonja Bauridl. Dieser Sarg stand eine ganze Weile in der Schillerschule in der Eingangshalle und jetzt auf dem Hausmeisterhäuschen.

An den Särgen haben wir zusammen mit unserer Lehrerin, Frau Walz, zwei Tage gemalt und gebastelt. Mit kleinen Zwischenfällen haben wir es aber schnell geschafft.

### **Interview mit Nadine Hansen (Manga-Sarg)**

Wie hast du dir das Projekt vorgestellt?

Nadine: Zuerst langweilig, aber dann war es doch ganz lustig. Es hat Spaß gemacht, den Sarg zu bemalen.

Wie hast du dich gefühlt, als du den Sarg bemalt hast?

Nadine: Am Anfang ein bisschen komisch. Man muss irgendwie immer daran denken, dass nachher im Sarg vielleicht ein Toter darin liegt. Am zweiten Tag war es für mich einfacher.

Hast dabei an deinen eigenen Tod gedacht?

Nadine: Nein.

Würdest du selber in deinem Sarg liegen wollen?

Na ja - eher nicht! Unser Sarg ist mehr bunt und lustig und hat eigentlich nichts mit dem Tod zu tun.





## Neuer Erlass: Absolutes Rauchverbot

**Kultusministerin Karin Wolff will das Rauchen an hessischen Schulen verbieten. Neuere Untersuchungen, wonach 43 Prozent der Neunt- und Zehntklässler mehr oder weniger regelmäßig zur Zigarette greifen, nannte sie Besorgnis erregend. Raucherecken und -zimmer sollen daher nicht länger toleriert werden. "Das Rauchverbot gilt auch für Lehrkräfte, die in ihrer Vorbildfunktion glaubwürdig bleiben sollen", sagte Wolff. Das generelle Rauchverbot soll im neuen Schulgesetz verankert werden (Meldung des Hess. Kultusministeriums)**

Wie in dem Kasten oben zu lesen ist, soll es bald ein Gesetz geben, laut dem es niemanden mehr erlaubt sein soll, an den Schulen zu rauchen. Dieses völlige Rauchverbot soll dazu beitragen, die Zahl der jugendlichen Raucher, die in den letzten Jahren erschreckende Ausmaße angenommen hat, zu verringern. An vielen Schulen werden nach diesem Gesetz Raucherecken abgeschafft werden müssen.

An unserer Schule ist dies ja kein Thema, da hier keine Raucherecke existiert. Da ich, wenn ich dies schreibe, die anklagenden Gesichter der Raucher an der Schillerschule vor mir sehe, werde ich hier noch einmal den Grund hierfür aufführen. Da die Schillerschule nur bis zur 10 Klasse geht, das heißt die Schüler zwischen 15 und 16 Jahren alt sind, und Rauchen offiziell erst ab 16 erlaubt ist, wird automatisch klar, warum es bei uns keine Raucherecke gibt: das wäre rechtlich einfach nicht möglich.

Trotzdem betrifft dieses Gesetz auch die Schillerschule - und zwar die Lehrer. Denn laut dem neuen Gesetz ist es auch oder grade ihnen verboten, beim Aufenthalt in der Schule zu rauchen, damit sollen sie gewissermaßen die Vorbildfunktion, die sie inne haben, auch auf diesen Bereich ausweiten. Bisher gab es zwar ein Rauchverbot im Lehrerzimmer, außerhalb von diesem (vor allem in den Stützpunkten) konnte jedoch einfach geraucht werden. Sobald das Gesetz in Kraft tritt, heißt das für die Lehrer: Finger weg von den Glimmstängeln. Ob das alle den ganzen Tag schaffen, daran darf bezweifelt werden. Vielleicht gönnt sich dann auch der ein oder andere Pauker zwischendurch eine illegale Zigarette.

Damit würden sie es vielen Schülern gleich tun, denn obwohl hier Rauchen offiziell verboten ist, gibt es auch an der Schillerschule immer wieder Schüler, die sich nicht daran halten. Der einfachste Trick ist wohl, das Schulgelände kurz zu verlas-

sen. Sobald man außerhalb des Schulhofes ist, stört es die meisten Lehrer herzlich wenig, was dort passiert.

Aber auch an anderen Offenbacher Schulen wurde schon über dieses Rauchverbot diskutiert. So erschien in der „Offenbach Post“ am 25. November ein interessanter Artikel zu diesem Thema. Darin berichteten Lehrer von anderen Schulen, wie bei ihnen mit dem Rauchen umgegangen wird. So ist es an vielen Schulen üblich, dass Schüler, die beim Rauchen erwischt werden, Arbeiten in der Schule verrichten müssen. Das können Dienste beim Hausmeister sein oder schlicht Abfälle aufzukehren. Des Weiteren ist es an vielen Schulen Brauch, dass den Eltern eine Mitteilung zukommt.

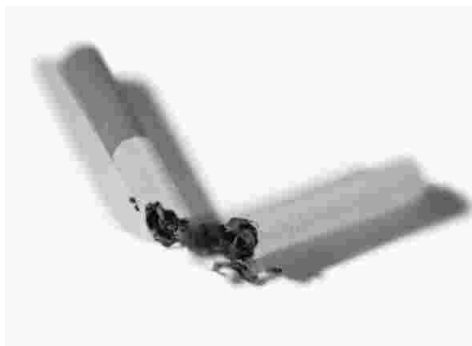
An fast allen Gymnasien und Berufsschulen ist jedoch eine Raucherecke vorhanden. Die Lehrerschaft an diesen Schulen begründet dies damit, dass es doch besser sei, die Schüler in einer Ecke rauchen zu lassen und so noch die Möglichkeit zu haben, die Schüler wenigstens ein bisschen kontrollieren zu können. Denn wenn

eine solche Ecke fehlte, würden sie heimlich rauchen.

Besonders interessant finden wir die Raucherecke der Edith-Stein-Schule. Denn es ist keine wirkliche Ecke. Vielmehr wurde auf dem Schulhof ein Kasten eingezeichnet, in dem geraucht werden kann. So stehen die Raucher also mitten auf dem Schulhof. Trotzdem denken wir, dass gerade diese „Raucherecke“ davon abhalten kann zu rauchen, denn es gibt immer wieder Schüler, die bestreiten zu rauchen, obwohl es allgemein gekannt ist. Diese Schüler würde die Öffentlichkeit dann quasi zum Verzicht auf die Glimmstängel animieren.

Abschließend lässt sich sagen, dass alle Schulen das gleiche Problem mit Rauchern haben und es wohl auch noch haben werden, wenn das neue Gesetz in Kraft tritt.

**Linda Lou Fassauer, Stefanie Wernig**





# Begrüßung der neuen Schulkünstlerin:

## So ist das nun 'mal bei einer Begrüßung

Nachdem Herr Findeisen uns alle anlässlich des Empfangs unserer Schulkünstlerin, **Frau Ursula Goldau** begrüßt hat, sprach Herr Sahl von der Stiftung 1822. Und unsere Schulkünstlerin? Ja - die ahnt in diesem Augenblick noch nicht, dass sie noch einen Schiller-Quiz bestehen muss.

Sie hat ihn bestanden - und uns dann von ihrer Neugierde auf die Begegnung mit

uns erzählt.

Inzwischen trifft sie sich jeden Donnerstag in der Kunstwerkstatt mit Schülerinnen und Schülern (aus den Klassen 5, 6 und 10). Die ersten Kunstwerke - auch bedruckte Taschen - sind schon fertig.

Ein weiterer Bericht und ein Interview mit Frau Goldau folgen in der nächsten Ausgabe des Maulwurf.



Links: Begrüßung



rechts: Frau Goldau diskutiert mit einer Gruppe von Schülern



# Neues vom SchillerLAB:

## Goetheschüler zu Gast - NaWi mal anders

Die Grundschüler aus der Goetheschule waren wieder bei uns

Und wie jedes Jahr, kamen auch dieses Jahr wieder einmal die „kleinen“ Grundschüler in unser Schillerlab. Diesmal durfte der Naturwissenschaftskurs Jg. 8 von Frau Fischer das tolle Erlebnis haben, den Grundschulern zu zeigen, was sie bei ihrem Thema “Fliegen“ alles so lernten.

Wir bereiteten einen Tag vor dem großen Besuch schon all unsere Sachen vor. Die Räume wurden verteilt und alle Versuche aufgebaut. Dann kam der große Tag. Die Zeit zog sich wie Kaugummi. Jetzt, endlich waren sie da: die Grundschüler. Es fand zuerst einmal eine kleine Begrüßung

im Hörsaal statt. Die Schüler waren genauso aufgeregt wie wir. Sie zappelten auf ihren Plätzen rum, und konnten es kaum erwarten an unsere 7 Stationen zu kommen und Versuche zu sehen. Es waren immer 4 Kinder in einer Gruppe. Diese Gruppe ging von Station zu Station. Es gab, wie schon erwähnt, 7 Stationen. Diese waren: Bumerang, die Geschichte des Fliegens, Triebkraft, Heißluftballon, Rakete, Flugzeug und Hubschrauber.

Als die Kinder dann an ihren ersten Stationen untergebracht waren, verging die Zeit, wie im Fluge. Bei meinem Thema Heißluftballon, konnten leider auch nur zwei Gruppen kommen, denn es war zu wenig





Zeit. Aber wir schafften es, zwei Versuche, unseren Vortrag und zwei Arbeitsblätter durchzuarbeiten. Genauso auch bei den anderen Stationen. An jeder Station gab es was etwas zum Hören, zum Lesen, zum Schreiben, zum Basteln und vor allem zum Naschen. Was ja normalerweise in den Physik- und Chemieräume verboten ist. Aber die Kleinen sollten was zum Knabbern haben, dann konnten sie sich zwischendurch besser konzentrieren.

Ja und die Zeit war viel zu schnell rum! Also haben wir die Kleinen noch mal zu uns kommen lassen. Das war genauso ein guter Erfolg wie beim ersten Mal. Sie waren wieder voll begeistert und ganz konzentriert. Vor allem bei den Versuchen. Wo auch jedes Kind aufpassen musste, dass ihm nichts passiert. In erste Linie haben wir Größeren auf alle Sicherheitsvorschriften geachtet. Aber sie durften auch ruhig mal selber er-

kennen, worauf sie alles achten mussten!!! Was sie auch sofort gewusst haben! Auch der zweite Termin mit den Kindern ging viel zu schnell rum! Wir alle hätten gerne noch einmal mehr Zeit gehabt.

Am Schluss machten wir wieder im Hörsaal eine Verabschiedung. Wir bekamen ein Feedback von den Schülern. Alle waren so sehr begeistert, dass von einem Schüler sogar eine Einladung an uns zur Goetheschule kam. Mal schauen was draus wird. Wir Schüler von Frau Fischer sind ganz begeistert von der Zusammenarbeit der Goetheschüler. Denn wir haben ja auch ein großes Lob bekommen. Und wenn so kleine Schüler richtig klasse mitarbeiten, kann man auch total stolz auf sich sein! Ich glaube, wir alle freuen uns, so etwas noch einmal machen zu dürfen. Es war ein richtig schönes Erlebnis.

**Nastasja Stoppelbein**

## Tag der offenen Tür

---

Das Schillerlab war auch auf dem diesjährigen Tag der Offenen Tür präsent.

Es fing mit dem ganzen Aufbau der Versuche an. Zum Bestaunen der künftigen neuen Fünfer sollten wir allerhand Versuche aufbauen.

Die beliebte Klangschale, ein fliegender Teebeutel, Metallschalen, die man mit einem Geigenbogen zum Schwingen brachte, einen Tischtennisball, der über der Luft eines Föhnes flog, ein Modell-Heißluftballon, eine Kerze im Wasser, Musik durch einen Kleiderbügel, zwei Magnetpole, die sich nicht mochten, ein Blatt Papier, das an einem umgekippten Wasserglas kleben blieb, eine Glasfaserleuchte und noch manch ein kleinerer Versuch ließ die Kinder lachen und staunen.

Es waren sehr viele Kinder mit ihren Eltern

gekommen. Sogar die Eltern haben über manche Versuche gestaunt. Wir konnten natürlich alles erklären, wie z.B. den Teebeutel, der nur durch das Anzünden mit Feuer in die Luft stieg. Wir bekamen auch Besuch von unseren Lehrern und Lehrerinnen, die uns tatkräftig beim vielen Erklären unterstützen. Wir waren nur zwei Schüler. Yasmin Ebke und ich.

Dank Frau Fischer konnte das Schillerlab sich wieder von seiner guten Seite zeigen. Aber nicht nur Lehrer halfen uns, bei den vielen Versuchen den Überblick und vor allem die Aufsicht zu behalten. Nein, selbst Frau Fischers kleine Tochter Maria half uns ganz doll. Sie hatte ihre eigenen Versuche, die sie auch ganz toll präsentierte. So wie sie lachend rumlief, schien es ihr zu gefallen. Sie



# Tag der offenen Tür

---

wurde auch sehr erst genommen von all den Besuchern, die ja immerhin älter als sie waren.

Der Tag der offenen Tür verlief im Schillerlab bestens, es gab einfach nicht zu Meckern. Es lief besser als ich dachte. Die Zeit verging sehr schnell. Obwohl es ja doch 3 Stunden für uns waren, die wir auch ausfüllen mussten! Meine Partnerin ging schon etwas früher. Somit bin ich noch bis zum letzten Aufräumakt geblieben.

Aber es war die Sache wert. Wenn ich überle-

ge, wie viele Kinder alles total spannend fanden und wie schnell die Zeit verging, dann würde ich am Liebsten gleich noch mal so einen Tag der offenen Tür machen.

An dieser Stelle auch ein ganz liebes Dankeschön an alle Lehrer und Lehrerinnen und vor allem an die kleine Maria, die uns so lieb geholfen haben.

Ich freue mich schon auf das nächste mal. Und hoffe wieder auf sooo viele Gäste.

**Nastasja Stoppelbein**



**Auf viel Interesse stießen die Vorführungen des SchillerLAB bei den jungen Besuchern und ihren Eltern**



# Tag der offenen Tür



**Tricks am Computer: Herr Hildebrandt zaubert Maria eine lange Nase**



**Wer richtig schätzt gewinnt: Wieviel Erbsen sind in der Flasche?**



**Gespräche am kalten Buffet: Frau Führer, Frau Dutkokwski und Frau Sauer**



**Frau Büttners Puppenspieler zeigen ihre selbst gemachten Puppen**



**Die Ruhe vor dem Sturm in der Cafeteria**



**Selbstgebackene Plätzchen der Klasse**

**[[[HANDWERK]]]²**  
Mehr als du denkst

MEDIENPREIS  
**HANDWERK**  
DEINE CHANCE  
[www.handwerkhoch2.de](http://www.handwerkhoch2.de)



Yasemin (18) wird  
Augenoptikerin und hat  
nicht nur beim Bowling  
alles im Blick.

# [HANDWERK]²

**Schule fertig – was nun? Eine Ausbildung im Handwerk bietet dir nicht nur einen Job, der Spaß macht, sondern auch einen modernen Arbeitsplatz. Alle Ausbildungsberufe bieten dir die Chance dein Geschick kreativ im Team einzusetzen. Finde heraus, worin du gut bist! Bewerbungstipps gibts unter:**

**[www.handwerkhoch2.de](http://www.handwerkhoch2.de)**

#### Gewinnspiel


10 x 1 CD deiner Wahl zu gewinnen. Beantworte folgende Frage: **Welcher Ausbildungsberuf gibt es neu seit dem 01.08.2003?** Mail mit Adresse, Telefon und CD-Wunsch bis zum **31.07.2004** an: [info@handwerkhoch2.de](mailto:info@handwerkhoch2.de). Die Antwort steht unter „Qual der Wahl“ im Internet.

**hessen »**  
Hier ist die Zukunft



**HNA**



**SIGNAL IDUNA**   
Versicherung und Finanzkraft

**WIESBADENER KURIER**

**Sparkasse**

**Frankfurter Rundschau**



# Tag der offenen Tür



**Janina, Kai und Jannick verkaufen den Maulwurf**



**Es war ein langer Präsentationsstag am Afrikastand der Klasse von Frau Führer**



**Wunder der Physik: mit dem Geigenbogen, Sandkörnern und Schwingungen entstehen wundersame Muster**



**Viel Anklang fanden die Kunstangebote der 5.Klassen**



**Spiele mit dem eigenen Schatten: Nicole zeichnet das Profil der jungen Besucherin**





## Schiller trifft Goethe

### In einem weiteren Projekt wurden Schillerschüler zu Lehrern: Ein NaWi-Kurs des Jahrgangs 8 lud Grundschüler der Goetheschule ein

Der Nawi-Kurs 8 behandelte das Thema „Zucker“.

Zu diesem Thema hatten wir etwas ganz besonderes vor: Wir wollten Grundschulern unser Projekt vorstellen. Dazu haben wir eine 3.Klasse aus der Goetheschule zu uns eingeladen. Schon Wochen bevor die Kinder kamen, haben wir uns natürlich darauf vorbereitet. Wir haben uns in verschiedene Gruppen eingeteilt und uns zu dem Thema „Zucker“ verschiedene Themen ausgesucht. Dann hat jede Gruppe seinen Vortrag zig-tausend mal durchgelesen, bis er ihn konnte. Zu unseren Vorträgen brauchten wir Plakate und Arbeitsblätter für die Grundschüler. Als wir alles konnten, kamen dann sie endlich! Es machte sehr viel Spaß, kleinere Kinder zu unterrichten, aber

natürlich ist es auch sehr anstrengend gewesen, denn auch kleine Kinder reden dazwischen und hören „manchmal“ nicht zu. Nach zwei Dienstag und einem Donnerstag waren wir sehr fertig, und zwar nicht nur mit unserem Projekt, sondern auch mit unseren Nerven.

Aber alles in allem, hat es uns sehr viel Spaß gemacht. Wir würden es jederzeit noch einmal machen. Bei diesem Projekt haben wir natürlich auch etwas dazu gelernt, dass wir jetzt im Unterricht die Klappe öfter halten und zuhören, denn jetzt wissen wir, wie es ist, wenn keiner einem zuhört und mit lautem Geräusch den Unterricht stört.

**Sandra Hohenstein, 8b**

## Aktion der Russisch-AG

Hallo, wir sind die Kinder aus der Russisch AG.

Wir hatten zuerst gedacht das Russisch sehr langweilig und schwer wäre, aber Frau Fischer hat uns schon vieles beigebracht. Nach ein paar Monaten hatte Frau Fischer die Idee, mit uns - wie schon im Jahr zuvor - auf die Buchmesse zu gehen, um dort den Besuchern der Messe an unserem Stand in einem Workshop Russisch beizubringen.

Dafür haben wir dann einiges vorbereitet. Extra für die Messe haben wir uns T-Shirts mit unserem Gruppenbild der AG entworfen.

Ein Tag vor Messebeginn konnten wir uns schon mal den Stand in einer der riesigen Hallen der Buchmesse anschauen und uns mit der Umgebung vertraut machen.

Am nächsten Tag war es dann soweit. Wir sind mit unseren Eltern zur Buchmesse gegangen. Nachdem wir alles vorbereitet und aufgebaut hatten, konnte es endlich losgehen.

Leider hatten wir nur eine Stunde, um den Besuchern zu zeigen, was wir bereits gelernt hatten.

Während unseres AG Beitrages haben wir auch Spenden für das Kinderheim in Orjol gesammelt.

Wir waren so gut bei unserem Messeauftritt, dass Frau Fischer gesagt hat: „Ihr wart klasse!“. Man könnte sagen, dass sie sehr stolz auf uns war.





# Sieger des Mathe-Wettbewerbes Jg.8

Wie jedes Jahr wurde im Dezember der Hessische Landeswettbewerb für Mathematik durchgeführt. An vielen Schulen, u.a. auch an der Schillerschule, wird diese Arbeit als Vergleichstest gewertet.

Sieger, d.h. nach Punkten beste Teilnehmer, wurden in der Gruppe A (Gymnasialniveau): **Florian Kociok** (8b)

in Gruppe B (Realschulniveau): **Sinisa Plevnik** (8d), **Lisa Klaus** (8d) und **Markus Will** (8f) und in Gruppe C (Hauptschulniveau): **Adrian Scott-Torres**, 8e.

Wir gratulieren. Diese Schüler werden die Schillerschule in der 2.Runde des Wettbewerbes auf Stadtebene vertreten. Wir werden darüber berichten.

**Damit alle ein bisschen mitraten und mitreden können, hier eine der Wahlaufgaben aus Gruppe A:**

W5. Manchmal ist es leichter, sich anstelle von Telefonnummern eine entsprechende Buchstabenfolge zu merken. Zum Beispiel kann man sich **6673678** mit **nordost** merken.

- Welcher Telefonnummer entspricht das Wort **presse**?
- Durch wie viele verschiedene Buchstabenfolgen kann die Nummer **2376** ersetzt werden?
- Die Nummer **999955** soll durch eine Folge von 6 verschiedenen Buchstaben dargestellt werden. Wie viele Möglichkeiten gibt es?
- Bestimme die Anzahl der Möglichkeiten, eine sechsstellige Zahl aus den Ziffern **5, 5, 9, 9, 9, 9** zu bilden.
- Durch wie viele Buchstabenfolgen kann man eine sechsstellige Zahl aus den Ziffern **5, 5, 9, 9, 9, 9** ersetzen, wenn alle Buchstaben verschieden sind?

1	2 abc	3 def
4 ghi	5 jkl	6 mno
7 pqrs	8 tuv	9 wxyz
*	0	#

**Beachte: Die Ergebnisse können als Produkt, Summe oder Potenz angegeben werden!**



**Adrian Scott-Torres (8e), Sinisa Plevnik (8d), Lisa Klaus (8d) und Florian Kociok (8db)**



## Musik live im Schillertheater: Zalongo

„Im November gab es wieder einmal Musik live im Schillertheater. Zu Gast war diesmal die Gruppe „Zalongo“. Organisatorin des Abends war - wie immer - unsere Musiklehrerin, Frau Scholz.

Zu Anfang des Konzerts machte die Band uns mit ihren Instrumenten vertraut, die wir nicht so jeden Tag zu sehen bekommen. Diese waren eine Mavimba, ein Xylophon, ein Hackbrett und eine Gitarre.

Die Musik des Konzerts kam aus dem Südosten Europas, aus Griechenland, Rumänien, Bulgarien und Mazedonien.

Manche Lieder wurden von Schülern eingeleitet, die aus dem Land kamen, aus dem das Lied stammt. Sie erzählten eine Geschichte oder Sage des Landes, in ihrer Sprache und danach fassten sie es auf Deutsch zusammen.

Während in den westeuropäischen Ländern

meist gerade Takte wie, 2/4, 4/4, 6/8 und seltener 3/4 Takte vorkommen, werden im Balkan oft ungerade zusammengesetzte Taktarten gespielt zum Beispiel: 5/8, 7/8, 9/8 etc.

Da die Zusammensetzung variiert (z.B. 2+2+3, oder 3+2+2 usw.) ergeben sich vielfältige und interessante Rhythmen, die die Musik sehr lebendig und kompliziert wirken lassen, was wir an diesem Abend selbst erleben konnten.

Als das Konzert zu Ende war, durften wir selbst an die Instrumente rücken und sie ausprobieren. Die Band zeigte uns, wie man sie spielt.

Es wurden auch CDs der Band erfolgreich verkauft.

**Olivia Staab  
Ann-Christin Ratayczak**



**Die Musiker von „Zalongo“ im engen Kontakt mit ihrem Publikum**

# BÜCHER

für jede Gelegenheit  
Unterhaltung · Bildung · Geschenke



## BÜRGELEER BÜCHERSTUBE

Anita & Herbert Sauer

Rumpfenheimer Straße 26, 63075 Offenbach

Telefon 86 00 96 13, Fax 86 31 80

### Öffnungszeiten

Montag bis Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen



# Das ging richtig ab!

## 8d und 6e on Tour

Am 13.10.04 fuhren die Klassen 8E und 8D mit der S-Bahn nach Hanau, um dort auf die Skaterbahn zu gehen. Die Lehrer kannten sich nicht in Hanau aus und gingen zuerst am falschen Bahnhofoausgang in Richtung Innenstadt. Wir drehten um, liefen durch den Bahnhof und waren dann richtig. Trotzdem waren wir 4 Minuten zu früh. Die Skaterbahn sah von außen wie eine Fabrikhalle aus. Manche Kinder hatten Skates dabei, aber die Mehrheit musste sich Skates leihen. Es entstand eine Drängelei an der Ausleihe. Als der Mann von „Skate Town“ an die Ausleihe kam, sagte er, dass sich eine Schlange vor der Ausleihe bilden soll. In der Zwischenzeit hatten die Kinder ihre mitgebrachten Skates angezogen und durften schon auf dem ovalen Parkettboden skaten.

In der Mitte der ovalen Fläche waren Sitzgelegenheiten, wo man die Skates fester oder lockerer einstellen konnte. Manche Kinder hatten entweder keine Lust zum Skaten oder sie konnten es nicht. Dafür war in der Halle eine Videoleinwand, ein Lufttisch oder ein Dartspiel vorgesehen. Die Videoleinwand war auf der Bahn zu sehen. Diese Videoleinwand



arbeitete mit Untertiteln, weil Musik auf der Skaterbahn lief. Wenn ein Skate kaputt war konnte man in einen Skate-Shop neue kaufen oder nur einzelne Teile austauschen. Leider durfte man keine Getränke in die Halle mitnehmen. In der Halle war eine Bar, an der man Getränke kaufen konnte. Für Anfänger war eine kleine Fläche mit Parkettboden zum Üben in einer Ecke. Wenn man hinfiel, half uns ein sogenannter Skate-Guard auf. Die ersten Kinder hatten ihre Skates schnell angezogen und fuhren ein paar Runden. Damit das Skaten nicht langweilig wurde, die Bahn von vielen Lampen beleuchtet. Manchmal wurde auch die Nebelmaschine angeschaltet. Wenn diese Maschine angeschaltet wurde, fuhren die meisten Kinder schnell dort hin.

Als die Klassen ein paar Runden gedreht hatten, machten die Skate-Guards ein paar Spiele mit uns: Abwerfen und Limbo. Beim Abwerfen warf uns der Skate-Guard ab - wenn man getroffen wurde musste man von der Bahn gehen und warten, bis das Spiel vorbei war. Die Siegerin war Mona(8d), sie gewann eine Freikarte für die Skaterbahn. Danach wurden wieder ein paar Runden gedreht. Anschließend kam Limbo an die Reihe. Der Skate-Guard holte dazu zwei Stangen mit einem Plastikfuß und eine Stange. Die Stange wurde



zwischen den beiden anderen in einer bestimmten Höhe festgemacht. Die Schüler, die mitmachen wollten, stellten sich in einer Reihe kurz vor der Stange auf. Die Kinder die es geschafft hatten, unter der Stange durchzuskaten, stellten sich in einer neuen Schlange an. Dieses Spiel gewann Valeria(8d). Auch sie gewann eine Freikarte für die Skaterbahn. Danach wurden wieder ein paar Runden gedreht. Nun kam das dritte Spiel an die Reihe. Dabei ging es wieder um Abwerfen, aber dieses mal mussten die Mädchen die Jungen abwerfen. Der Sieger war Lukas (8e), er gewann ebenfalls eine Freikarte. Anschließend warfen die Jungs die Mädchen ab, Meryem (8e) gewann die letzte Freikarte für die Skaterbahn. Somit hatte jede Klasse zwei mal gewonnen.

Nach den Spielen skateten wir noch ein bisschen (die Kinder, die ihre Skates selber mit gebracht haben konnten länger fahren, weil es kein Gedränge bei der Zurückgabe der Skates geben sollte). Um 12:45 Uhr gingen wir aus der Skaterbahn und liefen Richtung Bahnhof. Wären wir etwas schneller gelaufen hätten wir die S- Bahn um 13:01 Uhr bekommen. Aber so waren wir erst kurz danach am Bahnsteig. Wir entspannten uns ca.30 Minuten bis zur nächsten S-Bahn kam und fuhren gut gelaunt nach Hause!

Handy:060162/3345102

Telefon: 06181/9454914

Eintritt :2,50€

Ausleihe: 2,00€

Von Andi Burkart  
und Sascha Büttner, 8e



# Krass! Das fetteste Jugend-Gastehaus Berlins!

**www.jgh-berlin.de**

Wenn du mit deinen Freunden während der Schullferien in unser neues Gästehaus kommst, haben wir immer die **krassen Angebote** für dich. Unser Fitnessstudio z. B. ist immer kostenlos!  
Schau am besten gleich auf unsere Site: [www.jgh-berlin.de](http://www.jgh-berlin.de).  
Da gibt es übrigens auch ein **fresches Gewinnspiel!**

Coupon kopieren, ausschneiden und mitbringen - dann ist ne fette Überraschung drin!

## Übernachtung mit Frühstück 19 EUR

**JBU**  
JugendBegegnungszentrum Berlin Mitte  
Jugendgästehaus - Youthhostel  
Antwerperstr. 40, D - 13353 Berlin  
Fon: 030-45 31 03 36, Fax: 030-45 31 03 37  
Mail: [info@jgh-berlin.de](mailto:info@jgh-berlin.de), [www.jgh-berlin.de](http://www.jgh-berlin.de)

### ✂ COUPON

Jeder, der unseren Coupon bei einer Buchung während der Ferienzeiten ins JGH mitbringt erhält von uns für nothing:

- jeden Tag 1x1 Stunde surfen
- eine Eintrittskarte zu "The Story of Berlin" oder ins Jüdische Museum Berlin
- 1 x abschwitzen in unser Sauna.



# Ein Sprung ins kalte Wasser

**Björn Hedrich ist ein ehemaliger Schillerschüler und als wir in der Offenbach Post einen Artikel über ihn zusammen mit einem Bild des Oberbürgermeisters gesehen haben, sind wir auf die Idee gekommen, ihn zu interviewen.**

**Björn hat eine Medaille verliehen bekommen, weil er bei 6 °C in den eiskalten Main gesprungen ist, um einen darin treibenden Menschen zu retten. Wie sich hinterher herausstellte, handelte es sich um eine Drogenabhängige, die aus der Psychiatrie geflohen ist, um sich umzubringen.**



**Nadine Ködel interviewt Björn Hedrich**

**Doch jetzt das Interview.**

**Maulwurf:** Hallo, Herr Hedrich. Ich würde Ihnen gerne ein paar Fragen zu dem Fall mit der Frau im Main stellen.

**Björn Hedrich:** Gut, dann leg mal los!

**M:** Als Sie da in den Main gesprungen sind, um die Frau zu retten, war das ein Reflex oder war das Überlegung?

**Björn Hedrich:** Ich habe natürlich nachgedacht, denn zu diesem Zeitpunkt war Schmelzwasser und ich wusste, dass das Wasser sehr kalt ist!

**M:** Das haben Sie doch bestimmt gespürt?

**Björn Hedrich:** Ja, das war, als würdest du gegen eine Wand springen. Ich habe erst zu der Frau gerufen, sie solle doch rauskommen. Da sie aber nicht reagierte, bin ich dann halt doch rein!

**M:** Sie haben sich ja in diesem Moment selber

in Gefahr gebracht. Das ist ja nicht ungefährlich! Haben Sie nicht daran gedacht?

**Björn Hedrich:** Ich bin eigentlich ein guter Schwimmer und konnte meine Kondition einschätzen. Ich dachte mir, nur schnell rein und wieder raus!

**M:** Die anderen Passanten, haben die nichts gemacht, außer zuzugucken?

**Björn Hedrich:** Nein, ich habe nur einen jungen Mann angehalten, ihm meine Jacke mit all meinen Wertsachen in die Hand gedrückt, ihm gesagt, wo ich die Frau ungefähr rausholen will, damit er mir helfen kann!

**M:** Sie wissen aber nicht, wer der Helfer war?

**Björn Hedrich:** Nein, weiß ich nicht, er hat mir ja nur die Jacke gehalten!



**Wiedersehen nach 20 (!) Jahren am alten Platz in der Klasse: Ex-Schillerschüler Björn Hedrich und sein Ex-Klassenlehrer Grünleitner**



## Ex-Schillerschüler als Lebensretter

**M:** Haben Sie noch Kontakt zu der Frau?

**Björn Hedrich:** Nein, sie ist wieder in der geschlossenen Abteilung des Krankenhauses.

**M:** Sie hat sich auch nicht bei Ihnen gemeldet, um sich zu bedanken?

**Björn Hedrich:** Nein, denn sie stammt aus Vietnam und dort hat sie sozusagen ihr Gesicht verloren!

**M:** Wissen Sie, wie lange die Frau vorher schon im kalten Wasser schwamm?

**Björn Hedrich:** Nein, das weiß keiner so genau. Es sind zwar ein paar ältere Damen zu mir gekommen, die meinten, der Notarzt wäre schon unterwegs. Da aber nichts kam, hab ich noch ein mal angerufen und die genaue Lage beschrieben. Wer weiß, was die gesagt haben. Vielleicht „Im Main schwimmt eine Frau.“ Toll! Der Main ist groß....

**M:** Sind Sie denn selber krank geworden?

**Björn Hedrich:** Nein, ich hatte ja vom Notarzt eine Decke bekommen und zuhause hab ich erst mal ein heißes Bad genommen!

**M:** Nach dieser Heldentat waren sie ja sozusagen berühmt. War Ihnen das unangenehm?

**Björn Hedrich:** Ein bisschen schon, denn ich stehe nicht so gerne in der Öffentlichkeit!

**M:** Wurden Sie auf der Straße mal angesprochen oder haben sich alte Schulfreunde bei Ihnen gemeldet?

**Björn Hedrich:** Ja Nachbarn und alte Freunde haben mich angesprochen. Von der Schule eher weniger!

**M:** Als Sie in meinem Alter gewesen sind, waren Sie einer, der sofort kam, wenn jemand auf dem Boden lag oder waren Sie sogar selber mal beteiligt?

**Björn Hedrich:** Nein, ich habe mich

mein leben lang nie so richtig geprügelt, nur so kleine Raufereien unter Freunden.

**M:** Jetzt ein paar Fragen zu ihrer Schulzeit an der Schillerschule. Woran können Sie sich noch erinnern, positiv wie negativ!

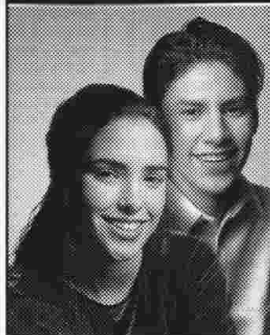
**Björn Hedrich:** Die Zeit war eigentlich recht schön damals, die Klassengemeinschaft war in Ordnung, natürlich gab es nette Lehrer und wieder nicht so nette.

**M:** Danke für das Interview !

**Björn Hedrich:** Bitte, hab ich gern gemacht. Es war auch schön, mal wieder seine alte Schule zu sehen!

**Nadine Ködel, 9e**

### Fit für den Berufsstart.



**Chancen erkennen –  
Chancen nutzen.**

Wir beraten Sie bei Ihrer  
Berufswahl und nehmen uns  
Zeit für Ihre Fragen.

**Ihre Berufsberatung  
Hotline: 0180/32255**

**Agentur für Arbeit Offenbach**

Domstr. 68

63067 Offenbach

Fax 069/82997-269

E-Mail: [offenbach.121@arbeitsagentur.de](mailto:offenbach.121@arbeitsagentur.de)

[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)



**Bundesagentur für Arbeit**



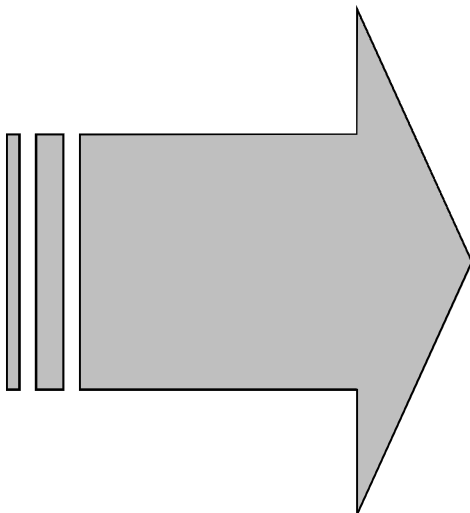


# Ach Gott, wie süß !!

Wir haben diesmal insgesamt 48 Einsendungen bekommen. Leider war nicht eine einzige richtige Einsendung darunter! Und das, obwohl diesen Lehrer garantiert jeder kennt: Es ist Herr Volker Hildebrandt.

Die Redaktion

**Und das ist der  
Preis fürs  
richtige Raten:**



Wer rät, gewinnt:





**Kaum vorstellbar, aber:**

## **Auch Lehrer waren mal jung!!!**

### **Und hier die neue Rätselfrage:**

Wieder bekommt ihr tiefe Einblicke in die Kindheit ines Lehrers, diesmal von Herrn X.

**Welcher Lehrer ist diesmal auf den Bildern unten zu sehen?**



Schreibt Eure Lösung auf ein Blatt Papier, vergesst Euren Namen und Klasse nicht und werft es in den weißen Maulwurf-Briefkasten neben dem Maulwurfraum im Durchgang zum Sekretariat.

**Als Preis gibt es diesmal den  
„Deutsch-Englisch  
Professor“  
von PONS,  
ein elektronisches  
Wörterbuch der  
Superklasse im Wert von  
80 Euro!  
Viel Glück!**





## Chefköchin aus Russland zu Gast

Ein Gastspiel der ganz besonderen Art gab es im Juli in der Küche des Schiller-Menüs. Ljudmila Brujewa, Chefköchin des Orjoler Rathauses gab sich die Ehre und erbot sich, für die Schülerinnen und Schüler der Schillerschule ein russisches Menü zu dirigieren.

Sie war eine von fast 30 Orjoler Bürgerinnen und Bürgern, die im Rahmen des gegenseitigen Besuchsprogramms zwischen den Partnerstädten Offenbach und Orjol in unsere Stadt gekommen war.

Natürlich hatte das eine Vorgeschichte:



**Beim Abschmecken legt die Chefin höchstselbst Hand an.  
Herr May schaut skeptisch.**

Als im Jahre 2003 eine Offenbacher Delegation in Orjol zu Besuch war, hatten die Offenbacher die Idee, in Russland ein typisch deutsches Menü zu präsentieren. Das Ganze war ein ziemlicher Erfolg und so ließen sich auch die russischen Gegenbesucher nicht lumpen und wollten die russische Küche nach Offenbach bringen - und zwar gleich zweimal: zuerst sollten die Schillerschüler bekocht werden, zum anderen wurden zwei Tage später alle Gastgeberfamilien (und natürlich die Gäste selbst) zum Abschied festlich bewirtet.

Das Kochen selbst war ein Ereignis. Die Schillermenü-Crew war sehr gespannt auf Frau Brujewa. Herr Grünleitner, der den Dolmetscher spielen musste, sollte möglichst an mehreren Stellen gleichzeitig übersetzen: „Sollen wir jetzt die Hackfleischbällchen in der Panade wälzen, bevor wir sie in der Kasserolle dünsten?“ (Was heißt aber gleich wieder wälzen, dünsten und Kasserolle auf Russisch?)

Alle kamen mächtig ins Schwitzen, 70 Portionen mussten rechtzeitig fertig werden. Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise wurden gleichzeitig zubereitet und Ljudmila war ganz in ihrem Element: wie ein General befahl sie mit blitzenden Augen und funkelndem Goldzahn ihre Heerscharen. Zwischendrin kam es zu kulturbedingten Missverständnissen, Grieb wurde wegen der bei uns üblichen Verpackung von ihr nicht als solcher erkannt und erst nach genauer Geschmacksprobe zugelassen.

Nach zwei Stunden harter Arbeit war es geschafft: die Geflügelfrikadellen mit



## Chefköchin aus Russland zu Gast

Kartoffelpürrée  
und Grießpud-  
ding nach Orjo-  
ler Art waren  
fertig.

Selbst die Ver-  
teilung in der  
Cafeteria wurde  
genauestens  
überwacht.

Und da der gu-  
te Mensch an  
sich selbst zu-  
letzt denkt,  
hätte sie vom

Essen fast  
nichts mehr ab-  
bekommen.

Das Essen  
schmeckte Leh-  
rern und Schü-  
lern ausge-  
zeichnet und  
wer weiß, ob  
die Frikadellen  
nicht gar in den  
Menüplan des  
Schillermenüs  
aufgenommen  
werden.



**Stolz präsentieren Chefköchin Ljudmila Brujewa  
und einige der Helferinnen ihr Menü**



**Von der Pfanne bis auf den Teller: Ljudmila hat alles im Blick**



# Sercan und Nastasja leiten Workshop:

## Schillerschüler leiten Workshop in der Lehrerfortbildung

Am 22.11. fand in Weilburg eine Tagung für Lehrer älterer Schüler aus Hessen und Rheinland-Pfalz zum Thema „Partizipation von Schülern und Eltern in Ganztagschulen statt“. Die IGS Schillerschule hat hier auch Workshops angeboten. Nach guter Vorbereitung durch Frau Bauer und Frau Helm haben die beiden Schulsanitäter Nastasja Stoppelbein und [REDACTED] einen Workshop völlig selbstständig durchgeführt. Die Organisatoren von HeLP, die Eltern und Lehrer waren sehr beeindruckt von ihrer Präsentation und der Arbeit in der Schillerschule und von ihrer Workshop-Leitung. Hier ihr Bericht:

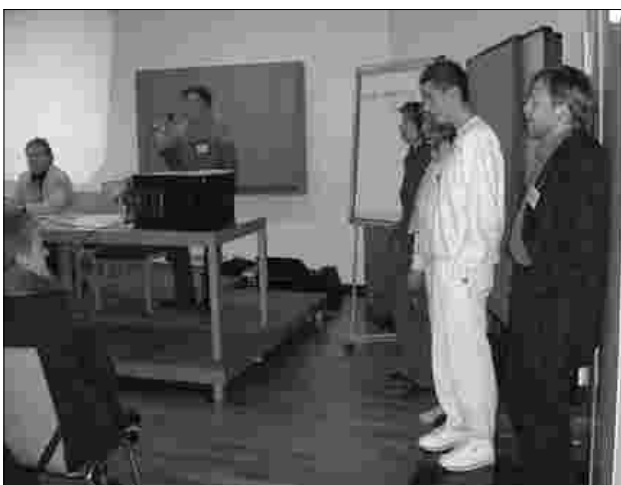
S [REDACTED] und ich trafen uns um 7.30 Uhr in der Schillerschule. Herr Findeisen hat uns nach Weilburg mitgenommen. S [REDACTED] und ich sollten dort einen Workshop über unseren Schulsanitätsdienst halten. Hier waren über 120 Lehrer und Eltern aus ganz Hessen und Rheinland-Pfalz anwesend, die von Herrn Schwarz aus dem Kultusministerium begrüßt wurden. Am Vormittag gab es viele Referate, das war ganz schön anstrengend. Wir waren sehr aufgeregt, denn nachmittags sollten wir von 15 bis 16 Uhr unseren eigenen Workshop halten. Kein Lehrer stand uns zur Seite, wir waren ganz allein auf uns eingestellt. Wir hatten uns allerdings sehr gut vorbereitet, hatten für alle Workshop-Mitglieder einen von uns entwickelten Flyer und wir hat-

ten eine sehr ausführliche Powerpoint-Präsentation mitgebracht. Auf dem Bild sieht man uns beide, wie wir morgens vor 150 Tagungsteilnehmern unseren Workshop vorgestellt haben.

Dann bekamen wir unseren eigenen Schlüssel für den Raum und konnten diesen in der Mittagspause so herrichten, dass nachher alles klappen würde. Unsere Powerpoint-Präsentation dauerte 15 Minuten und es gab keinerlei Pannen. Anschließend leiteten wir eine Diskussion über das Thema „Wie kann man einen Schulsanitätsdienst an der Schule einrichten, was muss man dabei beachten?“ Das war für die Teilnehmer wohl so interessant, dass sie über eine Stunde lang mit uns darüber diskutiert haben. Ganz professionell haben wir am Ende unseres Workshops auch mit allen Teilnehmern ein Feedback veranstaltet. Was uns sehr freute, war die Meinung unserer Gäste: Es kam von jedem ein großes Lob an uns.

Eine Schule in Bad Vilbel war so begeistert, dass sie uns im Frühjahr einladen möchte, an einem Pädagogischen Tag das Projekt „Schulsanitätsdienst“ vorzustellen.

Mit einer Teilnahmebescheinigung machten wir uns auf die Rückfahrt. Es gab viel zu lachen, aber zum Schluss sind wir doch eingeschlafen, weil es ein anstrengender Tag war!



Nastasja (nicht im Bild) und S [REDACTED] auf einer Lehrerfortbildung in Weilburg

Nastasja Stoppelbein



## Schulsanitäter erringen 1.Platz

Im November 04 war der Tag der offenen Tür beim **Deutschen Roten Kreuz in Offenbach**. Zu diesem Anlass fand auch ein Sanitätswettbewerb statt, an dem die Sanitäter der verschiedenen Schulen Offenbachs gegen einander antraten.

Dieser Wettbewerb bestand aus einer theoretischen Prüfung zur ersten Hilfe und verschiedenen Fallbeispielen, bei denen auch sehr auf die Teamarbeit der Gruppe geachtet wurde. So sollte jeder der Gruppe in die Versorgung des Patienten mit einbezogen war. Dabei belegte unsere Schule den ersten Platz. Folgende Schülerinnen und Schüler haben

daran teilgenommen: S [redacted] Marisa Maieli, Nasti, und ich.

Dieses Event hat es uns ermöglicht uns mit den Sanitätern der anderen Schulen auszutauschen.

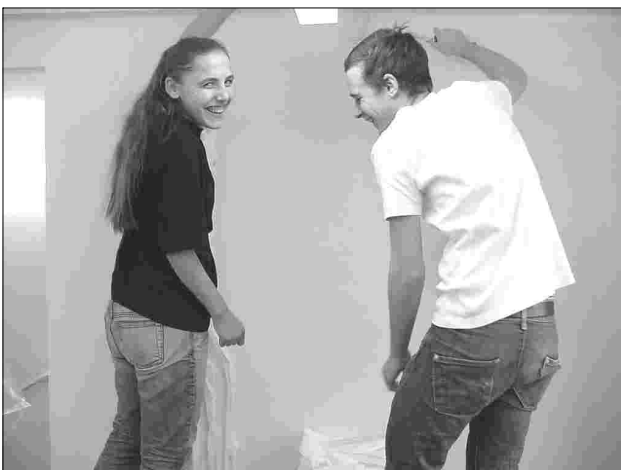
Ich finde, es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die uns allen viel Spaß gemacht hat.

Eigentlich war dieser Tag auch dazu gedacht, Außenstehenden einen Einblick in die Arbeit des **DRK** wie auch des **JRK** (Jugend-Rot-Kreuz) zu geben. Allerdings kamen kaum Leute, was wir alle sehr bedauert haben.

**Julia Grünleitner, 7a**



**Frau Bauer führt die Nachwuchssanitäter in Erste Hilfe ein. In Kürze beginnt ein neuer Kurs und im nächsten Maulwurf werden wir ausführlich über unsere Schulsanis berichten.**



**Der Sani-Raum (Turmzimmer) wurde neu gestrichen: Haida und Jonas und Anastasia hatten offensichtlich ihren Spaß dabei.**



## Berufsinfomesse 2004

Am 08.Oktober 04 fand an unserer Schule zum 5.Mal die jährliche Berufsinformationsmesse statt.

Von 14.30 bis 17.00 Uhr stellten sich nicht nur Betriebe, sondern auch einige weiterführende Schulen vor. Die Teilnahme an der Messe war für unsere Schülerinnen und Schüler ab Jg.7 Pflicht und mit Hilfe von vorbereiteten Arbeitsblättern sollten sie sich für das kommende Berufsleben an den Ständen möglichst viele Informationen holen.

Es gab die verschiedensten Stände von Altenpfleger/in bis zum/zur Versicherungskaufmann/frau und Hotelfachangestellte/r. Alle Fragen, die wir hatten, wurden

haben jede Frage beantwortet. Es gab einen riesen Ansturm. Einige der Besucher sind freiwillig gekommen, andere, weil sie es mussten .

An einigen Ständen wurden Präsentationen vorbereitet, an denen man sich die jeweilige Arbeit anschauen konnte, um zu sehen, ob der Job einem gefällt und man ihn später auch ausüben möchte. Einige Schüler und Schülerinnen fanden es vielleicht zu früh, sich jetzt schon Berufe anzuschauen. Doch es ist nie zu früh! Das



**Das Info-Team aus der 7f**

von den Mitarbeitern der Stände freundlich beantwortet.

Die Aussteller, denen wir noch einmal herzlich danken wollen, hatten viel Informationsmaterial für uns hingestellt und



**Frau Elsässer von der Friseurinnung vor den Plakaten mit interessierten Schülerinnen**



# Berufsinfomesse 2004



**Die Firma GKN Driveline brachte besonders viel Anschauungsmaterial mit. Darunter eine komplette Rennstrecke für ferngesteuerte Autos**

stellen die älteren Schüler erschreckt im 10. Schuljahr fest. Denn wenn man dann noch nicht weiß, welchen Beruf man ausüben möchte, ist es schwer, überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen. So viel zu den Gefahren, wenn man auf Jobsuche ist!

Wer allerdings nach der 10. Klasse Abitur machen möchte, der fand im Neubau reichlich Informationen bei den weiterführenden Schulen.

**Amelie und Zerina**



**Herr Bastian von der Polizei. Er ist zuständig für die Ausbildung**



# Berufsinfomesse 2004



**Vertreter der  
Gewerblich-Technischen Schulen**



**Frau Bell von der DAK Offenbach**



**Die Altenpflegeschule mit  
ihren Mitarbeiterinnen**



**Kita-Leiterin Frau Fay  
(als Vertreterin von engagierten Eltern,  
die ihren Beruf vorstellen)  
gibt Schülern bereitwillig Auskunft**





## Schöner Erfolg unserer Handballer!

---

Am 11.10.04 fand das Handballturnier der Offenbacher Schulen statt, an dem auch die von Moritz Dutkowski trainierte Schulmannschaft teilnahm. Während unsere Mannschaft gegen die Rudolf-Koch-Schule mit 12 : 3 überzeugend gewann, ging das Endspiel gegen die Albert-Schweitzer-Schule mit 12 : 10 knapp verloren. Trotzdem ist der 2.Platz ein als voller Erfolg zu

werten, da in der Mannschaft der Albert-Schweitzer-Schule überwiegend „Profis“ spielten. Neutralen Beobachtern fiel auf, dass unsere Mannschaft sehr gut harmonierte und mit wunderschönen Spielzügen brillierte, die aber nicht immer vom Torerfolg gekrönt waren.



**Von links hinten: Julian Dins, Janik Abele, Sebastian Uhlemeyer, Julian Gathof, Moritz Dutkowski (Trainer), Max Fränkel, 2.Reihe von links: Max Ruda, Florian Wernig, Frederick Eyrich, Max Dreyer, vorne: Jan Jöckel, Henry Seifert.**



## Schillermenü statt McDoof!

Es gibt's seit fast 1984: das Schillermenü. Bei manchen Schülern heiß begehrt und bei anderen nicht einmal gekannt.

Nicht alle erinnern sich daran, dass es täglich unten in der Cafeteria, in der Mittagspause von 13.00 Uhr – 13.45 Uhr, ein von Schülern selbst zubereitetes Essen gibt, das von vielen hoch gelobt wird.



**Katharina und Silvija kümmern sich in unserer Schulküche hier gerade um Filets und Nachtisch**



**Da Malisa und Sandra ein bisschen fotoscheu sind, hilft Herr Reimann nach**

NEIN! Sie fahren oder laufen lieber zu McDonald's, der in der Nähe der Schule liegt und geben dort massig Geld aus. Und das, obwohl die um einiges besser aussehenden Speisen in der Cafeteria doch nur 2,50 Euro kosten.

Das Schillermenü wird mit viel Freude von den Lehrern Herrn Reimann, Herrn Stransky und Herrn May geleitet. Je dienstags und donnerstags wird das Essen von zwei Gruppen von Schülern zubereitet. Die Gruppe am Dienstag, bestehend aus Zehntklässlern (insgesamt 10 Personen) bereitet das Essen für Dienstag und Mittwoch vor, während am Donnerstag 25 Personen das Essen für Donnerstag, Freitag und für den Montag kochen.

Auch wird vom Schillermenü das Essen für die Teamprogramme bereitgestellt. In jeder der Gruppen gibt es noch einzelne Teams, die je für den Spüldienst, Brötchendienst in den Pausen, die Essensausgabe in der Cafeteria und für das Kochen zuständig sind, dieser Dienst wechselt alle vier Wochen.

Das Schillermenü ist eines der Wahlpflichtfächer und wird ab dem neunten Schuljahr angeboten. Den Schülern wird auch die Möglichkeit gegeben, zu lernen, wie man im einem solchen Beruf an Kasse, Theke, in der Küche und bei der Abrechnung zu arbeiten hat, z.B. wird das Geld, das vom Einkauf übrig geblieben ist, für den Küchengebrauch verwendet.

Auch die Auswahl des Menüs ist nicht schlecht, der Speiseplan wird eigens von Herrn May konstruiert. Im Angebot ist z.B. jeden Dienstag und Donnerstag eine Salatbar. Es wird auch an die ausländischen Schüler gedacht und deshalb erhält man in der Cafeteria extra noch zum



## Schillermenü statt McDoof!

normalen Plan Rindfleisch für muslimische Schüler oder auch vegetarisches Essen. Es gibt so viel Auswahl und deshalb versteht Herr Reimann auch nicht, warum manchmal nur wenige Schüler sich an das Schillermenü machen und stattdessen lieber auswärts essen, denn er selber meint, er sei immer offen für Essensvorschläge aller Schüler und er bittet darum, dass die Schüler ab jetzt doch lieber in der Schule essen, da es nicht nur preisgünstiger und vorteilhafter, sondern auch höflicher gegenüber den Schülern der eigenen Schule ist, die sich extra für ihre Mitschüler anstrengen und sich Mühe geben.

Aber auch wenn sich nichts ändern sollte am Essensverhalten der Schüler, so wird es den betreffenden Schülern, die das Essen vorbereiten, dennoch immer wieder eine Freude sein für die zu kochen, die das Schillermenü gerne mögen.

**Isabelle Naumendorff  
& Shamsa Ashraf**



**Julian und Sherry Rose mit modernster  
Küchentechnik im vollen Einsatz**



**Dominique, Ida und Kevin sind heute  
mit der Essensausgabe dran. Frau Engel-  
hardt hat wie immer alles im Blick.**



**Von solchen Männern träumen die Frauen:  
Jerrit und Julian in der Schillermenü-Küche**



## Pizza für Klicker

Große Begeisterung herrschte in einer bestimmten Klasse, als das Ergebnis der Klicker-Reinigung vom letzten Schuljahr bekannt gegeben wurde. Gleich drei Klassen hatten je 36 Kugeln erreicht, weshalb man sich entschloss, den Hauptgewinn, ein Pizzenessen für die ganze Klasse, zu verlosen. Glücklicher Gewinner wurde die Klasse 7c, die die Nachricht vom Gewinn mit großem Jubel aufnahm. Die beiden anderen Klassen, die ebenfalls 36 Klicker geschafft hatten, waren die 7d und die 9f.

In der SV-Stunde der 7c wurde dann aber auch darüber diskutiert, ob man für das nächste Jahr nicht eine andere Sieger-Lösung finden sollte, weil es irgendwie ja schon ungerecht ist, dass nur eine Klasse fett absieht und die anderen, die genau so geschuftet haben, völlig leer ausgehen sollen. Auf wenn man nicht auf Anhieb einen passenden Vorschlag gefunden hatte, so wurde das Thema auf die nächsten Tagesordnungen gesetzt.

Vielleicht gibt es ja von den anderen Klassen ebenfalls gute Ideen!

Frau Belac hat übrigens noch einmal darauf hingewiesen, dass viele Klassen mehr darauf achten müssen, dass sie nach der Reinigung auch wieder alle Zangen, Kübel usw. zurückbringen und die Zangen möglichst nicht beschädigt werden. Die Dinge sind nämlich ziemlich teuer, weshalb es auch gleich 5 Kugeln Abzug bringt, wenn sie kaputtgehen oder irgendwo liegen gelassen werden. Desgleichen muss der Bauwagen, in dem die Sachen gelagert werden, aufgeräumt übergeben werden. Es reicht nicht, wenn alles einfach nur reingeworfen wird.

Doch zurück zur 7c: Alle haben sich natürlich auf den Pizza-Tag gefreut. Die Klasse hat in der Pizzeria „Fantasia“ 28 Plätze reserviert und nach der Schule marschierten alle gemeinsam ins Restaurant.

Wie man sieht, war es ein voller Erfolg.





# Schillerschule on Tour

## Team 5.2 auf Klassenfahrt in Weilburg (14. - 18.Juni 04)

Team 5.2 auf Klassenfahrt in Weilburg (14. - 18; Juni 04)

Am Montag, den 14. Juni 04 kamen wir, die Klassen 5d, 5e und 5f nach einer langen Busfahrt in der Jugendherberge Weilburg an. Wir brachten unsere Koffer hoch, packten aus und trafen uns zu einem leckeren Mittagessen, übrigens hat es immer sehr gut geschmeckt.

Dann hatten wir etwas Freizeit und konnten uns in Ruhe umsehen. Es folgte ein wichtiger Programmpunkt, Wandern. Ich glaube, es tat allen gut, an der frischen Luft zu sein. Manche konnten nicht genug davon bekommen und meldeten sich gleich für Mittwoch zur Wander-AG an. Andere Schüler und Schülerinnen begeisterten sich eher für Tischfußball, Fußball, Tischtennis, Schach usw.

Also, ehrlich, da waren wir uns einig, die Erwachsenen haben sich viel Mühe gegeben, uns ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, abgesehen von wandern, wandern und natürlich wandern.

Wer hätte gedacht, dass Weilburg so groß und schön ist?! Bei der Stadtrallye konnten wir es hautnah erleben.

Auch der Weg zur Kubacher Kristallhöhle wurde von uns bewältigt, Ihr fragt euch wirklich wie?

Hier die Antwort: WANDERN!

Allerdings hat uns der Anblick der Höhle nach 118 Stufen in das Erdinnere fasziniert und entschädigt. 75 Meter unter der Erde sieht die Welt doch schon ganz anders aus.

Schwimmen, Kino und Freizeit..., insgesamt konnten wir viel unternehmen.

Es gab aber auch ein sehr trauriges Ereignis, das uns sehr erschüttert und beschäftigt. Der als Betreuer mitgefahrene Vater, Herr Joachim Znoj, der zu uns allen super nett und freundlich war, ist leider am Mittwoch während der Fußball-AG zusammengebrochen und später gestorben.

Als wir die Nachricht erhielten, haben schon viele geweint und auch jetzt sind wir sehr traurig und denken oft an Herrn Znoj, seine Familie und an unsere Mitschülerin.

**Andre Veit, Klasse 5f, jetzt 6f**



**Schloss und Jugendherberge (unten) in Weilburg an der Lahn**





# Abschlussfeier auf dem Mainboot

**Die Abschlussfeier des Jahrgangs 9 war einfach ein toller Abend.  
Schüler und Lehrer feierten zusammen.**

Nur eines warf auf diesen tollen Abend einen dunklen Schatten, denn diese Feier war für manche Personen die letzte an der Schillerschule. Für viele ist es einer der letzten Schritte in Richtung Abschied gewesen. Sicher wird man sich mit einigen, zu denen der Kontakt enger war noch mal sehen, sich mit ihnen treffen oder telefonieren. Doch andere sieht man vielleicht nach der Schulzeit nie wieder und verliert sie aus den Augen.

Doch es war nicht nur ein toller Abend und eine tolle Party, es war auch mit den meisten eine tolle Zeit. Das merkte man schon bei der Begrüßung untereinander vor der Schifffahrt. Es war einfach nicht zu Leugnen, wie nahe wir uns in 5 Jahren gekommen sind. Da verging die Wartezeit bis wir an Bord gehen konnten wie im Fluge. Und alle hatten es dann auch eilig auf das Schiff zu kommen, um richtig zu feiern. Den meisten sah man die Feierlust schon an der Kleidung an: hübsche Kleider und elegante Anzüge drängelten sich aufs Schiff.

Zu Beginn der Schifffahrt erkundeten die meisten erst mal das Deck, die Tanzfläche oder die Vielzahl von Sitzmöglichkeiten. Es war einfach überall was los. Anfangs waren

die meisten zwar noch draußen, aber das änderte sich, als es anfing dunkler zu werden. Man sprach viel über die vergangenen Jahre, über Klassenfahrten, Ausflüge, Schlechte Noten usw., aber auch über die baldige Zukunft wurde geredet.

An Deck wurde nicht nur gesprochen sondern auch gesungen und gelacht. Unter Deck wurde getanzt und gefeiert. Man sah eigentlich allen die Begeisterung an. Die Bilder sind einfach toll geworden. Im Laufe des Abends versammelten sich aber doch fast alle Gäste auf der Tanzfläche. Schüler und Lehrer swingten das Tanzbein und ließen die Hüften kreisen. Bei der Musik und der Stimmung hielt es keinen lange auf dem Stuhl, man musste einfach mitmachen. Spätestens um 9 Uhr waren wirklich fast alle dabei zu tanzen. Der DJ legte langsam immer bessere Musik auf und die Stimmung stieg.

Der Abend war natürlich viel zu kurz und wir alle hätten noch ewig weiter feiern können, aber die Fahrt war beendet. Selbst nachdem das Schiff angelegt hatte, wurde noch für ein paar letzte Minuten gefeiert, verabschiedet und miteinander geredet. Nach dem Aussteigen viele warteten noch vor dem Schiff auf



Freunde, Eltern oder gingen noch zusammen irgendwo hin, um sich noch richtig von den nun Gehenden zu verabschieden. Langsam legte sich aber dann der Andrang vor der Pier und alle waren weg.

**Yvonne Kunze &  
Isabelle  
Naumendorff**



# Abschlussfeier auf dem Mainboot

---







# ELTERNSEITE

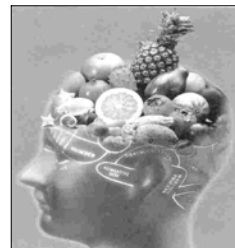
Hoppla, ein Elternseite? In einer Schülerzeitung?  
Warum nicht?

Wir wissen, dass der Maulwurf regelmäßig auch von vielen Eltern gelesen wird und da liegt es doch nahe, eine Elternseite einzurichten. In anderen Zeitschriften gibt es eine Kinderseite, also gestalten wir eine Elternseite. Natürlich hoffen wir sehr, dass unsere Seite auch von den Schülern gelesen wird.

Wir, das sind die Mitglieder der Elternprojektgruppe  
„Schule und Gesundheit“  
unter der Leitung von Frau Drechsler-Schubkegel.

Wir möchten auf dieser Seite Tipps und Anregungen für viele Themen des Alltags, z.B. Ernährung, Schule/Hausaufgaben, Sport und ... betreffend, weitergeben.

In dieser Ausgabe möchten wir den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und Leistungsfähigkeit erläutern.



## **Brainfood** – Was ist das?

Brainfood bedeutet übersetzt: **Gehirnnahrung**

Alles was ein Mensch in seinem Leben lernt, lernt er nicht, indem die Menge seiner Nervenzellen zunimmt, sondern durch die Verknüpfung verschiedener Nervenzellen untereinander. Lernen bedeutet also, dass „Knotenpunkte“ im Gehirn ausgebildet werden. Ein Teil dieser Knotenpunkte sind genetisch vorgegeben, ein sehr viel größerer Teil wird durch Erfahrungen und Lernen trainiert. Nervenzellen kommunizieren untereinander mit Neu-



rotransmittern, das sind Postboten, die Informationen an andere Zellen weitergeben.

Die Menge der verfügbaren Postboten entscheidet darüber, wie gut Denkprozesse ablaufen und wie gut und schnell gelernt werden kann. Da der menschliche Körper diese Postboten selbst herstellt, kann er das nur, indem er optimal mit Flüssigkeit und verschiedenen Nährstoffen versorgt wird.

Nahrungsergänzungen wie Energy-Drinks oder Multivitamin-tabletten sind dafür nicht geeignet. Sie sollten nur unter ärztlicher Aufsicht verwendet werden, da einige Vitamine und Spurenelemente in bestimmten Situationen gar nicht wirken und bei Überdosierung eher schaden als nutzen.

Ein Überschuss an Kalzium zum Beispiel verhindert die Magnesiumaufnahme, zu viel Vitamin A senkt die Abwehrkräfte und zu viel Vitamin C „zerstört“ Vitamin B 12. Vitamin A kann vom Körper nur verwertet werden, indem gleichzeitig Fett aufgenommen wird, die Eisenaufnahme wird durch natürliches Vitamin C verbessert, zu viel Eiweiß belastet die Nieren, und vieles, vieles mehr.

#### Was soll man denn nun essen?

Welche wichtigen Vitamine und Spurenelemente sorgen zusammen mit ausreichender Flüssigkeitszufuhr für die Aufnahmebereitschaft des Gehirns?

<b>Vitamin A</b>	Butter, Margarine, Leber, Karotten
<b>Beta Carotin</b>	Karotten, Spinat, Broccoli
<b>Vitamin C</b>	Obst, Paprika, Kartoffeln
<b>Vitamin D</b>	Fisch, Leber, Eigelb
<b>Vitamin E</b>	Haferflocken, Milch, Salat
<b>Vitamin K</b>	Milch, Fleisch, Vollkornprodukte
<b>Vitamin B1, B2, B6, B12</b>	Hülsenfrüchte, Hühnerfleisch, Getreideprodukte, Kohl, Bananen, Sauerkraut, Eier
<b>Biotin</b>	Champignons, Linsen, Blumenkohl
<b>Folsäure</b>	Spinat, Nüsse, Eier



**Pantothensäure** Fisch, Milch, Vollkornprodukte

**Flüssigkeit** am besten: Wasser oder ungesüßter Tee

#### Schon gewusst?

Das Gehirn macht zwar nur 2% des Körpergewichts aus, aber es verbraucht bis zu 20% der Energie!!!

Bis zum nächsten Maulwurf!

Ihre/eure Elternprojektgruppe „Schule und Gesundheit“

## Barfuß radeln in Bad Sobernheim?

Wie? Die Lehrer sind nicht in der Schule? Sie sind nicht im Unterricht anzutreffen? Sie führen keine Gespräche mit Eltern und Schülern, korrigieren nicht, machen keine Pausenaufsichten ..?

Klar, so etwas gibt es. Manchmal müssen auch wir diesen Kasten verlassen, ein bisschen Zeit füreinander haben und gemeinsam ohne Schule Energie tanken.

Im Juli, kurz vor den Ferien, haben wir das mal wieder für uns in die Tat umgesetzt. An einem Samstag haben wir uns nach Bad Sobernheim an der Nahe (Wo das ist? Schaut mal im Atlas nach) aufgemacht. Sportlich wie wir nun mal alle sind, haben wir große Aktivitäten in Angriff genommen. Ein Teil der Kollegen ist per Rad unterwegs gewesen.

Zunächst ging es zur Einstimmung schön flach an der Nahe entlang, Nach einer kleinen Rast im Eiscafé in Meisenheim hatten wir dann schon einige Steigungen zu bewältigen, die uns ins Schwitzen brachten. Immerhin hatten wir aber so viel Puste, uns gut dabei zu unterhalten, einen Reifen zu flicken und gemeinsam die herrliche Landschaft mit blühen-

den Feldern und Weinbergen zu genießen. Eine wunderbare lange Abfahrt hatten wir uns am Ende der Tour verdient: 45 km haben wir gemeinsam zurückgelegt!

In Bad Sobernheim trafen wir dann mit den Kollegen zusammen, die den Nachmittag auf dem Barfußpfad in Bad Sobernheim verbracht hatten. Barfuß ging es hier über unterschiedliche Materialien (Schlamm, Holz, Kies) und sogar durch die Nahe selbst, was manch einem der kleineren Lehrerexemplare nasse Hosen und das Gelächter der Kollegen eingebracht hat. Natürlich trägt so etwas besonders zur guten Stimmung bei ...

Sehr erleichtert waren wir allerdings, als der Regenguss erst herunterging, als wir schon in unserem wunderschönen Lokal saßen. Hier haben wir den Abend ausklingen lassen.

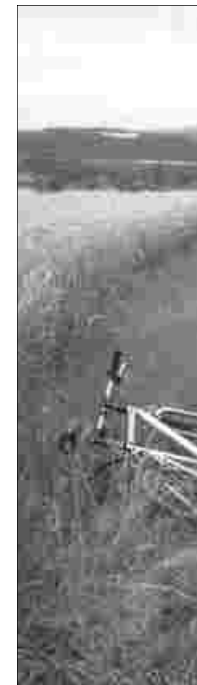
Wie? Lehrer ohne Schule? Ohne Schüler als Gesprächsstoff? Ja, wir können auch anders. Und das ist auch gut so. Dann hat man nämlich auch wieder Lust auf Schule.

**R.Radloff-Graß**



**Das gehört natürlich auch zu einem Radausflug:**

**Bei Molkedrink, Diätjoghurt mit Weizenschrot und Magermilchschaum sowie Bad Sobernheimer Eichelkaffee wird in einem italienischen Eiscafé die weitere Route diskutiert.**



Für eine ge-  
fürchtiges E

(Sp  
Bad Sobern  
**Schiene** in ne  
(Die S  
stillgelegt! S

Die Au  
Rekorde wur



# Leben auf der Überholspur

---



Auf sanften Hügeln über dem Nahetal lauschen alle ergriffen dem Wispern des Windes in den schier endlosen Weizenfeldern, dem Zirpen der zahllosen Zikaden, dem Tirilieren der Lerche am stahlblauen Firmament und dem Rasseln der Lungen nach strammer Fahrt bergauf.

Für eine gehörige Überraschung und ehrfürchtiges Raunen der Bewunderung unter den Kollegen sorgte **Herr Datz** (Sportlehrer), indem er die Strecke Bad Sobernheim - Hundheim **auf nur einer Schiene** in neuer Bestzeit von 33:11:24 fuhr. (Die Strecke ist von der Bundesbahn stillgelegt! Schüler bitte nicht nachmachen! Sonst Lebensgefahr).

Die Aufnahme ins Guinness-Buch der Rekorde wurde wegen Rückenwindes leider verweigert.



# Eine erfundene Geschichte

... (aber so etwa spielt sich zum Beispiel Beratung in der Mittwoch-Sprechstunde, 13 - 14.30 Uhr, bei Herrn Koch ab)

(Schüler betritt das Turmzimmer)

**Koch** Guten Tag, mein Name ist Koch. Was kann ich für dich tun ?

**Schüler** Die Lehrerin schickt mich.

**Koch** Warum ?

**Schüler** Ich soll mal mit Ihnen über meine Probleme reden.

**Koch** Die Beratung hier ist freiwillig. Zwang gibt's da nicht. Aber du hast laut Gesetz ein Recht auf **Beratung**. Willst du denn selber auch über deine Probleme reden?

**Schüler** Ja, schon.

**Koch** Na, dann leg los und ich hör zu.

**Schüler** Das ist nicht so einfach ...

**Koch** Du möchtest wohl niemanden verraten? Sei beruhigt. Ich habe **grundsätzlich Schweigepflicht** und darf mit niemandem über das, was du mir erzählst, reden - außer: Du willst, dass ich mit jemand bestimmten spreche.

**Schüler:** Es geht um meinen Vater.  
(Schweigen) Er trinkt.

**Koch** Schon lange?

**Schüler** Ja, er ist Alkoholiker, und meine Mutter sagt ihm immer: Wenn er nicht damit aufhört, verlässt sie ihn. Aber sie sagt das nur so.

**Koch** Und du?



**Schüler** Ich hasse es, wenn er trinkt. Er hat Zucker und darf nicht trinken, sagt der Arzt. Neulich ist er einfach auf dem Flur umgefallen.

**Koch** Das ist ja schrecklich! Warst du dabei?

**Schüler** Ja, ich geh nach der Schule immer gleich nach Hause. Meine Mutter arbeitet, und er ist arbeitslos.

**Koch** Heißt das: Du passt auf deinen Vater auf?

**Schüler** Ja, ich mache mir Sorgen, es könnte ihm was passieren.

**Koch** Was hast du denn gemacht, als er umgefallen ist?

**Schüler** Ich habe sofort den Notarzt ge-

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**

**Schüler**

**Koch**



- rufen. Die kamen auch gleich und haben ihn ins Krankenhaus mitgenommen.
- Koch** Das hast du richtig gemacht. Aber eigentlich ist es nicht deine Aufgabe, auf deinen Vater aufzupassen. Wie alt bist du?
- Schüler** Ich bin 13.
- Koch** Also fast schon ein Jugendlicher. Und da übernimmst du praktisch Verantwortung für deinen Vater, so als wenn du der Vater und er ein Kind wäre.
- Schüler** (*schweigt*)
- Koch** Und dann gehst du nach der Schule gleich nach Hause. Und was machst du in deiner Freizeit?
- Schüler** Nix, ich bin zu Hause und mache Hausaufgaben.
- Koch** Hast du Freunde?
- Schüler** Ja, in der Schule.
- Koch** Mit denen triffst du dich dann aber auch nach der Schule?
- Schüler** Nein.
- Koch** Verstehe. (*Schweigen*) Ärgert dich das?
- Schüler** Ich habe mich daran gewöhnt.
- Koch** So nach dem Motto: Da ist doch nichts dran zu ändern, muss halt so sein.
- Schüler** Ja.
- Koch** Klingt so wie: Hauptsache, du funktionierst. (*Schweigen*) Was hast du eigentlich für Interessen? Was machst du gerne?
- Schüler** Ich fahre gerne mit dem Rad. Und ich höre Musik und lese gerne.
- Koch** Hast du ein Ziel, etwas, was du mal werden willst und so?
- Schüler** Lead-Sänger in einer Popgruppe.
- Koch** Brauchst du dafür einen Schulabschluss?
- Schüler** Weiß ich nicht; ich glaub nicht.
- Koch** Wie stehst du so in der Schule?
- Schüler** Früher war ich mal ganz gut. Jetzt steh ich so auf 4.
- Koch** Wie kommt's?
- Schüler** Ich kann mich nicht mehr so gut konzentrieren. Vor Klassenarbeiten ist mir zum Kotzen zumute. Ich würd am liebsten zu Hause bleiben.
- Koch** Und nach dem Vater schauen.
- Schüler** (*schweigt*)
- Koch** Du hast ein Recht auf ein eigenes Leben. **Dafür** bist du verantwortlich. Nicht für deinen Vater. Du hast dir deine Eltern nicht aussuchen können. Für sie bist du nicht verantwortlich. Was würdest am liebsten machen, wenn du könntest, wie du wolltest?
- Schüler** Ich würde wünschen, dass mein Vater tot ist. Dann wäre ich frei.
- Koch** Du hasst deinen Vater. Das ist gut zu verstehen. Er scheint von dir zu fordern, dass du nur für ihn da zu sein hast. Er ist dir kein Vorbild. Er tut nichts gegen seine Krankheit, oder?
- Schüler** Er hat schon oft versprochen, mal eine Entziehungskur zu machen. Hat er auch schon. Aber dann hat er wieder angefangen zu trinken und dann war's wieder wie vorher.



## Eine erfundene Geschichte (Fortsetzung)

**Koch** Früher hast du deinen Vater vielleicht mal gemocht, jetzt hasst du ihn. Gefühle wie Liebe oder Hass unterliegen nicht unserem Willen. Gefühle kommen und gehen, so wie sie es wollen. Aber über unser Verhalten bestimmen **wir**. Ich kann einen Menschen zwar hassen, aber **ich** entscheide, wie ich damit umgehe, was ich mache. (Schweigen) Was tust du dafür, dass du Lead-Sänger wirst? Bist du in einer Band?

**Schüler** Nein.

**Koch** Wer, meinst du, sollte etwas dafür tun, dass du dein Wunschziel erreichst? Unterstützen dich deine Eltern?

**Schüler** Denen ist das egal. Die sagen immer, ich soll mich in der Schule mehr anstrengen. Und meine Mutter meint, ich solle ihr nicht auch noch Sorgen machen. Sie hat schon genug davon.

**Koch** Hast du schon einmal vor Publikum gesungen?

**Schüler** Ja, in der Schule.

**Koch** ??

**Schüler** Einmal im Jahr veranstaltet unsere Schule so'n Fest für die Eltern uns so. Da hab ich einen Song mit anderen vorgetragen.

**Koch** Wie war die Reaktion?

**Schüler** Die fanden's gut.

**Koch** Waren deine Eltern da?

**Schüler** Nur meine Mutter.

**Koch** Und die fand's wie?

**Schüler** Auch gut.

**Koch** Was hältst du davon, wenn du deiner Mutter erzählst, dass du bei mir warst und dass sie mich mal anrufen kann? Ich könnte dann mit ihr darüber reden, wo sie sich zusätzliche Unterstützung holen kann, zum Beispiel bei einer Gruppe von anonymen Angehörigen von Alkoholikern.

**Schüler** Okay.

**Koch** Möchtest du nächste Woche wieder zu mir in die Sprechstunde kommen oder in die Beratungsstelle? Dann können wir auch einen anderen Zeitpunkt ausmachen als gerade jetzt. Ich würde gerne mit dir weiter darüber reden, was du machen kannst, um deine Situation zu verändern - wenn du das auch möchtest. Ich kann dir dann auch ein Buch für deine Mutter mitbringen, in dem ein ehemaliger Alkoholiker anschaulich beschreibt, wie er seinen Weg aus der Krankheit fand.

**Schüler** Nächste Woche kann ich nicht; da fahren wir mit der Klasse fort. Aber in 2 Wochen komm ich wieder hierher.

**Koch** Du kannst mich auch zwischendurch mal anrufen. Hier ist meine Nummer. Auf Wiedersehen! (*Schüler geht.*)

Fast 100 Zug  
sich zunehme  
und Wichtig  
termine oder  
Ab Februar v  
rein, informie





# Neues von der Homepage

Fast 100 Zugriffe pro Tag mit steigender Tendenz: Die Homepage der Schillerschule erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Unter [www.schillerschule-of.de](http://www.schillerschule-of.de) könnt ihr jederzeit das Neueste und Wichtigste erfahren, ob das Angebote für Praktikumsplätze, die richtigen aktuellen Ferientermine oder Informationen der Schulleitung sind, hier kann man alles erfahren.

Ab Februar werdet ihr noch ausführliche Projektseiten und Foto-Galerien finden. Also: Schaut rein, informiert euch und mailt uns eure Meinung, Vorschläge usw.!



Im Schiller-Link-Portal findet ihr zu vielen Fächern nützliche Links. Wenn ihr selbst gute Links kennt, mailt sie uns, wir werden sie umgehend einstellen.

[maulwurf-schillerschule@web.de](mailto:maulwurf-schillerschule@web.de)



## Neue Lehrkräfte: Frau Göller



**Frau Annette Göller**

**Maulwurf:** Guten Tag, Frau Göller, dürfen wir Ihnen ein paar Fragen stellen?

**Frau Göller:** Ja, gerne.

**M:** Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?

**Frau Göller:** Annette.

**M:** Und wie alt sind Sie, wenn man fragen darf?

**Fr.G.:** Man darf, ich bin 48.

**M:** Sind Sie verheiratet?

**Fr.G.:** Nein.

**M:** Haben Sie Kinder?

**Fr.G.:** Ja, 2. Einen Sohn und eine Tochter, 17 und 18 Jahre alt. Sie gehen beide auf die Waldorfschule.

**M:** Wo haben Sie studiert?

**Fr.G.:** In Heidelberg.

**M:** Welche Fächer haben Sie studiert?

**Fr.G.:** Arbeitslehre und Deutsch

**M:** Was unterrichten Sie?

**Fr.G.:** Ich unterrichte hier derzeit Deutsch und Kunst.

**M:** Was waren in der Schule früher Ihre Lieblingsfächer?

**Fr.G.:** Ich habe eigentlich alles ziemlich gerne gemacht. Nur Sport mochte ich als Kind nicht so gerne, weil ich damals pummelig war.

**M:** Was wollten Sie früher mal werden?

**Fr.G.:** Schon immer Lehrerin.

**M:** Warum das?

**Fr.G.:** Ich wollte Lehrerin werden, weil ich in der ersten Klasse so eine tolle Klassenlehrerin hatte.

**M:** Haben Sie schon woanders unterrichtet?

**Fr.G.:** Ja, ich habe 15 Jahre an der Waldorfschule unterrichtet.

**M:** Die Waldorfschule gilt als besonders fortschrittliche Schule. Warum sind Sie dann an eine staatliche Schule gewechselt?

**Fr.G.:** Wo die Sonne scheint, gibt es auch Schatten und es gibt Situationen, da sieht man mehr die Schatten als den blauen Himmel. Außerdem habe ich irgendwann gemerkt, dass ich auf einer Insel sitze und ich wollte dann mal wieder aufs Festland. Die Waldorfschule als selbstverwaltete Schule kann einen als engagierte Lehrerin so mit Beschlag belegen, dass man das eigene Leben und die eigenen Interessen völlig vergisst. Und ich habe angefangen, mein Leben und meine Hobbys neu zu entdecken.

**M:** Welchen Eindruck haben Sie von dieser Schule?

**Fr.G.:** Also ich habe den Eindruck, das sich an dieser Schule die Schüler sehr bemühen und die Lehrer gut zusammen arbeiten. Es gibt hier viele Angebote, eine gute Schulausstattung steht zur Verfügung und die Atmosphäre hier ist freundlich.

**M:** Danke für das Interview.

**Sebastian Reul, 8c**

Maulwurf: W  
den Ihnen ge

Herr Kaczma

Maulwurf: W

Herr Kaczma

Maulwurf: D

fragen?

Herr Kaczma

Maulwurf: Si

haben Sie Kir

Herr Kaczma

und habe auc

Maulwurf: W

Sie heute?

Herr Kaczma

und lebe heut

Maulwurf: W

Herr Kaczma

Offenbach ge

Maulwurf: W

Herr Kaczma

schaft in Fran

Maulwurf: W

Herr Kaczma

Maulwurf: Ü

anderen Beru

Herr Kaczma

be ich viel Pr

Maulwurf: W

ren Schule in

Herr Kaczma

Schule.

Maulwurf: W

Herr Kaczma

Maulwurf: W

nigsten?

Herr Kaczma

Maulwurf: Se

le?

Herr Kaczma

res.

Maulwurf: W

gut?

Herr Kaczma

halle auf 2 St



# Herr Kaczmarczyk

---

Maulwurf: Wir sind vom Maulwurf und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Herr Kaczmarczyk: Gut.

Maulwurf: Wie heißen Sie mit Vornamen?

Herr Kaczmarczyk: Edward Aleksander.

Maulwurf: Dürfen wir Sie nach Ihrem Alter fragen?

Herr Kaczmarczyk: Ja, ich bin 32 Jahre alt.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet und wenn "ja" haben Sie Kinder?

Herr Kaczmarczyk: Ich bin nicht verheiratet und habe auch keine Kinder.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo leben Sie heute?

Herr Kaczmarczyk: Ich komme aus Frankfurt und lebe heute in Niedereschbach.

Maulwurf: Wie gefällt Ihnen Offenbach?

Herr Kaczmarczyk: Ich habe noch nicht viel in Offenbach gesehen.

Maulwurf: Welche Fächer unterrichten Sie?

Herr Kaczmarczyk: Sport und Politik/Wirtschaft in Frankfurt studiert.

Maulwurf: Wo und was haben Sie studiert?

Herr Kaczmarczyk: In Frankfurt Sport.

Maulwurf: Übtten Sie schon mal zuvor einen anderen Beruf aus?

Herr Kaczmarczyk: Nein, aber als Student habe ich viel Promotion gemacht.

Maulwurf: Waren Sie schon mal an einer anderen Schule in Deutschland beschäftigt?

Herr Kaczmarczyk: Ja, an der Otto-Hahn-Schule.

Maulwurf: Was waren Ihre Lieblingsfächer?

Herr Kaczmarczyk: Politik, Sport und Kunst.

Maulwurf: Welche Fächer mochten Sie am wenigsten?

Herr Kaczmarczyk: Französisch.

Maulwurf: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Herr Kaczmarczyk: Seit Anfang des Schuljahres.

Maulwurf: Was finden Sie an unserer Schule gut?

Herr Kaczmarczyk: Als Sportlehrer die Turnhalle auf 2 Stockwerken und als Pädagoge das



**Herr Edward Kaczmarczyk**

Schulprogramm.

Maulwurf: Was halten Sie von den Schülern?

Herr Kaczmarczyk: Das hängt von der Tagesform der Schüler und mir selbst ab.

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Herr Kaczmarczyk: Ski fahren, Badminton und Fitness.

Maulwurf: Gefallen Ihnen auch Ihre Kollegen und die Schule?

Herr Kaczmarczyk: Die meisten Kollegen finde ich sehr sympathisch und hilfsbereit und als die anfängliche Orientierungslosigkeit im Gebäude gewichen war, habe ich mich dann auch wohl gefühlt.

Maulwurf: Vielen Dank für das Interview. Schönen Tag noch.

Herr Kaczmarczyk: Ja euch auch.

**Isabelle Naumendorff & Shamsa Ashraf**



## Barfuß radeln in Bad Sobernheim?

Wie? Die Lehrer sind nicht in der Schule? Sie sind nicht im Unterricht anzutreffen? Sie führen keine Gespräche mit Eltern und Schülern, korrigieren nicht, machen keine Pausenaufsichten ..?

Klar, so etwas gibt es. Manchmal müssen auch wir diesen Kasten verlassen, ein bisschen Zeit füreinander haben und gemeinsam ohne Schule Energie tanken.

Im Juli, kurz vor den Ferien, haben wir das mal wieder für uns in die Tat umgesetzt. An einem Samstag haben wir uns nach Bad Sobernheim an der Nahe (Wo das ist? Schaut mal im Atlas nach) aufgemacht. Sportlich wie wir nun mal alle sind, haben wir große Aktivitäten in Angriff genommen. Ein Teil der Kollegen ist per Rad unterwegs gewesen.

Zunächst ging es zur Einstimmung schön flach an der Nahe entlang. Nach einer kleinen Rast im Eiscafé in Meisenheim hatten wir dann schon einige Steigungen zu bewältigen, die uns ins Schwitzen brachten. Immerhin hatten wir aber so viel Puste, uns gut dabei zu unterhalten, einen Reifen zu flicken und gemeinsam die herrliche Landschaft mit blühen-

den Feldern und Weinbergen zu genießen. Eine wunderbare lange Abfahrt hatten wir uns am Ende der Tour verdient: 45 km haben wir gemeinsam zurückgelegt!

In Bad Sobernheim trafen wir dann mit den Kollegen zusammen, die den Nachmittag auf dem Barfußpfad in Bad Sobernheim verbracht hatten. Barfuß ging es hier über unterschiedliche Materialien (Schlamm, Holz, Kies) und sogar durch die Nahe selbst, was manch einem der kleineren Lehrereemplare nasse Hosen und das Gelächter der Kollegen eingebracht hat. Natürlich trägt so etwas besonders zur guten Stimmung bei ...

Sehr erleichtert waren wir allerdings, als der Regenguss erst herunterging, als wir schon in unserem wunderschönen Lokal saßen. Hier haben wir den Abend ausklingen lassen.

Wie? Lehrer ohne Schule? Ohne Schüler als Gesprächsstoff? Ja, wir können auch anders. Und das ist auch gut so. Dann hat man nämlich auch wieder Lust auf Schule.

**R.Radloff-Graß**



**Das gehört natürlich auch zu einem Radausflug:**

**Bei Molkedrink, Diätjoghurt mit Weizenschrot und Magermilchschaum sowie Bad Sobernheimer Eichelkaffee wird in einem italienischen Eiscafé die weitere Route diskutiert.**



# Leben auf der Überholspur



Auf sanften Hügeln über dem Nahetal lauschen alle ergriffen dem Wispern des Windes in den schier endlosen Weizenfeldern, dem Zirpen der zahllosen Zikaden, dem Tirilieren der Lerche am stahlblauen Firmament und dem Rasseln der Lungen nach strammer Fahrt bergauf.

Für eine gehörige Überraschung und ehrfürchtiges Raunen der Bewunderung unter den Kollegen sorgte **Herr Datz** (Sportlehrer), indem er die Strecke Bad Sobernheim - Hundheim **auf nur einer Schiene** in neuer Bestzeit von 33:11:24 fuhr. (Die Strecke ist von der Bundesbahn stillgelegt! Schüler bitte nicht nachmachen! Sonst Lebensgefahr).

Die Aufnahme ins Guinness-Buch der Rekorde wurde wegen Rückenwindes leider verweigert.





# Eine erfundene Geschichte

... (aber so etwa spielt sich zum Beispiel Beratung in der Mittwoch-Sprechstunde, 13 - 14.30 Uhr, bei Herrn Koch ab)

(Schüler betritt das Turmzimmer)

**Koch** Guten Tag, mein Name ist Koch. Was kann ich für dich tun ?

**Schüler** Die Lehrerin schickt mich.

**Koch** Warum ?

**Schüler** Ich soll mal mit Ihnen über meine Probleme reden.

**Koch** Die Beratung hier ist freiwillig. Zwang gibt's da nicht. Aber du hast laut Gesetz ein Recht auf **Beratung**. Willst du denn selber auch über deine Probleme reden?

**Schüler** Ja, schon.

**Koch** Na, dann leg los und ich hör zu.

**Schüler** Das ist nicht so einfach ...

**Koch** Du möchtest wohl niemanden verraten? Sei beruhigt. Ich habe **grundsätzlich Schweigepflicht** und darf mit niemandem über das, was du mir erzählst, reden - außer: Du willst, dass ich mit jemand bestimmten spreche.

**Schüler:** Es geht um meinen Vater.  
(Schweigen) Er trinkt.

**Koch** Schon lange?

**Schüler** Ja, er ist Alkoholiker, und meine Mutter sagt ihm immer: Wenn er nicht damit aufhört, verlässt sie ihn. Aber sie sagt das nur so.

**Koch** Und du?



**Schüler** Ich hasse es, wenn er trinkt. Er hat Zucker und darf nicht trinken, sagt der Arzt. Neulich ist er einfach auf dem Flur umgefallen.

**Koch** Das ist ja schrecklich! Warst du dabei?

**Schüler** Ja, ich geh nach der Schule immer gleich nach Hause. Meine Mutter arbeitet, und er ist arbeitslos.

**Koch** Heißt das: Du passt auf deinen Vater auf?

**Schüler** Ja, ich mache mir Sorgen, es könnte ihm was passieren.

**Koch** Was hast du denn gemacht, als er umgefallen ist?

**Schüler** Ich habe sofort den Notarzt ge-



- rufen. Die kamen auch gleich und haben ihn ins Krankenhaus mitgenommen.
- Koch** Das hast du richtig gemacht. Aber eigentlich ist es nicht deine Aufgabe, auf deinen Vater aufzupassen. Wie alt bist du?
- Schüler** Ich bin 13.
- Koch** Also fast schon ein Jugendlicher. Und da übernimmst du praktisch Verantwortung für deinen Vater, so als wenn du der Vater und er ein Kind wäre.
- Schüler** (*schweigt*)
- Koch** Und dann gehst du nach der Schule gleich nach Hause. Und was machst du in deiner Freizeit?
- Schüler** Nix, ich bin zu Hause und mache Hausaufgaben.
- Koch** Hast du Freunde?
- Schüler** Ja, in der Schule.
- Koch** Mit denen triffst du dich dann aber auch nach der Schule?
- Schüler** Nein.
- Koch** Verstehe. (*Schweigen*) Ärgert dich das?
- Schüler** Ich habe mich daran gewöhnt.
- Koch** So nach dem Motto: Da ist doch nichts dran zu ändern, muss halt so sein.
- Schüler** Ja.
- Koch** Klingt so wie: Hauptsache, du funktionierst. (*Schweigen*) Was hast du eigentlich für Interessen? Was machst du gerne?
- Schüler** Ich fahre gerne mit dem Rad. Und ich höre Musik und lese gerne.
- Koch** Hast du ein Ziel, etwas, was du mal werden willst und so?
- Schüler** Lead-Sänger in einer Popgruppe.
- Koch** Brauchst du dafür einen Schulabschluss?
- Schüler** Weiß ich nicht; ich glaub nicht.
- Koch** Wie stehst du so in der Schule?
- Schüler** Früher war ich mal ganz gut. Jetzt steh ich so auf 4.
- Koch** Wie kommt's?
- Schüler** Ich kann mich nicht mehr so gut konzentrieren. Vor Klassenarbeiten ist mir zum Kotzen zumute. Ich würd am liebsten zu Hause bleiben.
- Koch** Und nach dem Vater schauen.
- Schüler** (*schweigt*)
- Koch** Du hast ein Recht auf ein eigenes Leben. **Dafür** bist du verantwortlich. Nicht für deinen Vater. Du hast dir deine Eltern nicht aussuchen können. Für sie bist du nicht verantwortlich. Was würdest am liebsten machen, wenn du könntest, wie du wolltest?
- Schüler** Ich würde wünschen, dass mein Vater tot ist. Dann wäre ich frei.
- Koch** Du hasst deinen Vater. Das ist gut zu verstehen. Er scheint von dir zu fordern, dass du nur für ihn da zu sein hast. Er ist dir kein Vorbild. Er tut nichts gegen seine Krankheit, oder?
- Schüler** Er hat schon oft versprochen, mal eine Entziehungskur zu machen. Hat er auch schon. Aber dann hat er wieder angefangen zu trinken und dann war's wieder wie vorher.



## Eine erfundene Geschichte (Fortsetzung)

---

**Koch** Früher hast du deinen Vater vielleicht mal gemocht, jetzt hasst du ihn. Gefühle wie Liebe oder Hass unterliegen nicht unserem Willen. Gefühle kommen und gehen, so wie sie es wollen. Aber über unser Verhalten bestimmen **wir**. Ich kann einen Menschen zwar hassen, aber **ich** entscheide, wie ich damit umgehe, was ich mache. (Schweigen) Was tust du dafür, dass du Lead-Sänger wirst? Bist du in einer Band?

**Schüler** Nein.

**Koch** Wer, meinst du, sollte etwas dafür tun, dass du dein Wunschziel erreichst? Unterstützen dich deine Eltern?

**Schüler** Denen ist das egal. Die sagen immer, ich soll mich in der Schule mehr anstrengen. Und meine Mutter meint, ich solle ihr nicht auch noch Sorgen machen. Sie hat schon genug davon.

**Koch** Hast du schon einmal vor Publikum gesungen?

**Schüler** Ja, in der Schule.

**Koch** ??

**Schüler** Einmal im Jahr veranstaltet unsere Schule so'n Fest für die Eltern uns so. Da hab ich einen Song mit anderen vorgetragen.

**Koch** Wie war die Reaktion?

**Schüler** Die fanden's gut.

**Koch** Waren deine Eltern da?

**Schüler** Nur meine Mutter.

**Koch** Und die fand's wie?

**Schüler** Auch gut.

**Koch** Was hältst du davon, wenn du deiner Mutter erzählst, dass du bei mir warst und dass sie mich mal anrufen kann? Ich könnte dann mit ihr darüber reden, wo sie sich zusätzliche Unterstützung holen kann, zum Beispiel bei einer Gruppe von anonymen Angehörigen von Alkoholikern.

**Schüler** Okay.

**Koch** Möchtest du nächste Woche wieder zu mir in die Sprechstunde kommen oder in die Beratungsstelle? Dann können wir auch einen anderen Zeitpunkt ausmachen als gerade jetzt. Ich würde gerne mit dir weiter darüber reden, was du machen kannst, um deine Situation zu verändern - wenn du das auch möchtest. Ich kann dir dann auch ein Buch für deine Mutter mitbringen, in dem ein ehemaliger Alkoholiker anschaulich beschreibt, wie er seinen Weg aus der Krankheit fand.

**Schüler** Nächste Woche kann ich nicht; da fahren wir mit der Klasse fort. Aber in 2 Wochen komm ich wieder hierher.

**Koch** Du kannst mich auch zwischendurch mal anrufen. Hier ist meine Nummer. Auf Wiedersehen! (*Schüler geht.*)



# Neues von der Homepage

Fast 100 Zugriffe pro Tag mit steigender Tendenz: Die Homepage der Schillerschule erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Unter [www.schillerschule-of.de](http://www.schillerschule-of.de) könnt ihr jederzeit das Neueste und Wichtigste erfahren, ob das Angebote für Praktikumsplätze, die richtigen aktuellen Ferientermine oder Informationen der Schulleitung sind, hier kann man alles erfahren.

Ab Februar werdet ihr noch ausführliche Projektseiten und Foto-Galerien finden. Also: Schaut rein, informiert euch und mailt uns eure Meinung, Vorschläge usw.!



Im Schiller-Link-Portal findet ihr zu vielen Fächern nützliche Links. Wenn ihr selbst gute Links kennt, mailt sie uns, wir werden sie umgehend einstellen.

[maulwurf-schillerschule@web.de](mailto:maulwurf-schillerschule@web.de)





## Neue Lehrkräfte: Frau Göller



**Frau Annette Göller**

**Maulwurf:** Guten Tag, Frau Göller, dürfen wir Ihnen ein paar Fragen stellen?

**Frau Göller:** Ja, gerne.

**M:** Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?

**Frau Göller:** Annette.

**M:** Und wie alt sind Sie, wenn man fragen darf?

**Fr.G.:** Man darf, ich bin 48.

**M:** Sind Sie verheiratet?

**Fr.G.:** Nein.

**M:** Haben Sie Kinder?

**Fr.G.:** Ja, 2. Einen Sohn und eine Tochter, 17 und 18 Jahre alt. Sie gehen beide auf die Waldorfschule.

**M:** Wo haben Sie studiert?

**Fr.G.:** In Heidelberg.

**M:** Welche Fächer haben Sie studiert?

**Fr.G.:** Arbeitslehre und Deutsch

**M:** Was unterrichten Sie?

**Fr.G.:** Ich unterrichte hier derzeit Deutsch und Kunst.

**M:** Was waren in der Schule früher Ihre Lieblingsfächer?

**Fr.G.:** Ich habe eigentlich alles ziemlich gerne gemacht. Nur Sport mochte ich als Kind nicht so gerne, weil ich damals pummelig war.

**M:** Was wollten Sie früher mal werden?

**Fr.G.:** Schon immer Lehrerin.

**M:** Warum das?

**Fr.G.:** Ich wollte Lehrerin werden, weil ich in der ersten Klasse so eine tolle Klassenlehrerin hatte.

**M:** Haben Sie schon woanders unterrichtet?

**Fr.G.:** Ja, ich habe 15 Jahre an der Waldorfschule unterrichtet.

**M:** Die Waldorfschule gilt als besonders fortschrittliche Schule. Warum sind Sie dann an eine staatliche Schule gewechselt?

**Fr.G.:** Wo die Sonne scheint, gibt es auch Schatten und es gibt Situationen, da sieht man mehr die Schatten als den blauen Himmel. Außerdem habe ich irgendwann gemerkt, dass ich auf einer Insel sitze und ich wollte dann mal wieder aufs Festland. Die Waldorfschule als selbstverwaltete Schule kann einen als engagierte Lehrerin so mit Beschlag belegen, dass man das eigene Leben und die eigenen Interessen völlig vergisst. Und ich habe angefangen, mein Leben und meine Hobbys neu zu entdecken.

**M:** Welchen Eindruck haben Sie von dieser Schule?

**Fr.G.:** Also ich habe den Eindruck, das sich an dieser Schule die Schüler sehr bemühen und die Lehrer gut zusammen arbeiten. Es gibt hier viele Angebote, eine gute Schulausstattung steht zur Verfügung und die Atmosphäre hier ist freundlich.

**M:** Danke für das Interview.

**Sebastian Reul, 8c**



# Herr Kaczmarczyk

Maulwurf: Wir sind vom Maulwurf und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Herr Kaczmarczyk: Gut.

Maulwurf: Wie heißen Sie mit Vornamen?

Herr Kaczmarczyk: Edward Aleksander.

Maulwurf: Dürfen wir Sie nach Ihrem Alter fragen?

Herr Kaczmarczyk: Ja, ich bin 32 Jahre alt.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet und wenn "ja" haben Sie Kinder?

Herr Kaczmarczyk: Ich bin nicht verheiratet und habe auch keine Kinder.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo leben Sie heute?

Herr Kaczmarczyk: Ich komme aus Frankfurt und lebe heute in Niedereschbach.

Maulwurf: Wie gefällt Ihnen Offenbach?

Herr Kaczmarczyk: Ich habe noch nicht viel in Offenbach gesehen.

Maulwurf: Welche Fächer unterrichten Sie?

Herr Kaczmarczyk: Sport und Politik/Wirtschaft in Frankfurt studiert.

Maulwurf: Wo und was haben Sie studiert?

Herr Kaczmarczyk: In Frankfurt Sport.

Maulwurf: Übtten Sie schon mal zuvor einen anderen Beruf aus?

Herr Kaczmarczyk: Nein, aber als Student habe ich viel Promotion gemacht.

Maulwurf: Waren Sie schon mal an einer anderen Schule in Deutschland beschäftigt?

Herr Kaczmarczyk: Ja, an der Otto-Hahn-Schule.

Maulwurf: Was waren Ihre Lieblingsfächer?

Herr Kaczmarczyk: Politik, Sport und Kunst.

Maulwurf: Welche Fächer mochten Sie am wenigsten?

Herr Kaczmarczyk: Französisch.

Maulwurf: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Herr Kaczmarczyk: Seit Anfang des Schuljahres.

Maulwurf: Was finden Sie an unserer Schule gut?

Herr Kaczmarczyk: Als Sportlehrer die Turnhalle auf 2 Stockwerken und als Pädagoge das



**Herr Edward Kaczmarczyk**

Schulprogramm.

Maulwurf: Was halten Sie von den Schülern?

Herr Kaczmarczyk: Das hängt von der Tagesform der Schüler und mir selbst ab.

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Herr Kaczmarczyk: Ski fahren, Badminton und Fitness.

Maulwurf: Gefallen Ihnen auch Ihre Kollegen und die Schule?

Herr Kaczmarczyk: Die meisten Kollegen finde ich sehr sympathisch und hilfsbereit und als die anfängliche Orientierungslosigkeit im Gebäude gewichen war, habe ich mich dann auch wohl gefühlt.

Maulwurf: Vielen Dank für das Interview. Schönen Tag noch.

Herr Kaczmarczyk: Ja euch auch.

**Isabelle Naumendorff & Shamsa Ashraf**



## Neue Lehrkräfte: Herr Wacker

---



**Herr Wolfram Wacker**

Maulwurf: Wir sind vom Maulwurf und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Herr Wacker: O.k., fangt an.

Maulwurf: Wie ist Ihr vollständiger Name?

Herr Wacker: Wolfram Wacker.

Maulwurf: Dürfen wir Sie nach Ihrem Alter fragen?

Herr Wacker: Gern, ich bin 54.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet und wenn "ja", haben Sie Kinder?

Herr Wacker: Ja, ich bin verheiratet und habe einen Sohn, der zur Zeit 13 Jahre alt ist.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo leben Sie heute?

Herr Wacker: Ich komme aus Kiel und wohne in Frankfurt.

Maulwurf: Wie gefällt Ihnen Offenbach?

Herr Wacker: Ich habe bis jetzt noch nicht sehr viel von Offenbach gesehen.

Maulwurf: Welche Fächer unterrichten Sie?

Herr Wacker: Ich unterrichte an dieser Schule

nur Englisch.

Maulwurf: Wo und was haben Sie studiert?

Herr Wacker: Ich habe in Kiel Englisch und Französisch studiert

Maulwurf: Übten Sie schon einmal zuvor einen anderen Beruf aus?

Herr Wacker: Ja, ich war kaufmännischer Angestellter.

Maulwurf: Waren Sie schon mal an einer anderen Schule in Deutschland beschäftigt?

Herr Wacker: Ja.

Maulwurf: Warum wollten Sie Lehrer werden?

Herr Wacker: Ich bin gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen und es gefällt mir, mich ihnen zu arbeiten.

Maulwurf: Was war Ihr Lieblingsfach?

Herr Wacker: Deutsch war mein Lieblingsfach.

Maulwurf: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Herr Wacker: Ich bin hier seit dem 29.9.2004.

Maulwurf: Was finden Sie an unserer Schule gut?

Herr Wacker: Es ist eine sehr saubere Schule und ich finde die Reinigungsaktion gut. Mir gefällt, dass es außer dem Lehrerzimmer noch Lehrerstützpunktzimmer gibt.

Maulwurf: Was halten Sie von den Schülern?

Herr Wacker: Ich finde die Schüler im Allgemeinen sehr freundlich. Im Unterricht sind sie leider manchmal etwas unkonzentriert.

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Herr Wacker: Ich fange gerade an Klavier zu lernen. Außerdem mache ich als Sport Walking.

Maulwurf: Gefallen Ihnen Ihre Kollegen?

Herr Wacker: Ja, die Kollegen sind sehr hilfsbereit und nett.

Maulwurf: Gut. Vielen Dank für das Interview. Schönen Tag noch.

Herr Wacker: Euch auch einen schönen Tag.

**Shamsa Ashraf & Isabelle Naumendorff**



## Frau Hartung

---

Maulwurf: Wir sind vom Maulwurf und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Frau Hartung: Ja, das ist in Ordnung.

Maulwurf: Wie heißen Sie mit Vornamen?

Frau Hartung: Ulrike.

Maulwurf: Dürfen wir Sie nach Ihrem Alter fragen?

Frau Hartung: Ja, noch 44.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet und wenn "ja" haben Sie Kinder?

Frau Hartung: Nein, ich bin allein erziehende Mutter, mit einer 12 Jährigen Tochter.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo leben Sie heute?

Frau Hartung: Ich komme aus Hanau und wohne immer noch dort.

Maulwurf: Wie gefällt Ihnen Offenbach?

Frau Hartung: Ich kenne Offenbach nicht so gut, aber ich war schon in der Innenstadt und die ist ganz schön.

Maulwurf: Welche Fächer unterrichten Sie?

Frau Hartung: Ich habe Mathematik und Chemie.

Maulwurf: Wo und was haben Sie studiert?

Frau Hartung: In Frankfurt Mathe und Chemie.

Maulwurf: Übten Sie schon mal zuvor einen anderen Beruf aus?

Frau Hartung: Nur kurz an der Universität als Assistentin.

Maulwurf: Waren Sie schon mal an einer anderen Schule in Deutschland beschäftigt?

Frau Hartung: Ja an der Ludwig-Geisler-Schule in Hanau.

Maulwurf: Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Frau Hartung: Weil es mir Spaß macht mit Kindern zu arbeiten, das ist immer wieder etwas neues und nicht so langweilig.

Maulwurf: Was war Ihr Lieblingsfach?

Frau Hartung: Na, Mathe und Chemie.

Maulwurf: Und welches Fach konnten Sie überhaupt nicht leiden?

Frau Hartung: Solche Fächer wie Gl und Geschichte haben mich nicht so interessiert.

Maulwurf: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Frau Hartung: Seit Anfang dieses Schuljahres.



**Frau Hartung**

Maulwurf: Was finden Sie an unserer Schule gut?

Frau Hartung: Die Teameinteilung, da können sich die Leute besser kennen lernen und die Räume für die Lehrer gefallen mir auch sehr gut.

Maulwurf: Was halten Sie von den Abschlussprüfungen?

Frau Hartung: Die kenne ich noch nicht so gut, um sie richtig bewerten zu können.

Maulwurf: Was halten Sie von den Schülern?

Frau Hartung: In jeder Klasse sind ein paar problematisch, aber sonst ganz nett.

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Frau Hartung: Basteln, Handarbeiten z.B. Häkeln, Stricken usw. Malen, Gitarre und Flöte.

Maulwurf: Gefallen Ihnen auch Ihre Kollegen und die Schule?

Frau Hartung: Die Kollegen finde ich auch total nett.

Maulwurf: Gut. Vielen Dank für das Interview. Schönen Tag noch.

Frau Hartung: Schön. Danke, das war mein erstes Interview.

**Isabelle Naumendorff und Shamsa Ashraf**



## Neue Lehrkräfte: Frau Mencia-Martinez

---



**Frau Carmen Mencia Martinez**

Maulwurf: Frau Mencia-Martinez, dürfen wir Ihnen ein paar Fragen stellen?

Frau Mencia-Martinez: Ja gerne

Maulwurf: Dürfen wir fragen, wie alt Sie sind?

Frau Mencia-Martinez: Das möchte ich nicht so gerne sagen

Maulwurf: Woher kommen Sie?

Frau Mencia-Martinez: Aus Spanien, Burgos, das ist in Nordspanien.

Maulwurf: Wie sind Sie hier auf die Schule gekommen?

Frau Mencia-Martinez: Ich arbeite schon lange in Offenbach, dann rief mich die Schillerschule an und ich hatte dann die Möglichkeit hier zu arbeiten.

Maulwurf: Was gefällt es Ihnen an der Schule hier?

Frau Mencia-Martinez: Die Teamarbeit finde ich hier gut und natürlich die Arbeitsatmosphäre.

Maulwurf: Was unterrichten Sie hier an der Schule?

Frau Mencia-Martinez: Hier an der Schule Biologie und Spanisch

Maulwurf: Wo haben Sie studiert?

Frau Mencia-Martinez: Erst in Spanien und dann hier in Deutschland

Maulwurf: Was machen Sie in Ihrer Freizeit ?

Frau Mencia-Martinez: Ich gehe gerne Wandern, Tanzen, liebe Theater und ich tauche auch gerne.

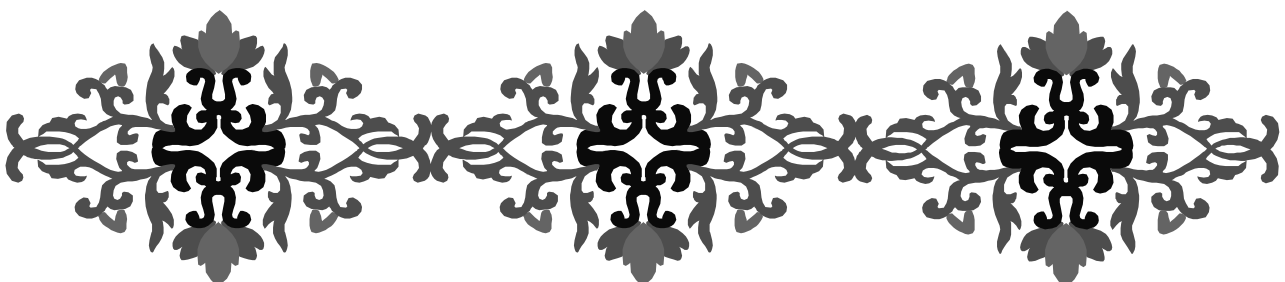
Maulwurf: Was ist Ihr Traumland?

Frau Mencia-Martinez: (*muss lachen*) Die Karibik.

Maulwurf: Danke, dass wir Sie interviewen durften.

Frau Mencia-Martinez: Bitte.

**Jan Jöckel, 7c**





## Neue Lehrkräfte: Herr Metzler

---

Maulwurf: Wir sind von unserer Schülerzeitung und würden Ihnen gerne ein paar Fragen stellen.

Herr Metzler: Gut, gehen wir ins Lehrerzimmer.

Maulwurf: Wie ist Ihr vollständiger Name?

Herr Metzler: Jürgen Metzler

Maulwurf: Dürfen wir Sie nach Ihrem Alter fragen?

Herr Metzler: Ja klar. Ich bin 28 Jahre.

Maulwurf: Sind Sie verheiratet und wenn "ja" haben Sie Kinder?

Herr Metzler: Ich bin weder verheiratet, noch habe ich Kinder. Ich habe aber eine feste Freundin.

Maulwurf: Woher kommen Sie und wo leben Sie heute?

Herr Metzler: Ich komme ursprünglich aus Bad Orb und wohne aber schon länger in Frankfurt.

Maulwurf: Wie gefällt Ihnen Offenbach?

Herr Metzler: Ganz gut. Ich werde vielleicht sogar hierher ziehen.

Maulwurf: Welche Fächer unterrichten Sie?

Herr Metzler: Im Moment bin ich noch Referendar und werde Sport und GL unterrichten.

Maulwurf: Wo und was haben Sie studiert?

Herr Metzler: Ich habe in Frankfurt Sport und GL studiert.

Maulwurf: Übtin Sie schon mal zuvor einen anderen Beruf aus?

Herr Metzler: Nein, ich wollte von Anfang an Lehrer werden.

Maulwurf: Waren Sie schon mal an einer anderen Schule in Deutschland beschäftigt?

Herr Metzler: Nein ich habe mein Praktikum schon hier gemacht.

Maulwurf: Warum wollten Sie Lehrer werden?

Herr Metzler: Weil ich einen sehr guten Lehrer hatte.

Maulwurf: Was war Ihr Lieblingsfach?

Herr Metzler: Meine Lieblingsfächer waren Sport, GL und Geschichte.

Maulwurf: Welches Fach konnten Sie überhaupt nicht leiden?

Herr Metzler: Eindeutig Mathe und Physik.

Maulwurf: Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Herr Metzler: Ich bin hier seit 1. November.

Maulwurf: Was finden Sie an unserer Schule gut?

Herr Metzler: Ich finde es gut, dass die Schule Skifreizeiten macht, weil ich meine verpasst habe. Ich finde es auch toll, dass die Sporthalle zwei Hallen hat.



**Herr Jürgen Metzler**

Maulwurf: Was halten Sie von den Angeboten der Schule wie z.B. die Schülerzeitung?

Herr Metzler: Das finde ich gut und das Schülermenü gefällt mir auch besonders.

Maulwurf: Was halten Sie von den Schülern?

Herr Metzler: Bis jetzt habe ich noch nicht allzu viel Erfahrung, aber sie scheinen ganz nett zu sein.

Maulwurf: Was sind Ihre Hobbys?

Herr Metzler: Meine Hobbys sind alle möglichen Sportarten, besonders Fußball (ich bin Eintracht Fan) und ich höre auch gerne Musik.

Maulwurf: Gefallen Ihnen auch Ihre Kollegen und die Schule?

Herr Metzler: Ja sehr gut, sie sind alle sehr hilfsbereit.

Maulwurf: Welche Jahrgangsstufe werden Sie wahrscheinlich unterrichten?

Herr Metzler: Das ist noch nicht geklärt.

Maulwurf: Was ist Ihnen als erstes positiv aufgefallen?

Herr Metzler: Die Teams fand ich super. Ich selber kannte nur Parallelklassen.

Maulwurf: Gut Vielen Dank für das Interview. Schönen Tag noch.

Herr Metzler: Tschüss.

**Isabelle Naumendorff & Shamsa Ashraf**



## What's up?

---

Auch diesmal sind uns Mängel und witzige Situationen unsere Lehrer ins Auge gesprungen und konnten uns nicht verborgen bleiben und natürlich können wir sie auch diesmal nicht für uns behalten! (Doch wir bitten Sie, sehr geehrte Lehrer/innen unsere kleinen Witzchen und Sprüche mit Humor zu nehmen und es als Anstoß zu haben, nicht alles so verbissen und ernst zu sehen, denn Humor ist doch auch, wenn man über sich selbst lachen kann.)

Bei **Frau Steiner** ist Hopfen und Malz verloren,  
denn sie brüllt euch nicht in eure Ohren.  
Gebt ihr besser ein Megaphon,  
sonst versteht ihr keinen Ton.  
Sie ist leise wie eine Maus  
und schmeißt euch niemals raus.

Ganz im Gegenteil zu Herr **Bujan**,  
denn wenn er in die Klasse schreitet  
und ihr euch ein wenig streitet,  
dann nehmt euch in acht,  
wenn er bei euch wacht,  
denn er kann das nicht leiden,  
also versucht es, bei ihm zu meiden.

So ähnlich ist es auch bei Herr **Zürn**,  
denn fängt er an in Chemie zu rühr'n,  
dann ist es besser aus der Klasse zu stürm'n.  
Doch will er mit euren Eltern zu telephonürn,  
dann geht lieber euren Totenschein kopürn.

Herr Jansohn ist ein Komödiant,  
er lacht oft wie ein Hydrant.

Das positivste Beispiel ist Frau Huyer,  
denn ihr Unterricht ist echt super  
sie macht zwar das Fach Mathe  
doch bei ihr ist selbst Mathe klasse!  
Das Fach, das ich normalerweise hasse  
hat bei ihr noch echte Klasse.



## Let's Make a Joke!

**Natürlich ist es schön, wenn wir euch etwas über die Sprüche und Macken der Lehrer erzählen und euch Tipps geben, aber wir haben uns überlegt, dass da noch das Salz in der Suppe fehlt. Etwas was richtig Spaß macht und darum sind wir stolz, euch unsere neue Lehrer-Witze-Seite „Let's make a joke“ zu präsentieren, also viel Spaß!**

**Isabelle Naumendorff & Yvonne Kunze**

Was ist ein Chemielehrer in Salzsäure? - Ein gelöstes Problem.

Was haben Lehrer und Regenwolken gemeinsam? – Wenn sie sich verziehen, wird es schönes Wetter.

Zwei GL-Lehrer stehen auf einer Brücke und streiten sich. Der eine sagt „Das ist der Main!“, der andere sagt „Das ist der Rhein!“.

Da sagt der eine: „Weißt du was, ich spring jetzt runter und sag dir dann, wenn ich wieder hoch komme, was es war!“ Gesagt – getan. Er springt runter und kommt blutüberströmt wieder hoch. Der andere fragt ganz aufgeregt, was es denn nun war. Da sagt der eine Lehrer: „Es war nicht der Rhein und schon gar nicht der Main, es war die A3.“

Springen ein Lehrer und ein Schüler vom Hochhaus, wer kommt zu erst unten an? - Der Schüler, weil der Lehrer erst mal nach dem Weg fragen muss.

Die hübsche Schülerin sagt zum Lehrer: „Ich würde alles tun, um diesen Test zu bestehen.“ Der Lehrer hakt nach: „Wirklich alles?“

Sie beugt sich vor und schaut ihm tief in die Augen: „Alles!“

Er flüstert zurück: „Würdest du auch LERNEN?“

**Vielleicht würdet ihr hier gerne auch ein paar Witze sehen, die ihr euch selber ausgedacht habt oder kennt. Wenn das so ist, schreibt sie auf und schmeißt das Blatt dann in unseren Maulwurf-Briefkasten, der sich auf dem Gang zum Sekretariat befindet**





## Klasse 5a (Frau Appel-Schurig)

---



**hinten von links nach rechts:**

**Melek Sarac, Dzeila Siljevic, Sabine Kraus, Sinah Klein, Stefan Popetz, Ednelio Manjaze, Paul Hofmann, Moritz Borm, Isak Badnjar, Pascal Groß**

**Mitte von links nach rechts:**

**Carina Hinterkircher, Jamie-Lee Zeymer, Nadja Galle, Isabel Fromke, Janin Sara Gelfen, Nils Sebastian, Leonard Tien-Jung, Gabriela Appel-Schurig**

**In der Hocke von links nach rechts:**

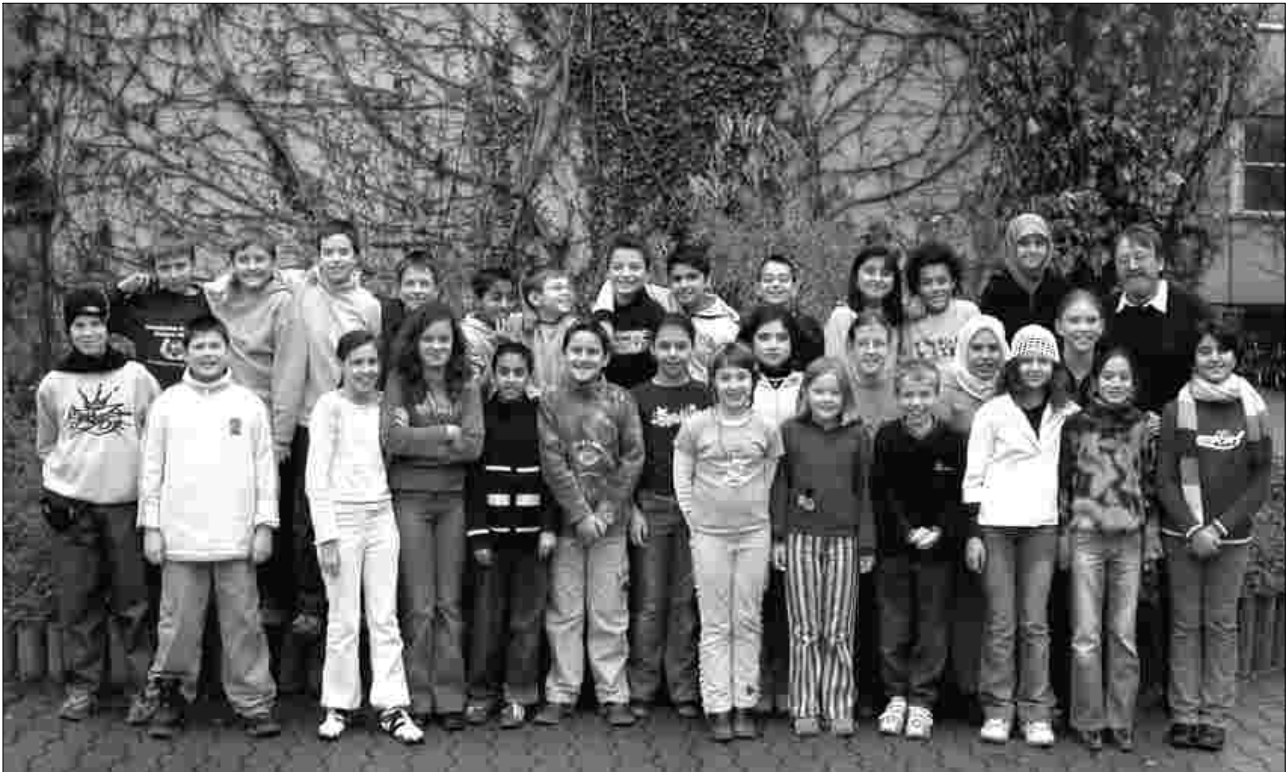
**Younes El-Magrani, Florian Wypior, Philipp Bonifer, Jonas Horbach, Büsra Yücel, Tavan Jabbar, Anna Ratzke, Jasmin Solaimankhel, Marvin Möller**

**Liegend: Silas Deichmann**



## Klasse 5b (Herr Schurig)

---



**hinten von links:**

**Kevin Kachel, Kevin Flechsigs, Moritz Hafner, Tony Conrad, Kamran Nadeem, Patrick Bayerl, Serafettin Özmen, Cenan Döngel, Leonidas Devetjidis, Elnaz Niroumand, Rachel Avant, Merve Baygül, Herr Schurig**

**vordere Reihe von links:**

**Kevin Schlösser, Pascal Krug, Mirela Bisevac, Azra Dzafic, Taimoor Mian, Egzon Tahiri, Sarah Marcu, Johanna Steiner, Artiana Kamberi, Clara Werner, Julian Gregorowicz, Meltem Dagci, Ayla Dumusoglu, Anica Goldammer, Rosaria Cipollaro, Kübra Kahrman**



## Klasse 5c (Frau Reinhold)

---



### hinten von links nach rechts:

Alexander Männche, Philip Lauch, Sebastian Reibert, Dragan Nolic, Carolin Kreische, Alexia Keramitses, Melina Kioseopoulos, Anderson Herreira I-piales, Robin Raveendran, Marcel Bastian, Frau Reinhold

### vorne links nach rechts:

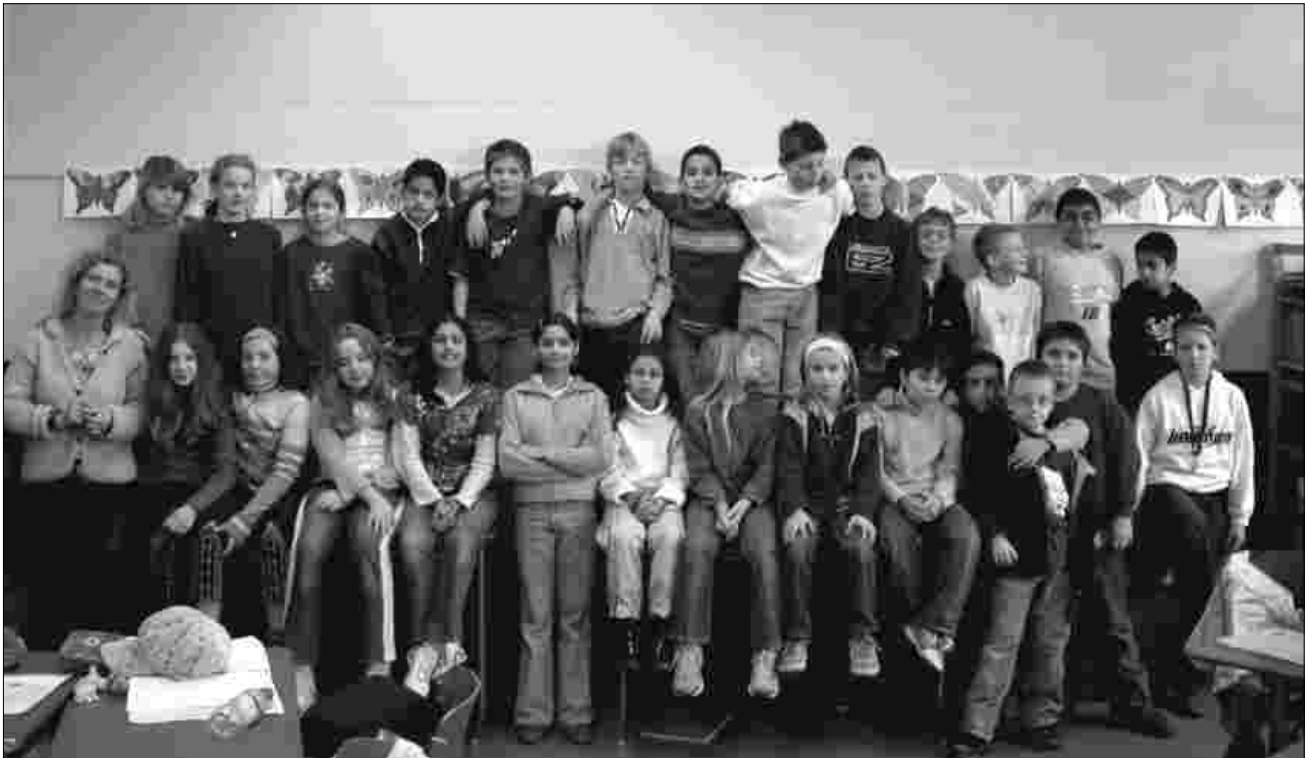
Leonie Keller, Janina Rühle, Michelle Wissig, Maya Peric, Elmedina Hoxhaj, Burain Ari, Melissa Camuto, Hasret Enhas, Melisa Resic, Kevin Gregorowicz, Marco Müller, Dennis Staiger, Lucas Szuka, Georges Mangos, Aleksandar Pavlovic

Beim Fototermin fehlten leider: Ramtin Mohebi



## Klasse 5d (Frau Baller)

---



**hinten von links nach rechts:**

**Laura Krämer, Jennifer Ruch, Marie Meyenberg, Halit Karaca, Dennis Heun, Steffen Hiedemann, Burak Cantürk, Marco Guarnaccia, Sven Coballa, Dennis Rüffer, Tristan Krug, Engin Ögretmen, Mobeen Fazli**

**vorne von links nach rechts:**

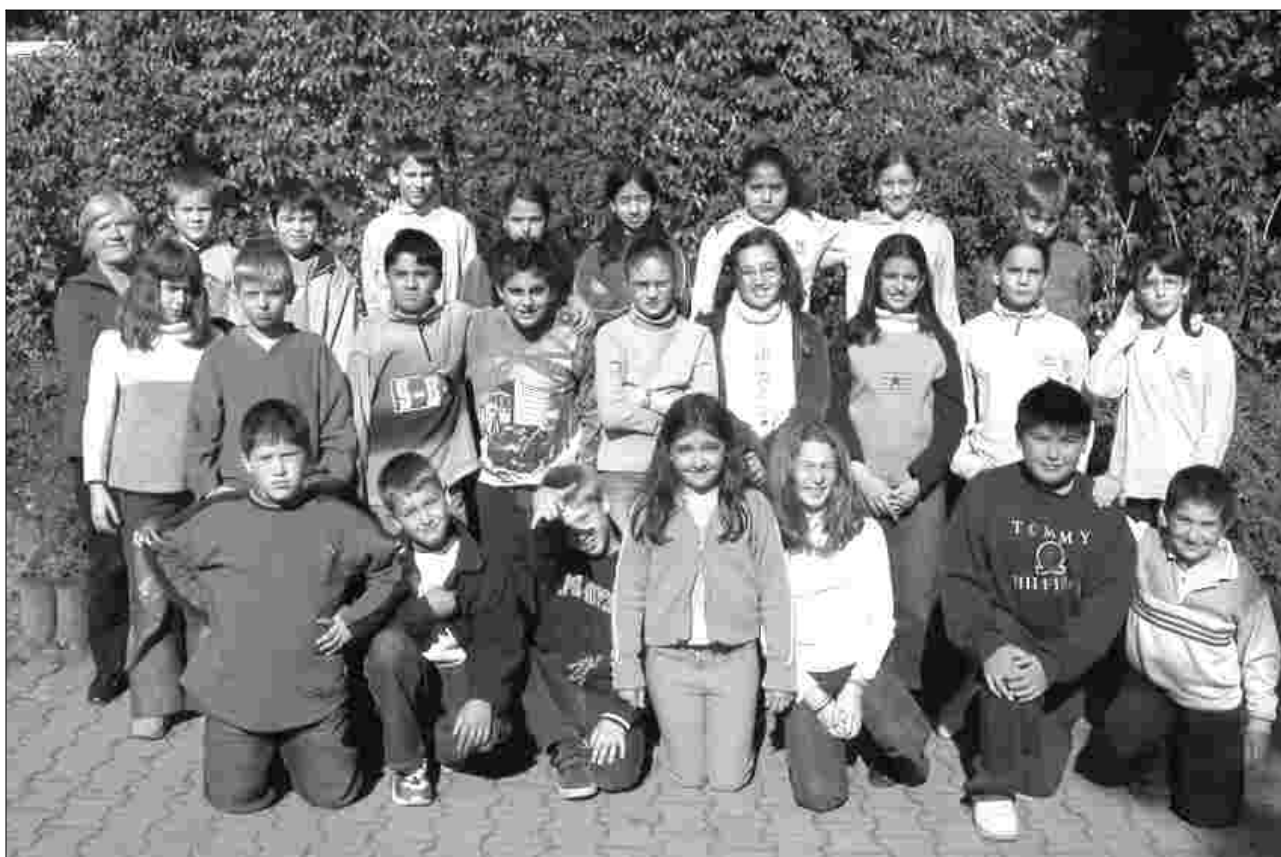
**Vivienne Biel, Carolin Appel, Julia Pavlinic, Liat Knimach, Robina Nawabi, Ghizlane Baba, Lara Zisch, Stephanie Röder, Ramon Kabacher, Panagiotis Bassios, Anne Sottor, Felix Schoch, Florian Neumann**

**Beim Fototermin fehlten leider: Hamza Baltit**



## Klasse 5e (Frau Ribka-Löcke)

---



**hinten von links nach rechts:**

**Frau Ribka-Löcke, Patrick Wicklein, Michel de Abreu, Jermaine Kwasniowski, Quratalain Naqvi, Tara Jabbar, Selda Bayrak, Selina Lehrke, Jan-Emeric Lothar**

**mittlere Reihe von links nach rechts:**

**Lisa Limberger, Dennis Zelenka, Yasin Avan, Gennaro Avato, Elissia Tusha, Fanny Mitelman, Yesim Ciftci, Nicole Schwarz, Sarah Münch**

**vordere Reihe:**

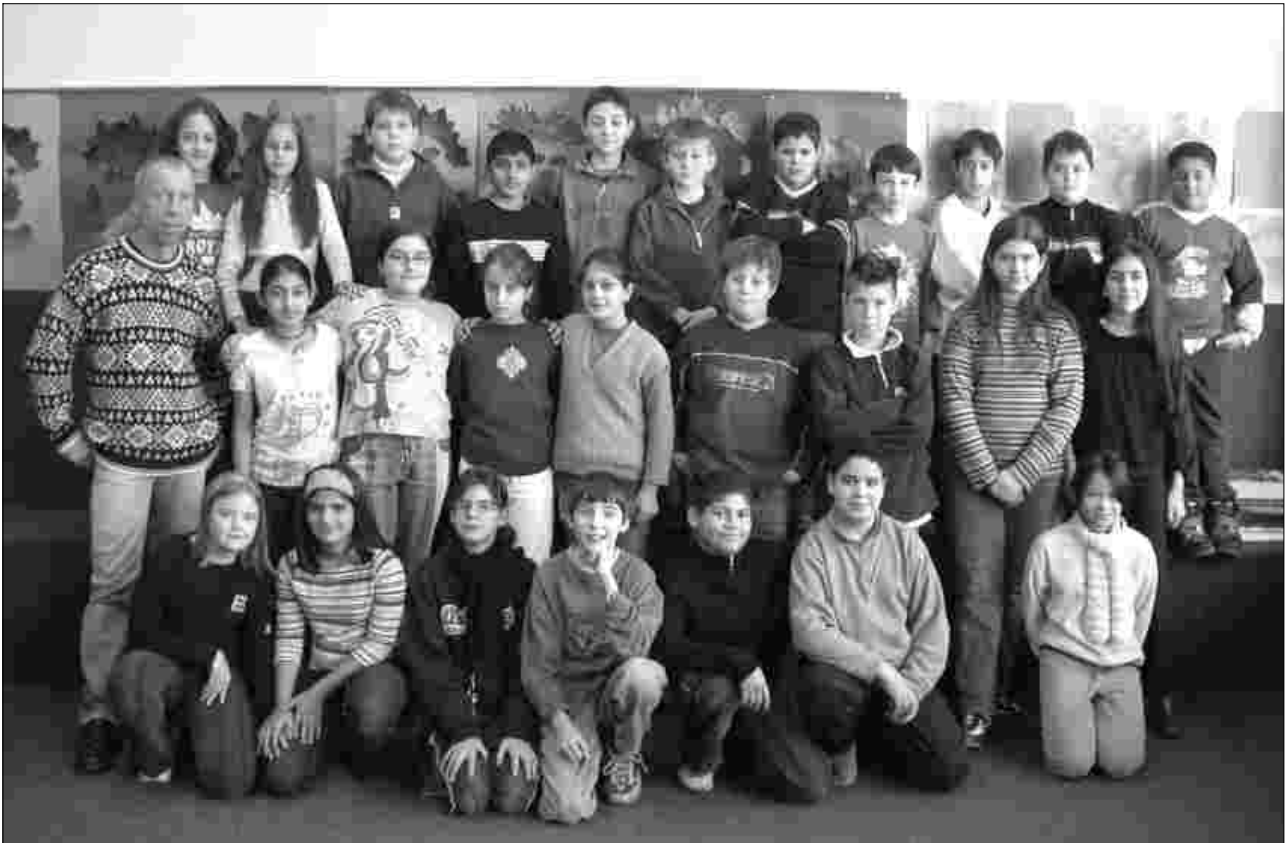
**Marvin Wiederspahn, Denis Wachtel, Jerome Kindl, Maike Gruber, Areti Miha, Andrew Hamilton, Çihan Bilgin**

**Beim Fototermin fehlten leider: Derya Kayaakay, Tiziano Jorno**



## Klasse 5f (Herr Schuy)

---



**hinten von links nach rechts:**

**Nikoleta Panagoulia, Rafaela Chatzopoulou, Christos Chalis, Frhan Baig, Gurur Demir, Alessandro Noli, Philip Moco Ferreira, Sebastian Schmidt, Amin Saber, Hüseyin Demirci, Sagor Basu**

**Mitte von links nach rechts:**

**Kannwal Kahloon, Sarah Yalcin, Katarina Rimac, Hatice Göklü, Denis Styra, Maurice Kretschmann-Sanchez, Emina Pasic, Sermin Yavuz**

**vorne von links nach rechts:**

**Lea Röhler, Gizem Öztürk, Patrizia Fertig, Lukas Frey, Jeffrey Azuike, Mohammed Haddoudi, Thu An Truong**

**Beim Fototermin fehlte leider: Ozan Danisir**



## Tod im Tethysmeer

---

Wenn über das permo-triassische Massensterben die Rede ist, auch P/Tr- Ereignis genannt, dreht sich so manchem Forscher der Magen um. Denn als vor 251 Mio. Jahren auf den Perm der Trias folgte, starben fast alle Meeresorganismen. Genau deswegen ist das P/Tr- Ereignis mit Abstand das größte Massensterben, das die Erde je erlebt hat. Auch bei der Apokalypse gegen Ende der Kreidezeit gingen viele Dinosaurier zugrunde. Ebenfalls Ende der Kreidezeit wurden große Teile des Indischen Festlands mit Lava überschwemmt.

Vor der Westküste Australiens liegt das Bed-out-Meeressbecken. „Unter kilometerdicken Ablagerungen sind ganz klar kegelförmige Strukturen zu erkennen.“ sagt die Forscherin Luann Becker. Sie verdankt diesen Fund auch zum Teil ihrer Vergangenheit. Damals hat

sie für eine Ölsuchfirma gearbeitet und genau diese Branchenkontakte nützten ihr, um das Geheimnis von Trümmernmaterial von einem möglichem Meteoriteneinschlag zu lüften. Doch nicht alle Forscher sind überzeugt, da das Trümmernmaterial auch von einem Vulkan kommen könnte. Das will Becker gerne zugeben, doch sagt sie, dass, wenn man sich die Chemie des Gesteins mal genauer anguckt, man eindeutig sieht, dass es von einem Meteoriten muss! Doch auch hier gibt es noch Zweifel. Aber wenn die Bed-out-Struktur sich doch noch als Überrest eines riesigen Meteoritentreffers entpuppt? Um dies zu beweisen müssen Luann Becker und ihre Mitarbeiter wohl oder übel noch ein paar Nachforschungen anstellen!

**Benjamin Rose, 6c**

## Der Fledermaus-Mann

---

Dan Kish ist einer der wenigen Blinden, die sich wie eine Fledermaus zurechtfinden. Als kleiner Junge hatte Dan einen Tumor, der ihm beide Augen nahm. Doch dann entdeckte er, dass wenn er schnalzte, die Dinge um ihn herum ein Echo zurückwarfen, das sich in seinem Kopf zu einem Bild zusammenfügte. Mittlerweile ist Dan Kish 38 und lehrt anderen Blinden diese Art von sehen.

Wo er sich nicht auskennt schnalzt er zweimal pro Sekunde und schon findet er sich zurecht. Er geht sogar schon mit ein paar Schülern in die Berge wandern! Wenn sie in flacherem Gelände sind, spielen sie ein Spiel: Wer spürt als erster das kleine Bäumchen hangabwärts auf? Wer es findet, wirft ein Steinchen dagegen. Leider haben die Anfänger Mühe mit den Feinheiten. Deshalb hat Dan Kish sich ein Gerät ausgedacht, das viel bessere Klicklaute, und somit auch ein besseres Echo erzeugt! Die Firma Alcon fand diesen Entwurf überzeugend und will das Kästchen unter dem Namen Soundflash auf den Markt bringen.

Manche Glauben einfach nicht, dass man so sehen kann, obwohl sie es selbst erleben! Das hatte Dan erst letztens mit einem Schüler. Juan Ruiz, vor kurzem erblindet, wurde in die Kunst des Klickens eingeführt und schon kam ihm eine Erleuchtung: „Ich kann wieder sehen!“. Dan musste ihm erst Kopfhörer aufsetzen und sein Gehör mit Lärm betäuben, dann war es vorbei mit dem vermeintlichen Seh-sinn. Inzwischen ist er den Schülern ein fleißiger Lehrer. Vor allem bringt er ihnen die Echoortung bei - für ihn der Schlüssel zur Unabhängigkeit. „Sie müssen es erleben, sonst halten sie es einfach nicht für möglich!“.

Deshalb hat er die Organisation „World Access For The Blind“ gegründet. Ihr Wahlspruch lautet: „Keine Grenzen!“ Mittlerweile haben sie auch schon eine Radfahrgruppe gegründet: „Team Bat“. Einer, der nicht blind ist, fährt vorweg. Das „Team Bat“ flitzt sogar schon einen Abhang runter, bei dem die meisten Sehenden verzagen würden!

**Benjamin Rose, 6c**



# Abschied von der Schillerschule

Am Schuljahresende gehen nicht nur viele Schüler von der Schule ab, sondern auch bei den Lehrkräften gibt es Veränderungen.

Am Ende des letzten Schuljahres haben unsere Schule **Herr Wagner, Herr Vollmer und Frau Klöpel** verlassen, die in den Ruhestand gegangen sind. Wie auf Seite 2 zu lesen, ist Herr Vollmer schon wenige Wochen später verstorben, was innerhalb der ganzen Schulgemeinde große Trauer und Betroffenheit ausgelöst hat. Frau Klöpel und Herrn Wagner wünschen wir für ihre Zeit nach der Schule von ganzem Herzen viel Gesundheit und weniger Stress.

**Frau Gondolf** hat an eine Schule gewechselt, die sehr viel näher zu ihrem Wohnort liegt. Wir wünschen ihr dort alles Gute und viel Erfolg.

**Mit einem Büffet und einer besinnlichen und zugleich sehr humorvollen Rede verabschiedete sich Frau Klöpel vom Kollegium der Schillerschule.**



## Biete Nachhilfe in Englisch, Geschichte, Erdkunde, Bio usw. Ab 49,95 € pro Schulzeit!

**Brockhaus multimedial 2004. Interaktives Wissen für Schüler und Studenten.**

Egal ob Schule, Ausbildung oder Studium: Mit dem neuen Brockhaus multimedial 2004 ist alle Theorie bunt. Entdecken Sie das Wissen der Welt oder bereiten Sie sich im schulbezogenen Themenbereich auf die nächste Klausur vor. Vom neuen Brockhaus multimedial dürfen Sie vieles erwarten, nur eines nicht: langweiligen Unterricht.



**Auf DVD oder CD-ROM**



Für ganz besondere Wertbegeisterte der Brockhaus multimedial 2004 premium mit noch umfangreicheren Inhalten und zusätzlichen Multimedialeinstellungen.

>> 240.000 Artikel mit 3.150.000 Stichwörtern, davon 120.000 Wortsucheinträge >> Atlas jetzt mit 2 Mio. Karteneinträgen und Höhenanfrage zu jeder Position >> Round 15.000 Fotos und Illustrationen >> 170 Videos und Animationen mit rund 100 Minuten Originalvideo per MP3 >> Mehr als 10.000 kommentierte Web-Links >> 70 Audiofiles >> rund 17 Programme in 3D\*-Anzahl >> Der Brockhaus multimedial 2004 49,95 € (P)\*, 51,70 € (A)\*, 85,00 € (S)\* >> Der Brockhaus multimedial 2004 premium 89,95 € (P)\*, 102,40 € (A)\*, 100,- € (S)\*







## Für Euch gelesen: Buchvorstellung

Lesen macht Spaß!! Wer's nicht glaubt, soll die Probe darauf machen. Um euch die Entscheidung bei der Auswahl von Büchern leichter zu machen, haben wir eine neue Rubrik eingeführt: Ab sofort wird Benjamin Rose in jeder Ausgabe des Maulwurf einige Bücher vorstellen, die es in sich haben!

### Der goldene Kompass

Philip Pullman

Deutscher Taschenbuchverlag

Preis: 8,95 €

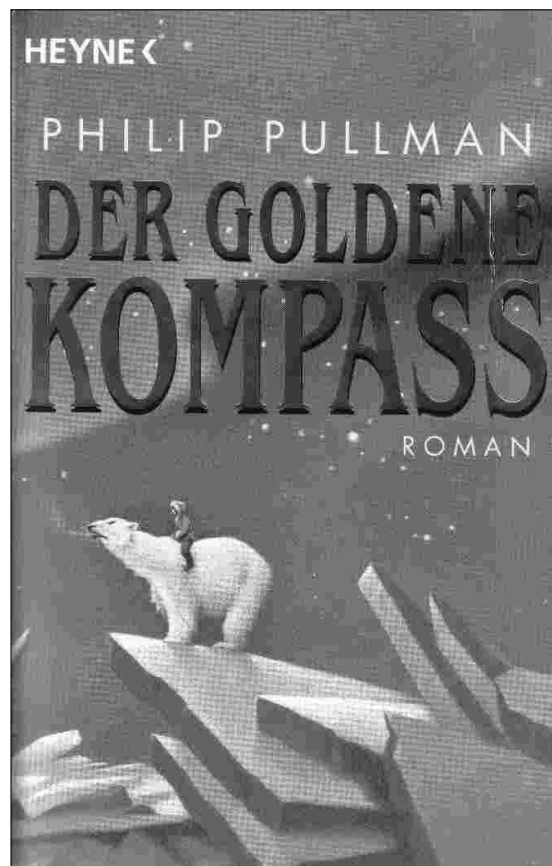
ISBN-Nr.: 3-453-13744-2

Soviel kann ich euch verraten:

In diesem Buch geht es um das Mädchen Lyra, das in Oxford in einer Welt lebt, die unserer sehr ähnlich, doch in vielen Dingen ganz anders ist! Lyra wohnt in dieser Welt im Jordan College bei ihrem Onkel: Lord Asriel. Eines Tages erfährt Lyra von Leuten, die Gobbler genannt werden. Etwas später verreisst Lyras Onkel Lord Asriel und eine Frau erscheint, die Lyras Interesse weckt. Diese Frau heißt Mrs. Coulter und lädt Lyra ein, mit ihr in die Arktis zu Reisen. Lyra nimmt sofort an und bekommt kurz bevor sie abfährt ein seltsames Instrument vom Rektor des Jordan College! Es heißt Alethiometer. Mrs. Coulter weiß davon nichts. Bei der ersten Haltestation erfährt Lyra, dass Mrs. Coulter mit den Gobblern zusammenarbeitet und flüchtet. Und hier beginnt für sie eine abenteuerliche Reise mit vielen Hindernissen und Gefahren.

Kritik:

Das hat mir gefallen: Das Buch ist so



ge-

schrieben, dass man den zweiten Teil einfach lesen muss! Es ist ein echter Klassiker finde ich.

Das hat mir nicht gefallen: Nichts.

**Bewertung:** ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

(5 Smileys = höchste Auszeichnung)



## Buchvorstellung: Das magische Messer

---

### Das Magische Messer

Philip Pullmann

Heyne

Preis: 7,95 €

ISBN-Nr.: 3-453-15227-1

Soviel kann ich euch verraten:

In diesem Buch geht es auch um Lyra, doch es kommt ein Junge dazu, der Will heißt, im Oxford unserer Welt mit seiner Mutter lebt und dessen Vater bei einer Expedition verschollen ist. Seitdem ist Wills Mutter ein wenig zerstreut. Als Männer bei ihm einbrechen, bringt er aus Versehen einen von ihnen um, nimmt sich die Briefe seines Vaters und bringt seine Mutter zu seiner Klavierlehrerin. Dann geht er durch die Stadt und gerät mitten in Oxford in eine andere Welt! In dieser Welt lernt er Lyra und ihren Daemon Pantalaimon kennen. Gemeinsam mit ihnen lernt er Mary Malone kennen, eine Forscherin aus seiner Welt, die an Staub forscht und ein Gerät hat, das Staub auffängt und in einprogrammierten Formen auf den Bildschirm bringt! Mit Lyra und ihrem Daemon findet er auch das Magische Messer, das Türen zwischen den Sphären öffnen kann! Doch dann hören sie, dass Lord Asriel einen Kampf gegen die höchste Autorität führen will und so machen sie sich auf den Weg zu ihm.



#### **Kritik:**

**Das hat mir gefallen:** Genau wie beim ersten Teil ist es auch hier so geschrieben, dass man einfach den dritten und letzten Teil lesen muss!

**Das hat mir nicht gefallen:** Genau wie beim ersten Teil ist es auch hier so geschrieben, dass man einfach den dritten und letzten Teil lesen muss!

**Bewertung:** ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

(5 Smileys = höchste Auszeichnung)

# Buchvorstellung: Das Bernsteinteleskop

## Das Bernsteinteleskop

**Philip Pullman**

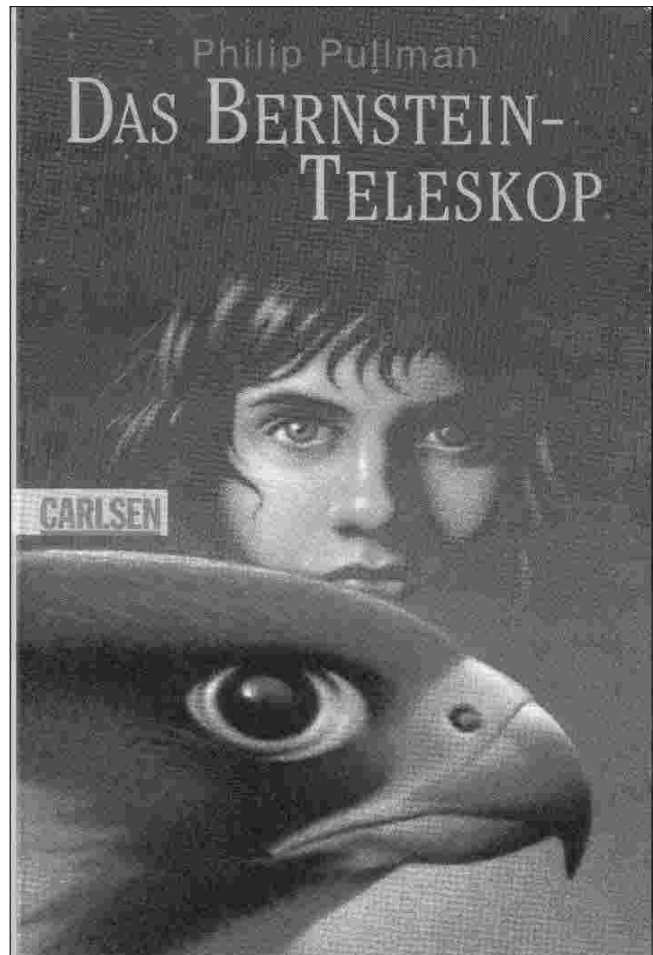
Deutscher Taschenbuchverlag

Preis: 9,95 Euro,

ISBN-Nr.: 3-551-35267-4

### Soviel kann ich euch verraten:

Dr. Mary Malone steigt durch das Fenster in die Welt in der Lyra und Will schon längst nicht mehr sind. Sie wurde vom Staub in ihrem Computer losgeschickt, um Lyra und Will zu finden und dann die Schlange zu spielen. Nur kapiert sie nicht, was das heißen soll: Schlange spielen. In einer ihr ganz fremden Welt lernt sie Tiere kennen, freundet sich mit ihnen an und lernt bald ihre Sprache kennen. Ihre neuen Tierfreunde bitten sie darum, ihnen zu helfen, weil andere Tiere sie bedrohen, ihnen den wertvollsten Schatz und auch noch die Quelle von diesem Schatz vernichten! Auch der Kampf gegen die höchste Autorität geht weiter, doch wird Gott nicht von Lord Asriel getötet, sondern von einer Schar Klippenalpe, die fast ausgehungert sind und somit sogar den Allmächtigen vernichten können!



### Kritik

Das hat mir gefallen: Ein sehr spannendes Buch! Leider versteht man den Zusammenhang nicht, wenn man vorher nicht „Der goldene Kompass“ und „Das magische Messer“ gelesen hat.

Das hat mir nicht gefallen: Nichts.

**Bewertung:** ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

(5 Smileys = höchste Auszeichnung)



# Buchvorstellung: Starwars 1 + 2

## Star Wars 1-Die dunkle Bedrohung

Terry Brooks

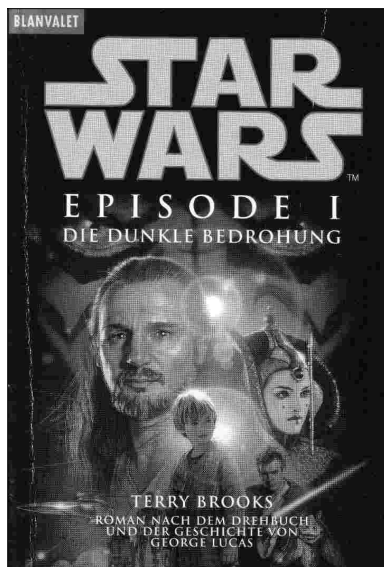
Blanvalet

Preis: 8,00 Euro,

ISBN-Nr.: 3-442-35761-6

Soviel kann ich euch verraten

Als Gesandte von der Republik und dem Senat Coruscant fliegen der Jedi-meister Qui-Gon Jinn und dessen Schüler Obi-Wan Kenobi nach Naboo um den Planeten von einer Blockade zu befreien. Als die Er-richter der Blo-



ckade merkten , das die Botschafter Jedi sind, begannen sie Anzugreifen. Auf der Flucht durch die Blockade wird der Hyperantrieb zerstört, sodass sie auf Tatooine notlanden müssen. Auf der Suche nach Ersatzteilen lernen sie Anakin Skywalker, einen kleinen Jungen mit den Fähigkeiten eines Jedi. Er hilft ihnen den Hyperantrieb zu reparieren und sie nehmen ihn mit nach Coruscant, wo er zum Jedi-Ritter ausgebildet werden soll doch Meister Yoda scheint da anderer Meinung zu sein!

Kritik

Das hat mir gefallen: Dieses Buch ist sehr spannend und voller Nervenkitzel. Einfach ein Buch der Superlative!

Das hat mir nicht gefallen: Nichts.

**Bewertung:** ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

(5 Smileys = höchste Auszeichnung)

## Star Wars 2-Angriff der Klonkrieger

R. A. Salvatore

Blanvalet

Preis: 8,00 Euro,

ISBN-Nr.: 3-442-35761-6

Soviel kann ich euch verraten:

Bei der Ankunft auf Coruscant wird der Schutz-double von Senatorin Amidala, ehemals Königin von Naboo, bei einem Attentat getötet. Für den weiteren Schutz werden ihr alte bekannte zur Verfügung gestellt: Jedi-meister Obi-



Wan Kenobi, ehemals Padawan, und dessen Schüler Anakin Skywalker, ehemals Sklave von Schrotthändler Watto auf Tatooine. Nach einem weiterem Attentat auf die Senatorin werden die Jedi beauftragt den Attentäter zu finden doch für diese Aufgabe müssen sie sich trennen. Sie können ja nicht wissen das alles was sie herausgefunden haben, so unterschiedlich es auch sein mag, doch alles von einer Person gelenkt wird!

Kritik

Das hat mir gefallen: Dieses Buch ist voller spannender Seiten und Nervenkitzel. Der Erfinder dieser Geschichte ist ein wahres Genie.

Das hat mir nicht gefallen: Nichts.

**Bewertung:** ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

(5 Smileys = höchste Auszeichnung)

**Benjamin Rose**



Eine Information der Sparkasse Offenbach:

# Jung und selbstständig?

---

**Nimm deine Finanzen selbst in die Hand!**

---

Wenn du bereits ein eigenes Girokonto hast, betrachte den nachfolgenden Text als Hintergrundinformation.

Hast du noch kein eigenes Konto dann pass jetzt besonders gut auf, denn in Kürze wirst auch du deine Wahl zu treffen haben!

Zunächst einmal grundsätzlich:

Wo kommt eigentlich der Begriff „Giro“konto her? „Giro“ kommt aus dem italienischen und bedeutet soviel wie „Kreis“, oder Kreislauf.

Dies deutet auf den Zahlungsverkehrskreislauf hin, denn auf diesem Konto wird nicht nur angespart, wie du das sicher von Deinem Sparbuch her kennst, es ist Grundlage des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, d. h., auf dein Konto kommt Geld und es wird auch von ihm abgebucht ohne dass du tatsächlich Bargeld in den Händen hältst.

Anhand des ausgewiesenen Kontostands auf deinem Kontoauszug kannst du sehen, wie hoch dein Kontostand tatsächlich ist.

Dieser unbare Zahlungsverkehr hat einige Vorteile: du musst dein Geld nicht immer mit dir herumschleppen, wenn du mal etwas zu bezahlen hast.

Insbesondere bei Rechnungen in einer fremden Stadt müsstest du ja sonst direkt dorthin fahren, oder das Geld mit der Post schicken, was immer ein gewisses Risiko ist.

Nun, Rechnungen zahlen dir sicher noch meistens deine Eltern, aber für dein Taschengeld bietet sich dein erstes eigenes Konto an, um Erfahrungen mit Konto und Karte zu sammeln.

Spätestens wenn du anfängst zu jobben oder dein erstes Gehalt bekommst, wird dein Weg in die Sparkasse oder eine Bank führen, denn es gibt kaum noch Firmen, die Ihr Gehalt bar auszahlen.

So ein Konto bietet dir allerdings noch viele weitere Vorteile, du kannst dein Geld nicht verlieren, bist gegen Diebstahl, Brand und tausend Kleinigkeiten abgesichert. Du kannst Daueraufträge, für regelmäßige gleich hohe Zahlungen, die sich wiederholen, in Auftrag geben, oder Handy-Abbuchungen in unterschiedlicher Höhe über dein Konto laufen lassen ohne sie jedes Mal terminlich überwachen zu müssen.

Zusätzlich bleibst du flexibel durch die Sparkassenkarte die du erhältst und mit der du an insgesamt über 700.000 Geldautomaten weltweit Geld abheben kannst und dir bei deiner Sparkasse jederzeit deine aktuellen Kontoauszüge abrufen kannst.

Was für Unterschiede gibt es bei Girokonten? Worauf sollte man achten?

Im Laufe deines Lebens wirst du mit einiger Sicherheit nicht nur ein einziges Konto besitzen. Unter den Girokonten unterscheidet man Geschäftskonten und Privatgirokonten. Die Konditionen, so nennt man die Bedingungen, unter denen man ein Konto führt, sind eigentlich bei allen Banken und Sparkassen ein wenig unterschiedlich.

Unterschiede gibt es vor allem bei den Kontoführungspreisen, den Zinsen, den Karten, Onlinebanking und Extraleistungen.



# Jung und selbstständig?

---

**Seit dem 01. April bietet die Sparkasse Offenbach ein neues Konto für „junge Leute“ an.**

Wenn du auch schon daran gedacht hast, dein eigenes Girokonto zu eröffnen - eins mit dem du alle Vorteile nutzen kannst, die sonst nur deinen Eltern vergönnt sind, sei es für deine Ausbildung, das Studium oder einfach nur für dein Taschengeld, dann erfährst du hier die vielen Vorteile, die das **Young & Cash Konto** der Sparkasse Offenbach dir bietet:

## **1. Kostenfrei!**

Für alle Schüler, Auszubildenden, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistenden bis zum 26. Lebensjahr kostet das Young & Cash- Konto keinen Cent! Wir brauchen nur eine Schul- oder Ausbildungsbescheinigung oder Deinen Schüler- oder Studentenausweis.

## **2. Mit Zinsen!**

Dein Guthaben wird bis zum 18. Geburtstag verzinst! Momentan bekommst du von uns **2%** auf Dein Ersparnis.

## **3. Flexibel mit der SparkassenCard !**

Rund um die Uhr Bargeld und immer den passenden Betrag dabei – mit der kostenfreien SparkassenCard kannst Du an über 700 000 Geldautomaten abheben und an mehr als 6 Millionen elektronischen Händlerkassen bargeldlos bezahlen.

## **4. Onlinebanking !**

Du erledigst Deine Bankgeschäfte sicher im Internet rund um die Uhr.

## **5. Maßgeschneiderte Beratung !**

Gerne sind wir für Dich da, egal ob über Internet, per Telefon, Brief oder in einem persönlichen Gespräch.

## **Was ist zu tun, wenn Du ein Konto brauchst?**

Komm einfach in einer der Filialen der Sparkasse Offenbach vorbei. Für die Kontoeröffnung solltest Du unbedingt Deinen Kinderausweis, Reisepass oder Personalausweis mitbringen. Du musst ein paar Unterschriften leisten (auf dem Girokontovertrag, der Schufa-Auskunft und dem Kartenantrag) und schon – hast Du Dein eigenes Konto. (Aus gesetzlichen Gründen, muss Dich ein Elternteil begleiten, sofern, Du unter 18 Jahren alt bist).

Wenn Du noch mehr über dieses Konto erfahren möchtest, dann komm einfach vorbei oder besuche die Homepage unter [www.sparkasse-offenbach.de](http://www.sparkasse-offenbach.de).

Wir freuen uns auf Dich!

**Die Städtische Sparkasse Offenbach**